



**LANDKREIS
ROSENHEIM**

**Bevölkerungsprognose
für den Landkreis Rosenheim unter
besonderer Berücksichtigung jugend- und
altenhilferelevanter Altersgruppen**

Augsburg, im April 2022

Herausgeber:

Landkreis Rosenheim

Landrat Otto Lederer

Wittelsbacherstraße 53

83022 Rosenheim

Telefon: 08031/392-01

Telefax: 08031/392-9001

E-Mail: poststelle@lra-rosenheim.de

Internet: <https://www.landkreis-rosenheim.de>



**LANDKREIS
ROSENHEIM**

Ansprechpartner:

Landkreis Rosenheim

Sozialplanung

Herr Jürgen Laupheimer

Telefon: 08031/392-2003

E-Mail: juergen.laupheimer@lra-rosenheim.de

Zusammenstellung und Bearbeitung durch:

Diplom-Statistiker Christian Rindsfüßer, SAGS

M.A. Erziehungswissenschaft Julia Blind, SAGS

Institut für Jugend- und Altenhilfeplanung, Jugend- und Altenhilfe,
Gesundheitsforschung und Statistik

Dipl. Stat. Christian Rindsfüßer

Theodor-Heuss-Platz 1

86150 Augsburg

Telefon: 0821/3462 98-0

Fax: 0821/3462 98-8

E-Mail: institut@sags-consult.de

Internet: www.sags-consult.de



Gliederung

Vorwort	.....	5
1. Die wichtigsten Ergebnisse vorneweg	.....	7
2. Ausgangslage	.....	11
3. Geburten- und Wanderungsanalyse	.....	17
4. Allgemeine Ergebnisse der Bevölkerungsprognose für den Landkreis Rosenheim		25
4.1 Entwicklung der Gesamtbevölkerung	.....	25
4.2 Entwicklung einzelner Altersgruppen	.....	26
5. Jugendhilferelevante Ergebnisse	.....	35
5.1 Geburtenprognose	.....	35
5.2 Entwicklung der jugendhilferelevanten Altersgruppen	.....	38
6. Altenhilferelevante Ergebnisse	.....	43
7. Entwicklung der Zahl der Sterbefälle	.....	49
Anhang A: Tabellenanhang	.....	51
Anhang B: Ergebnisse auf Gemeindeebene in Kartenschaubildern	.....	65
Anhang C: Konfidenzintervalle für demographische Ereignisse	.....
(Geburten, Sterbefälle etc.)	.....	95

Vorwort

Mit der vorliegenden Bevölkerungsprognose werden Daten und Fakten zur Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Rosenheim vorausschauend bis zum Jahr 2040 zur Verfügung gestellt. Die Prognose, der vorliegende Bericht sowie die dazugehörige Datenbank wurden in Zusammenarbeit mit dem Institut SAGS (Augsburg) erstellt.

Anfang Januar hat das Bayerische Statistische Landesamt seine Bevölkerungsvorausberechnung 2019-2039 veröffentlicht. Die dort ermittelten Werte weichen – auch für den Landkreis Rosenheim – von den hier ermittelten Werten ab. Dieser Unterschied ergibt sich vor allem aus den zugrundeliegenden Wanderungsannahmen. Das Bayerische Statistische Landesamt trifft die Annahmen für zukünftige Wanderungsbewegungen auf der Basis der Wanderungen in den Jahren 2015 bis 2020. Die SAGS-Prognose bezieht für die Vorausberechnung die von den Städten und Gemeinden im Prognosezeitraum von den Kommunen vor Ort tatsächlich erwarteten Wanderungsgewinne oder -verluste mit ein.

Gegenüber den Vorausberechnungen des Bayerischen Statistischen Landesamtes weist unsere Prognose einige grundsätzliche Besonderheiten auf:

- Wir können die Entwicklung kleinräumig für alle 46 Städte, Märkte und Gemeinden betrachten und wir können die Entwicklung für Teilräume oder mehrere Kommunen zusammengefasst darstellen.
- Eine Auswertung nach frei wählbaren Altersklassen und Jahrgängen liefert für unterschiedliche planerische Zwecke die jeweils erforderlichen Daten.
- Die Abbildung und „Übersetzung“ der Zahlen in Landkreiskarten und selbst generierbare Tabellen (aus der Datenbank) machen Entwicklungen und Trends anschaulich und begreifbar.

Für beide Berechnungen ist ein regelmäßiger Abgleich mit der tatsächlichen Entwicklung wichtiger denn je, denn die Zuwanderungsströme – seien es Zuwanderungen mit Fluchthintergrund, sei es Zuwanderung durch Arbeitsmigration – der letzten Jahre wirken sich auf die Prognosezahlen aus und werden sich auch in Zukunft auswirken. Die Frage ist: Wie?

- Wie viele Arbeitsmigranten¹ und Flüchtlinge werden dauerhaft in unserem Landkreis bleiben?
- Werden deren Familienmitglieder mit- bzw. nachziehen und wenn ja, wie viele?
- Wie werden sich die Bleibenden auf die Städte und Gemeinden verteilen?

Die Bevölkerungsentwicklung unseres Landkreises verläuft wie in anderen Regionen Bayerns kleinräumig sehr unterschiedlich. Für den Landkreis Rosenheim wird bis zum Jahr 2040 ein Zuwachs der Einwohnerzahl um rund 7% erwartet. Das entspricht etwa 18.000 Menschen. Dagegen liegt die Spannbreite der zukünftigen Entwicklung bei den Städten und Gemeinden zwischen 29% Wachstum und gut 16%² Einwohnerverlusten.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher und diverser Sprachformen verzichtet. Die Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

² In Fortschreibung der bisherigen Entwicklung in der Gemeinde Chiemsee ergibt sich dort ein deutlicher Rückgang der Einwohnerzahlen um 62,1% von 2020 bis 2040. Für die kleinste Gemeinde Bayerns kann das angewandte Prognosemodell keine validen Ergebnisse bereitstellen, weshalb sich der prognostizierte starke Rückgang in der Realität tatsächlich eher als unwahrscheinlich erweisen dürfte.

Egal ob Stadt, Gemeinde oder Landkreis gilt jedoch: Es wird mehr ältere Menschen geben, der Anteil der jüngeren Bevölkerung wird – je nach Zuwanderung und Entwicklung der Geburtenziffern – allenfalls stagnieren und die Altersgruppe der 18- bis 65-Jährigen (d.h. das Potential an Erwerbstätigen) wird langfristig zurückgehen.

Wir müssen den demografischen Wandel in unserer Region als Chance und Herausforderung zugleich begreifen. Dazu benötigen wir Informationen zu den aktuellen und zukünftigen Bevölkerungszahlen. Der vorliegende Bericht liefert dazu die notwendige statistische Grundlage. Wir müssen uns mit diesen Zahlen auseinandersetzen, die richtigen Schlüsse daraus ziehen und dann anfangen zu handeln – und das besser gestern als heute.

Die aktuellen Entwicklungen machen Planungen schwierig, aber nicht überflüssig. Der vorliegende Bericht soll dafür eine Diskussions- und Arbeitsgrundlage darstellen. Wir hoffen, dass daraus Ideen, Anregungen und Lösungen hervorgehen, um die Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit unserer Region zu sichern und weiterzuentwickeln.

1. Die wichtigsten Ergebnisse vorneweg

Die Entwicklung seit den 60er Jahren

Die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Rosenheim zeichnete sich spätestens seit den 60er Jahren durch einen deutlichen Zuwachs aus. Besonders hervorzuheben ist der starke Anstieg in den 90er Jahren durch die sehr starke Zuwanderung in den ersten Jahren nach der Öffnung der Grenzen (ehemalige DDR und Osteuropa). Diese starke Wachstumsphase ging in den letzten beiden Jahrzehnten in relativ schwache Wachstumsphasen über. Parallel dazu gab es in den 90er Jahren noch einen Geburtenüberschuss. Seit 2003 gibt es einen Sterbefallüberschuss. Nicht zuletzt durch eine starke Zuwanderung von Menschen mit Migrationshintergrund sind im letzten Jahrzehnt wieder etwas deutlichere Einwohnerzuwächse zu verzeichnen. Im Zeitraum 2006-2008 waren die Wanderungsgewinne vorübergehend zu einem Abschluss gekommen. Erst seitdem konnte der Landkreis Rosenheim wieder – zum Teil deutliche – Nettozuwanderungen verbuchen, die jedoch nach 2015 wieder tendenziell rückläufig waren.

Die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Rosenheim wurde und wird stark durch die Ab- und Zuwanderung vor allem jüngerer Altersgruppen beeinflusst. Die Geburtenraten liegen regelmäßig höher als im Land Bayern – wobei sie trotzdem für eine (langfristige) „Bestandserhaltung“ bei weitem nicht ausreichen. Während in den von der Stadt Rosenheim weiter entfernten Gemeinden die Anteile älterer Altersgruppen häufig größer sind, finden sich in den stadtnahen Gemeinden häufiger höhere Anteile bei den jüngerer Altersgruppen.

Demografische Eckdaten

Auch die Bevölkerung im Landkreis Rosenheim unterliegt der allgemeinen demografischen Entwicklung.

- Der Bevölkerungsaufbau des Landkreises gleicht grundsätzlich dem des Landes Bayern.
- Im Vergleich zu Bayern gibt es weniger junge Erwachsene, vor allem Frauen im Alter von Anfang 20 bis Mitte/Ende 30. Gleichzeitig hat der Landkreis einen etwas höheren Anteil von Kindern und Jugendlichen.
- Die Geburtenrate liegt im Landkreis Rosenheim mit 1,68 Kindern je Frau in den Jahren 2018 bis 2020 im Mittel um ca. 8,6% über den bayerischen Vergleichswerten von 1,55 Kindern je Frau. Sie liegt jedoch deutlich unter den für die Bestandserhaltung einer Bevölkerung notwendigen 2,1 Kindern je Frau.
- Ein Anwachsen der Bevölkerung im Landkreis ergibt sich mittel- und langfristig nur aus möglichen Zuwanderungen, d. h. seit Anfang des ersten Jahrzehnts dieses Jahrhunderts besteht ein kontinuierlicher Sterbefallüberschuss.

Vorausberechnung

Unter Berücksichtigung der getroffenen Wanderungsannahmen werden im Landkreis Rosenheim in zehn Jahren über 278.000 Einwohner leben – knapp 17.500 Menschen mehr als im Jahr 2019. Bis zum Jahr 2040 ergibt sich eine geschätzte Einwohnerzahl von knapp 279.000 Einwohnern.

Entwicklung in einzelnen Altersgruppen

Die Entwicklung der einzelnen Altersgruppen wird unterschiedlich verlaufen.

Im Kinder- und Jugendbereich ist sowohl im Modell mit als auch im Modell ohne Wanderungen in den nächsten Jahren bei zunächst nur leicht sinkenden absoluten Geburtenzahlen auch mit einer zeitversetzt (leicht) sinkenden Zahl der Kinder im Krippen- und später im Kindergartenalter zu rechnen. Ursache für den bisherigen Anstieg der absoluten Geburtenzahlen sind bzw. waren – zeitlich versetzt – die etwas stärkeren Jahrgänge der um 1990 Geborenen, die bis zuletzt mit immer stärkeren Anteilen die aktuelle Elterngeneration stellten, jedoch ab Ende der 20er Jahre durch schwächere Jahrgänge aus den 00er Jahren ersetzt werden. Einen erheblichen Einfluss auf diesen Anstieg haben auch die hohen Zuwanderungen der letzten Jahre und nicht zuletzt die seit einigen Jahren wieder angestiegenen Geburtenziffern.

Im Schulbereich steigt die Zahl der Schüler in der Primarstufe I (1. bis 4. Klasse) je nach Wanderungsmodell in den nächsten Jahren (in unterschiedlichem Maße) leicht an. In der Grundschule befinden sich in den höheren Klassen derzeit noch eher geburtenschwächere Jahrgänge aus dem Beginn des letzten Jahrzehnts. In der Sekundarstufe I (5. bis 9./10. Klasse)³ setzt bereits jetzt kontinuierlich ein Anstieg der Zahl der Schüler ein.

In der Sekundarstufe II³ geht die Zahl der Jugendlichen im Modell mit Wanderungen bis Mitte der 20er Jahre noch um ca. 3% zurück. Hier bildet sich der Geburtenrückgang der 2000er Jahre ab. Erst Ende der 20er Jahre liegt die Zahl dieser Kohorte dann über den heutigen Werten.

Im Seniorenbereich ist für den Prognosezeitraum ein kontinuierliches Anwachsen der Zahl der über 60-Jährigen zu erwarten. Bedingt durch verschieden starke Geburtsjahrgänge in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts entwickelt sich die Zahl einzelner Altersgruppen jedoch unterschiedlich: So steigt bis zum Jahr 2038 die Zahl der 60- bis unter 80-Jährigen um knapp 30%, die Zahl der über 85-Jährigen um über 60% gegenüber heute an. Bis zum Jahr 2038 ist mehr als eine Verdoppelung der Altersgruppe der 90-Jährigen und Älteren zu erwarten.

³ Bei den Gymnasien wird die 10. Klasse zur Sekundarstufe 2 gezählt. Zur Sekundarstufe 2 gehören die gymnasiale Oberstufe sowie die berufsbildenden Schulen.

Zum Verhältnis der Generationen

Die Altersverteilung wird sich in den nächsten Jahren bzw. Jahrzehnten stetig verändern:

- Der Anteil der unter 20-Jährigen wird Ende der 30er Jahre etwas über dem heutigen Wert (19%) liegen, bis dahin können es vorübergehend 20% sein.
- Der Anteil der über 60-Jährigen steigt dagegen bis Ende der Zwanzigerjahre von heute rund 28% auf etwa 34% der Bevölkerung an. Bis zum Ende der Dreißigerjahre steigt der Anteil der über 60-Jährigen dann auf ungefähr 36%.

Einige Anmerkungen zur Prognosegüte

Die Güte einer solchen demografischen Prognose hängt von der Entwicklung der Haupteinflussfaktoren Geburten, Sterblichkeit und Wanderungen ab. Die Faktoren Geburten je Frau zwischen 15 und 49 Jahren (= relative Häufigkeit; im Gegensatz zur absoluten Zahl der Geburten)⁴ und die Sterblichkeit können als hinreichend stabil angesehen werden. Der Einflussfaktor „Höhe und Struktur der Wanderungen“ ist naturgemäß nur durch möglichst plausible Annahmen zu beschreiben.

Um laufend hinreichend genaue und aktuelle Bevölkerungsdaten als Planungsgrundlage für den Landkreis bereitstellen zu können, ist es notwendig, Höhe und Altersstruktur der Wanderungen in regelmäßigen Abständen zu erfassen und die Prognose hinsichtlich der Wanderungen fortzuschreiben.

Der Einfluss des Zufalls kann durch geeignete Schätzintervalle (Konfidenzintervalle; siehe Anhang C) vorhergesagt werden.

Naturgemäß nimmt die Güte einer Prognose mit der Länge des Prognosezeitraums ab. Aussagen für die nächsten zehn Jahre sind deshalb zuverlässiger als Aussagen für die Jahre nach 2032 etc. Aussagen, die Jahrgänge betreffen, die bereits geboren sind, sind ebenfalls zuverlässiger als Aussagen über Jahrgänge, die erst in zehn Jahren oder später geboren werden.

Wirft man einen Blick auf den bestehenden Bevölkerungsaufbau (vgl. Kapitel 2), so sind demografische Ereignisse selbst nach Jahrzehnten noch zu erkennen, wie z. B. am Einfluss der zwei Weltkriege auf den Bevölkerungsaufbau und auf die Geburten abzulesen ist. Daraus lässt sich umgekehrt folgern, dass die Bevölkerungsentwicklung keine demografischen Ereignisse „vergisst“. Damit können die grundlegenden Tendenzen dieser Prognose als weitestgehend gesichert gelten, soweit im Prognosezeitraum keine Katastrophen wie Kriege etc. oder große politisch-soziale Veränderungen – wie sie die Wiedervereinigung (vor allem für die neuen Länder) darstellt – erfolgen.

⁴ **Exkurs** „Relative und absolute Zahlen“: Der Begriff „absolute Häufigkeit“ ist gleichbedeutend mit dem umgangssprachlichen Begriff Anzahl. Kennt man nur die absolute Häufigkeit, ist es meistens unmöglich einzuschätzen, ob eine Zahl groß ist oder klein. Aus diesem Grund gibt es noch den Begriff der "relativen Häufigkeit". Bei der relativen Häufigkeit bezieht man die absolute Häufigkeit auf die Gesamtzahl. Beispiel: Bei einer Auszählung mit insgesamt 500 Personen stellt man fest, dass 200 Personen in die Kategorie „10 Jahre bis 20 Jahre“ fallen. Damit ist die absolute Häufigkeit dieser Kategorie 200. Die relative Häufigkeit hingegen beträgt $200:500 = 0.4 = 40\%$. Durch die relative Häufigkeit wissen wir nun, dass 40 Prozent der Befragten im Alter zwischen 10 und 20 Jahren sind.

Für die mittelfristige Bedarfsplanung dürfte die Prognosegüte bei Berücksichtigung des tatsächlichen Wanderungsverlaufs völlig ausreichend sein. Im Bereich der Senioren spielen aktuelle Wanderungen insgesamt – mit Ausnahme einiger Gemeinden mit Pflegeheimen – nur eine geringe Rolle.

Je mehr Einwohner eine Kommune besitzt, umso sicherer sind die Ergebnisse einer Bevölkerungsvorausberechnung. Je kleiner die Kommune ist, desto wahrscheinlicher sind auch größere Abweichungen zwischen tatsächlicher und prognostizierter Entwicklung.

2. Ausgangslage

Der Auftrag lautete: Erstellung einer aktuellen Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2040 für den Landkreis Rosenheim unter besonderer Berücksichtigung jugend- und altenhilferelevanter Altersgruppen. Im Hinblick auf die im Landkreis Rosenheim seit Jahrzehnten zu beobachtenden – regional schwankenden - Bevölkerungsveränderungen wurden die Zu- und Abwanderungen einer speziellen Analyse unterzogen.

Voraussetzung für die Prognose einer Bevölkerung sind ...

- Kenntnisse über den aktuellen Bestand,
- Annahmen über die zukünftige Sterblichkeit einer Bevölkerung,
- über das Geburtengeschehen und
- Annahmen über das altersabhängige Wanderungsverhalten.

Als Grundlage der zu erstellenden Bevölkerungsprognose für den Landkreis Rosenheim wurden zum 31. Dezember 2020 die Bevölkerungsbestandszahlen (Personen mit Hauptwohnsitz) bei den Gemeinden des Landkreises nach Alter (jahrgangsweise) und Geschlecht erhoben.

Der aktuelle Bestand einer Bevölkerung spiegelt eine Reihe von historischen Ereignissen wider. Er ist das Ergebnis eines Entwicklungsprozesses, der durch drei Faktoren beeinflusst wird:

- 1) generatives Verhalten (Fruchtbarkeit, Zahl der Geburten)
- 2) Sterblichkeit
- 3) Wanderungen

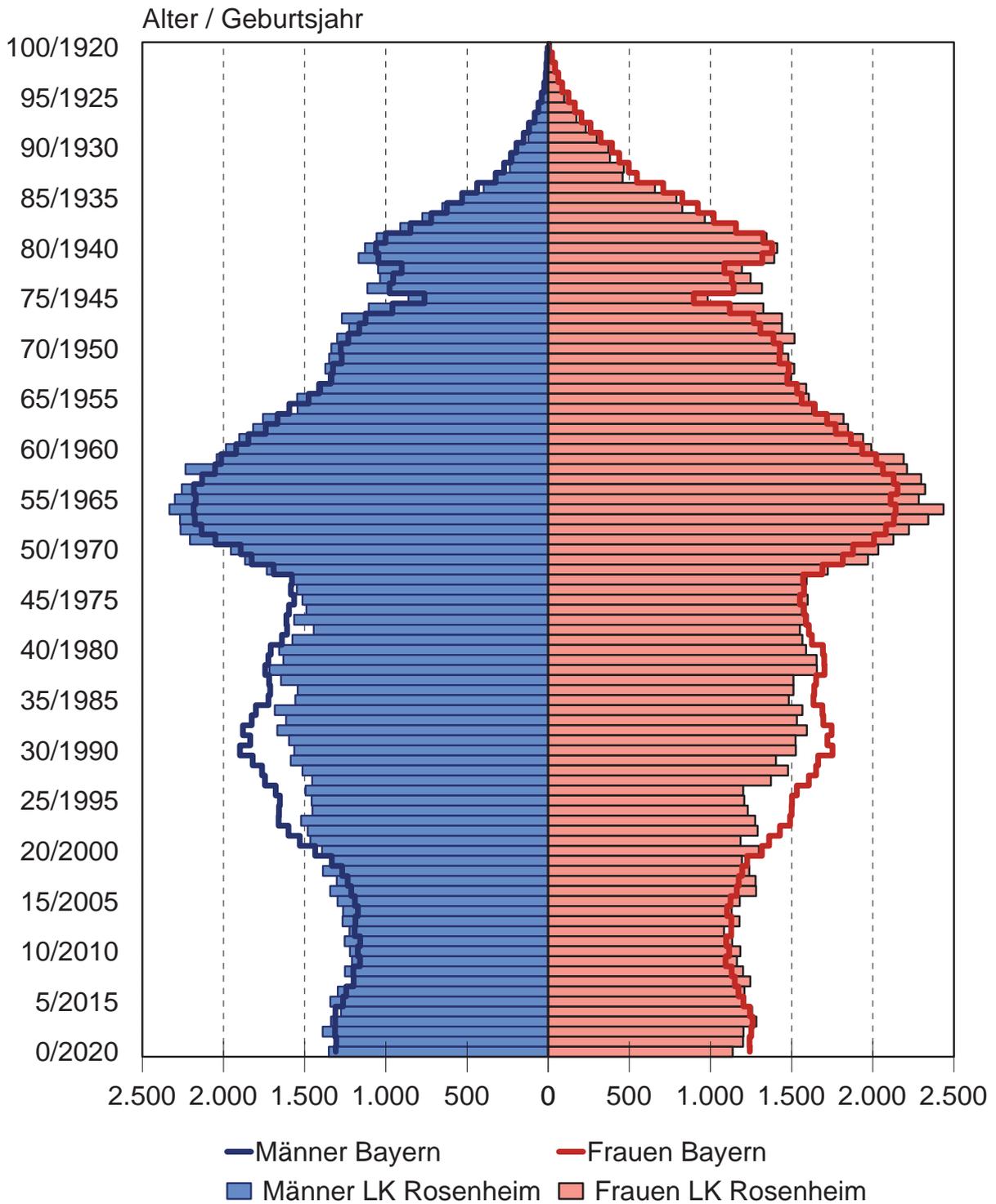
Einfluss historischer Ereignisse

Am Beispiel der Darstellung 2-1 sei kurz erläutert, wie sich anhand eines Vergleichs des Alters- und Geschlechtsaufbaus der bayerischen Bevölkerung mit dem Aufbau der Bevölkerung des Landkreises Rosenheim wichtige historische Ereignisse ablesen lassen.

Die Darstellung 2-1 gibt den so genannten Bevölkerungsbaum des Landkreises Rosenheim, also den Altersaufbau nach Geschlecht getrennt, zum Jahresende 2020 wieder. Auf der Waagrechten sind als Balken die Besetzungszahlen des jeweiligen Geburtsjahrgangs/des jeweiligen Alters im Landkreis Rosenheim abgetragen. Die Linien geben zum Vergleich die relative Zusammensetzung der bayerischen Bevölkerung zum Jahresende 2020 wieder. Dabei wurden die bayerischen Bevölkerungszahlen auf die Bevölkerungszahlen des Landkreises Rosenheim „heruntergerechnet“.

Die Bevölkerung Bayerns und im Landkreis Rosenheim weisen grundsätzlich einen ähnlichen Alters- und Geschlechtsaufbau auf. Unterschiede finden sich v. a. bei den älteren Kindern, bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Darstellung 2-1: Bevölkerung im Landkreis Rosenheim zum Jahresende 2020 im Vergleich zum Land Bayern



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Weltwirtschaftskrise und die beiden Weltkriege

Bedingt durch die Kriegstoten des 2. Weltkriegs sind heute alle männlichen Geburtsjahrgänge bis ungefähr 1929/1930 erheblich schwächer besetzt als die entsprechenden weiblichen Jahrgänge. Bei den Geburtsjahrgängen der 20er Jahre gab es trotz Geburtenüberschüssen eine relative Stagnation⁵, die damals zwei Ursachen hatte: Zum einen bewirkte die große Zahl der männlichen Kriegstoten des 1. Weltkriegs, dass eine entsprechende Zahl von Frauen keinen (Ehe-)Partner finden konnte, und damit auch keine Kinder bekam, zum anderen setzte sich der so genannte „demografische Übergang“ fort⁶.

An beiden Bevölkerungsbäumen ist sowohl ein kleiner Einschnitt bei den Geburten während der Weltwirtschaftskrise (1930-1933) zu erkennen, als auch das dann einsetzende Anwachsen der Geburten in der zweiten Hälfte der 30er Jahre bis ca. 1941. Die Ursache hierfür ist bekanntlich – zu einem geringeren Teil – in der aktiven Bevölkerungspolitik der Nationalsozialisten („Schenkt dem Führer ein Kind“), aber auch in der Überwindung der Weltwirtschaftskrise Ende der 30er Jahre zu suchen.

Hervorzuheben ist jedoch, dass in den 30er Jahren auch wieder eine vollständige Vätergeneration (Jahrgänge ab ca. 1902) zur Verfügung stand und somit dieser Generationeneffekt die Hauptursache für den Anstieg der Geburten in den 30er Jahren gewesen sein dürfte.

Ab 1941/42 bewirkte dann der 2. Weltkrieg einen Rückgang der Geburtenzahlen, verbunden mit einem Hineinwachsen der geburtenschwachen Jahrgänge 1915-1919 in die Elterngeneration. Besonders schwach ist heute der Geburtsjahrgang 1945 besetzt. Dies ist insbesondere auf die sehr hohe Säuglingssterblichkeit in den letzten Kriegs- und ersten Friedensmonaten zurückzuführen.

Nachkriegszeit: Die Geburtenzahlen steigen

Ende der 40er Jahre stiegen die Geburtenzahlen dann langsam wieder an, erreichen aber erst Mitte der 50er Jahre wieder den Vorkriegsstand, also genau zu dem Zeitpunkt, als die stark besetzte Generation der Ende der 30er Geborenen selbst Kinder bekam. Diese „geburtstarken“ Jahrgänge sind somit auch ein Generationeneffekt, der durch die positive Wirtschaftsentwicklung in den 50er und 60er Jahren verstärkt wurde.

⁵ Durch die natürliche, hohe Sterblichkeit der heute über 85-Jährigen sind die stagnierenden Geburtenzahlen der 20er und frühen 30er Jahre des letzten Jahrhunderts nicht mehr am Verlauf der Balken bzw. Linien ablesbar.

⁶ Demografischer Übergang: Bezeichnung für den mehrphasigen Verlauf von (abnehmender) Geburtenhäufigkeit und (zurückgehender) Sterblichkeit in einer Gesellschaft, die von vorindustriellen zu industriegesellschaftlichen Bedingungen übergeht. Vgl. dazu: Jürgens, H.W., Bevölkerung und Statistik, in: Informationen zur politischen Bildung, Heft 220, 1988, S. 2.

Der Altersaufbau im Vergleich zu Bayern

Ein Vergleich des relativen Altersaufbaus des Landkreises Rosenheim mit demjenigen Bayerns zeigt:

- Die Altersjahrgänge über 20 Jahre bis ca. 40 Jahre sind schwächer besetzt als im bayerischen Vergleich. Hier verläuft die bayerische „Bevölkerungslinie“ außerhalb des Bevölkerungsbaums des Landkreises Rosenheim.
- Im Landkreis Rosenheim leben etwas mehr Kinder und Jugendliche. Hier verläuft die bayerische „Bevölkerungslinie“ meist innerhalb des Bevölkerungsbaums des Landkreises Rosenheim.
- Bei den geburtenstarken Jahrgängen vor allem der 50er und 60er Jahre verläuft die bayerische „Bevölkerungslinie“ innerhalb des Bevölkerungsbaums.
- Auch bei den älteren Geburtsjahrgängen verläuft die bayerische „Bevölkerungslinie“ in der Regel meist innerhalb zum Bevölkerungsbaum des Landkreises Rosenheim, die beiden Bereiche gleichen sich jedoch mit zunehmendem Alter mehr und mehr an; für die weibliche Bevölkerung verläuft die bayerische Linie dann schließlich außerhalb des Bevölkerungsbaums des Landkreises Rosenheim. Dies steht insgesamt für einen höheren Anteil von jüngeren Senioren (bis ca. 80 Jahre) und einen vergleichbaren bzw. etwas geringeren Anteil von älteren Senioren (über 80 Jahre) im Landkreis Rosenheim im Vergleich zu Bayern.

In den 80er und 90er Jahren Zuzug ins Umland

Die Ursachen für die Abweichungen – insbesondere die relativ hohe Zahl von älteren Kindern und Jugendlichen – liegen zu einem großen Teil in der historischen Entwicklung. Als „Umlandkreis“ der Stadt Rosenheim ziehen regelmäßig Einwohner – im Besonderen junge Familien – an den Stadtrand bzw. „aufs Land“. Junge Volljährige zieht es dagegen eher in die (Groß-) Städte.

Motive für Wohnortwechsel

Ausbildung, Erwerbstätigkeit und Studium sind die wesentlichen Gründe, warum traditionell eine große Zahl von Heranwachsenden in die Stadt Rosenheim und andere weiter weg liegende Städte zieht. In der Familienbildungsphase bzw. als Familien mit kleinen Kindern kehrt ein Teil davon wieder in den Landkreis Rosenheim zurück. Auch junge Menschen und Familien aus anderen Regionen bzw. dem Ausland ziehen in dieser Lebensphase in den Landkreis.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Zu- und Abwanderungen in den bzw. aus dem Landkreis Rosenheim in der Vergangenheit im Durchschnitt deutlich jünger waren als die Bevölkerung im bayerischen Landesdurchschnitt. Eines der häufigsten Motive, seinen Wohnort zu wechseln, dürfte auch in früheren Jahrzehnten in der Ausbildung, der Suche nach Arbeit bzw. in der Suche nach einer größeren Wohnung oder Hausbau im Zusammenhang mit Familiengründung gelegen haben. Beide Motive treffen vor allem auf jüngere Bevölkerungskreise zu (siehe auch „Wanderungsanalyse“ im nächsten Kapitel).

Darstellung 2-2: Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Rosenheim (heutiger Gebietsstand)⁷

Jahr	1950	1961	1970	1980	1990	2000	2010	2020
Landkreis Rosenheim	151.937	143.825	158.819	183.700	206.284	236.480	249.772	260.743
In % (1950=100%)	100%	95%	105%	121%	136%	156%	164%	172%
In % (1990=100%)	74%	70%	77%	89%	100%	115%	121%	126%

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022) nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes

Im Vergleich zu Bayern mehr Kinder und Jugendliche

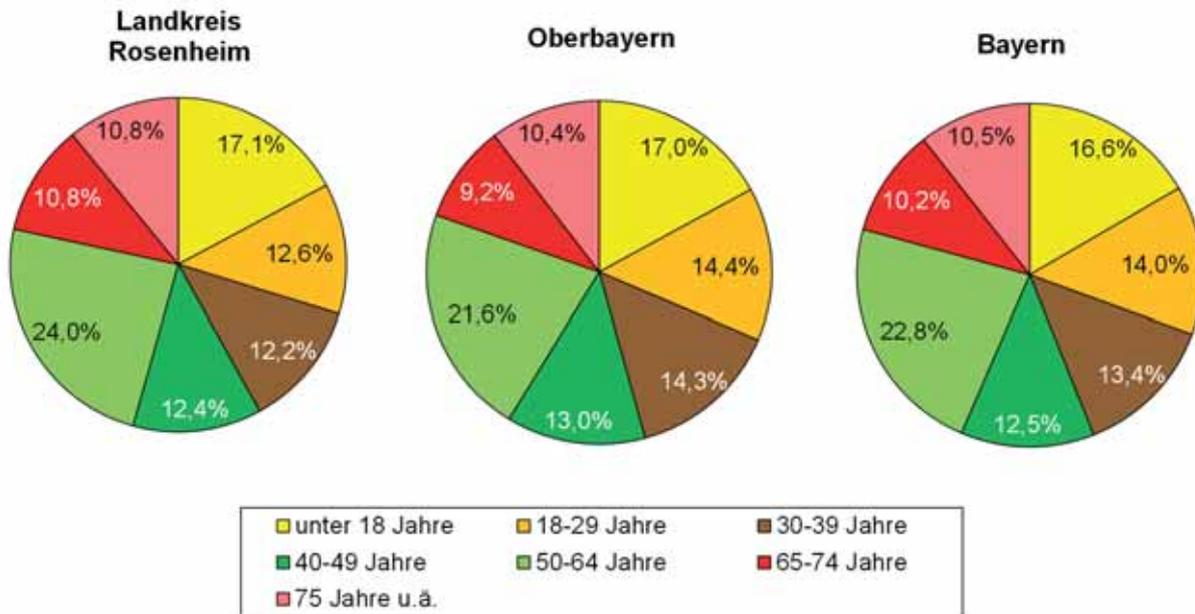
Bei den Kindern und Jugendlichen sind die jeweiligen Jahrgänge im Landkreis Rosenheim meist stärker besetzt als im bayerischen Landesdurchschnitt. Vergleicht man diese Jahrgänge mit der dazugehörigen Elterngeneration (Altersgruppe der 40- bis unter 60-Jährigen), erkennt man, dass auch diese in vielen Jahrgängen (auch bei der weiblichen Bevölkerung) stärker als im bayerischen Mittel sind.

Die Darstellung 2-3 zeigt – auf Basis der Altersstrukturdaten des Bayerischen Statistischen Landesamtes – einen Vergleich der Altersverteilung im Landkreis Rosenheim mit dem Regierungsbezirk Oberbayern und dem Land Bayern. Im Landkreis Rosenheim leben weniger Einwohner zwischen 20 und 30 Jahren, dafür mehr zwischen 40 und 65 Jahren. Auch bei den Altersgruppen der Senioren gibt es leichte Unterschiede: es leben deutlich mehr junge Senioren und auch etwas mehr ältere Senioren über 75 Jahren im Landkreis Rosenheim als in Oberbayern und Bayern.

In den Karten B1 bis B4 im Anhang B sind die regional unterschiedlichen Anteile der Minderjährigen, der jüngeren Senioren und der über 80-Jährigen dargestellt.

⁷ Vgl. dazu: Statistische Jahrbücher sowie die Veröffentlichungsreihen „Kreisdaten“ bzw. „Gemeindedaten“ des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung.

Darstellung 2-3: Altersverteilung der Bevölkerung in Prozent im Landkreis Rosenheim im Vergleich zum Regierungsbezirk Oberbayern und Bayern, Ende 2020



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022) nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes

Regionale Unterschiede: Wachstum hier, Rückgang dort ...

Ein Blick auf die Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden zeigt, dass die Bevölkerungsentwicklung vor Ort mit unterschiedlicher Geschwindigkeit stattgefunden hat. Während die Zu- und Abwanderungen bzw. die Bevölkerungszuwächse auf den ganzen Landkreis Rosenheim bezogen zwischen 2000 und 2020 bei 10,3% liegen, ergeben sich regional größere Unterschiede. Während im (nord- und süd-)westlichen Teil des Landkreises zahlreiche Gemeinden ein Bevölkerungswachstum um z.T. mehr als 20% zu verzeichnen haben, finden sich südlich und östlich von der Stadt Rosenheim sowie im Raum Wasserburg am Inn eher Gemeinden mit einem geringeren Wachstum. Ein Bevölkerungsrückgang hat seit dem Jahr 2000 in den drei Gemeinden Kiefersfelden (2,1%), Gstadt am Chiemsee (5,6%) sowie Chiemsee (30,8%) stattgefunden.

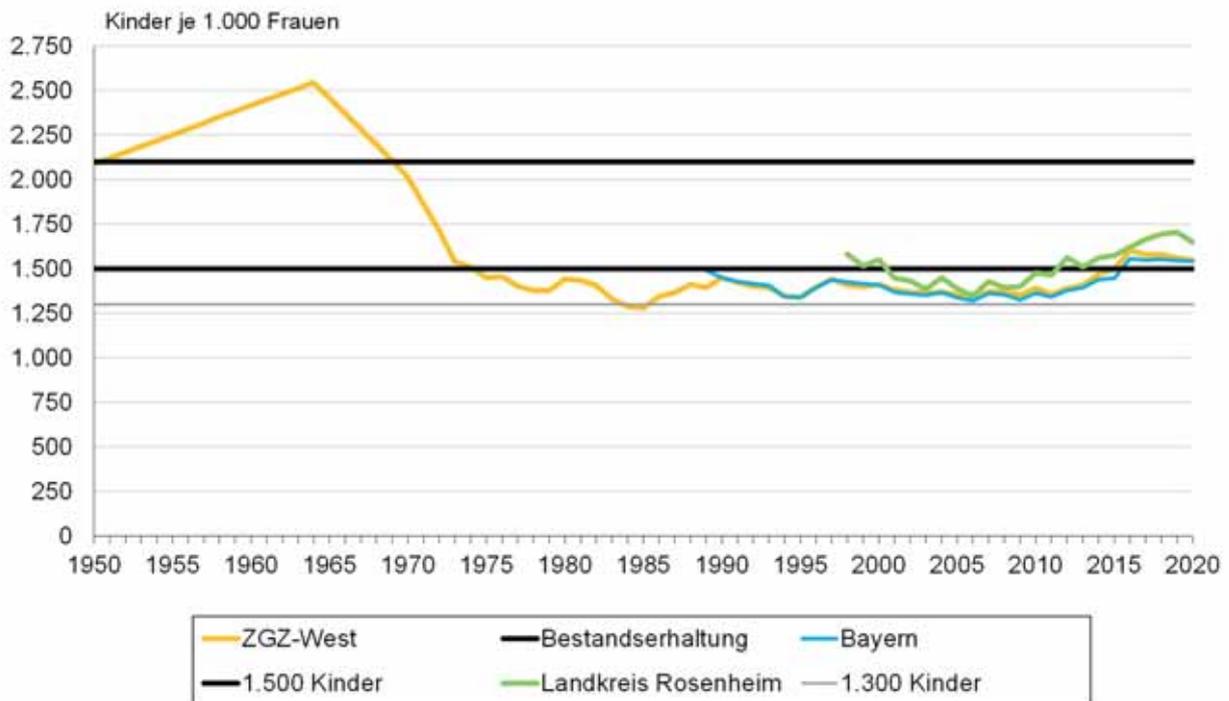
3. Geburten- und Wanderungsanalyse

In Kapitel 2 wurden bereits Einflüsse aktueller und zurückliegender Wanderungen auf die Bevölkerungsbestände des Landkreises Rosenheim sowie auf unterschiedliche Geburtenziffern beschrieben. Die bisherigen Geburten und Wanderungen werden in diesem Kapitel ausführlich analysiert.

Der Trend bei der Geburtenziffer geht wieder deutlich nach oben ...

Darstellung 3-1 zeigt die Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffern (ZGZ) in Deutschland, Bayern und dem Landkreis Rosenheim. Generell ließ sich in den alten Bundesländern zwischen Mitte der 70er Jahre und dem Anfang des letzten Jahrzehnts eine relative Stabilität der Geburtenziffern feststellen. Seit Mitte der 70er Jahre schwankt die ZGZ in den alten Bundesländern zwischen rund 1,3 und 1,5 Kinder je Frau, wobei der bayerische Wert nur unwesentlich über dem Durchschnitt der alten Bundesländer lag. In den letzten Jahren geht der Trend dabei eher in Richtung 1,6 Kinder je Frau und damit wieder deutlich nach oben.

Darstellung 3-1: Vergleichende Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffern (ZGZ) in Deutschland (West), Bayern und dem Landkreis Rosenheim, 1950 – 2020



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022) nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes und des Statistischen Bundesamtes

Mehr Geburten im Landkreis Rosenheim – und trotzdem zu wenig ...

Für den Landkreis Rosenheim ist für die letzten Jahre eine um aktuell 8,6% höhere Geburtenrate als in Bayern festzustellen. Von den für die Bestandserhaltung einer Bevölkerung notwendigen 2,1 Geburten je Frau sind die Geburtenziffern aber auch im Landkreis Rosenheim weit entfernt.

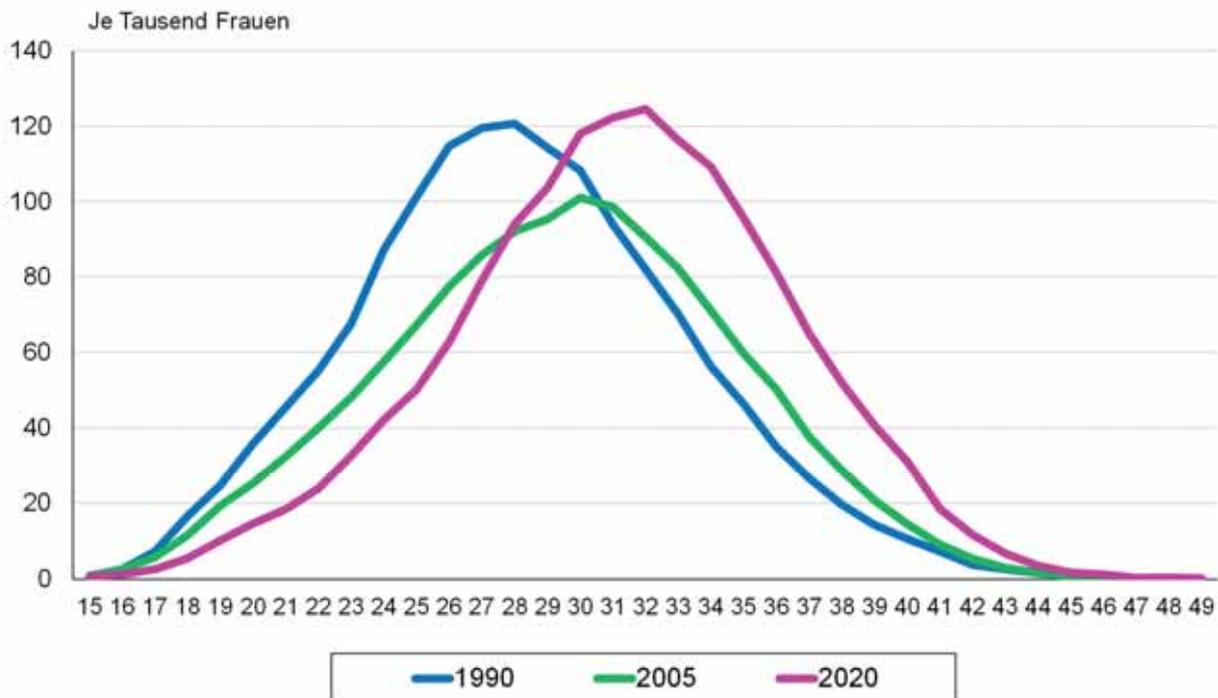
Für Bayern ergab sich für die Jahre 2018 bis 2020 im Durchschnitt ein rechnerischer Wert von 1,55 Kindern je Frau, im Jahr 2020 betrug der Wert 1,54.

Für den Landkreis Rosenheim ergab sich für die Jahre 2018 bis 2020 eine geschätzte rechnerische Geburtenrate von 1,68 Kindern je Frau.

Aus heutiger Sicht ist es offen, ob der jüngste Anstieg der Geburtenziffer zumindest mittelfristig stabil bleibt. Die zahlreichen familienpolitischen Aktivitäten auf allen Ebenen hatten einen solchen Anstieg der Geburtenziffer (auch) zum Ziel und unterstützen diesen. Die heute jedoch noch nicht abschätzbaren Auswirkungen der aktuellen Coronapandemie können zu einer Verunsicherung der potentiellen Familien im Hinblick auf die subjektive wirtschaftliche Lage und damit zu einem (erneuten) Rückgang der Zahl der Kinder je Frau führen.

Darstellung 3-2 zeigt im Vergleich für Bayern die altersspezifischen Geburtenraten von 1990, 2005 und 2020. Bemerkenswert ist der deutliche Rückgang der Geburtenraten bei den unter 30-Jährigen, der durch den Anstieg der Geburtenraten bei den über 30-Jährigen aktuell ausgeglichen werden kann.

Darstellung 3-2: Altersspezifische Geburtenziffern in Bayern 2020 im Vergleich zu 1990 und 2005

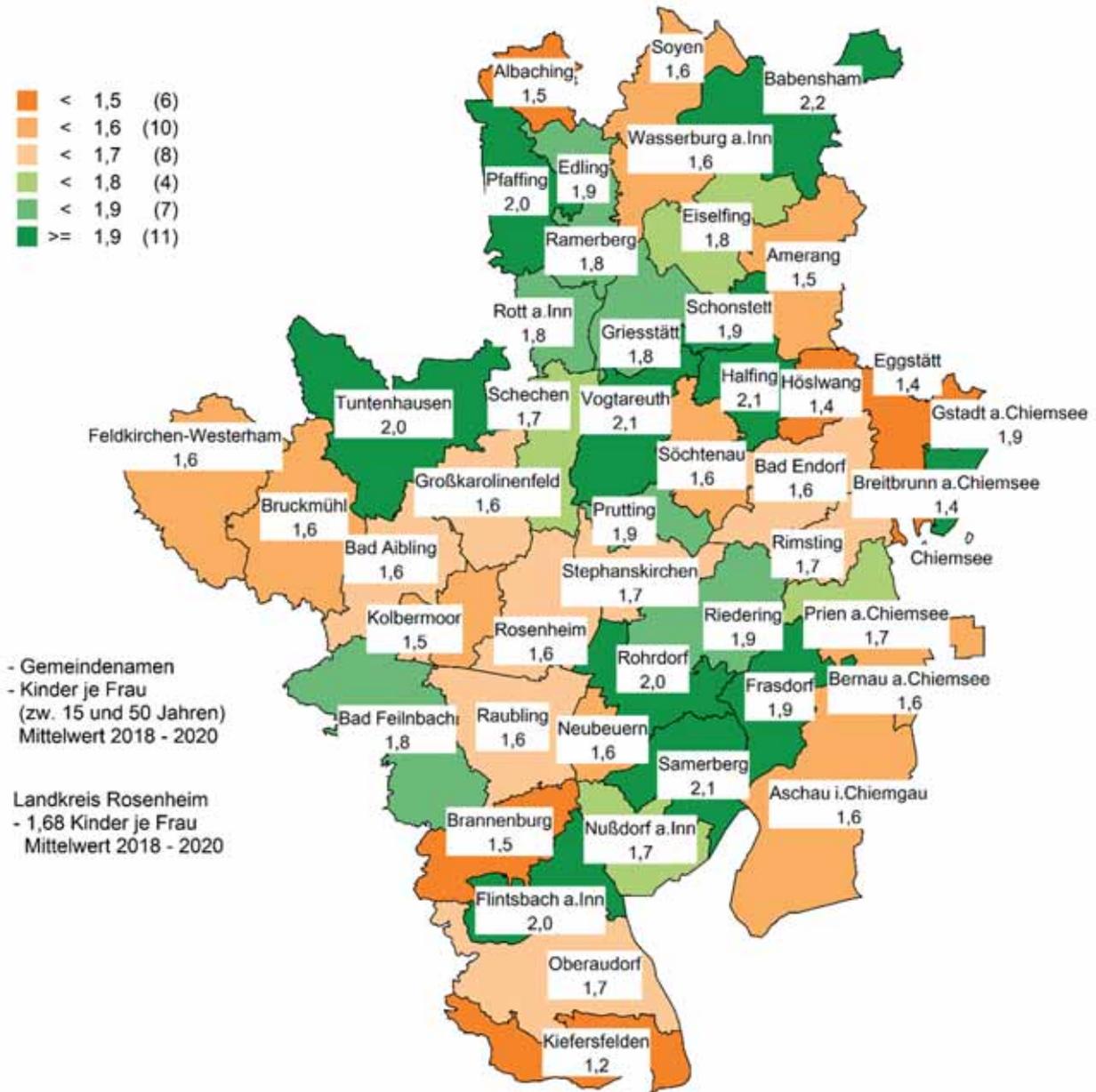


Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Darstellung 3-3 zeigt die regionalen Unterschiede der Geburtenziffern in den einzelnen Gemeinden des Landkreises Rosenheim.

Für den Prognosezeitraum wurde auf Gemeindeebene ein mehrjähriger Durchschnitt von 2018 bis 2020 aus ermittelten Geburtenziffern gebildet. Dieser wurde dann auf die aktuelle Fertilitätsrate des Landkreises mittels eines Korrekturfaktors angepasst. Auf Landkreisebene entspricht dies einer mittleren Geburtenrate von 1,68 Kindern je Frau.

Darstellung 3-3: Zusammengefasste Geburtenziffern in den Gemeinden des Landkreises Rosenheim, 2018 – 2020



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022) nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes

Lebenserwartung & Sterblichkeit

Für die Simulation der Sterblichkeit wurde die bundesdeutsche Sterbetafel (für die alten Bundesländer) von 2017/2019 herangezogen⁸. Die Sterblichkeit wurde für den Prognosezeitraum als weiter sinkend angenommen. Dabei wurde die Abnahme der Sterblichkeit (oder anders ausgedrückt: die Zunahme der Lebenserwartung) seit der letzten Volkszählung proportional in die Zukunft fortgeschrieben.

Zwei Annahmen zu den Wanderungen

In die Prognose gehen als Resultat der Wanderungsanalyse zwei Annahmen ein.

Erste Annahme ...

Die erste Annahme bezieht sich auf die Gesamthöhe der Zuwanderungen.

Aus Darstellung 3-4 kann die Höhe der Nettozuwanderungen in den letzten Jahren entnommen werden.

Spitzenwerte erreichten die Nettozuwanderungen in den Jahren der Öffnung der Grenzen auf Grund der hohen Zuwanderungen aus den heutigen neuen Bundesländern.

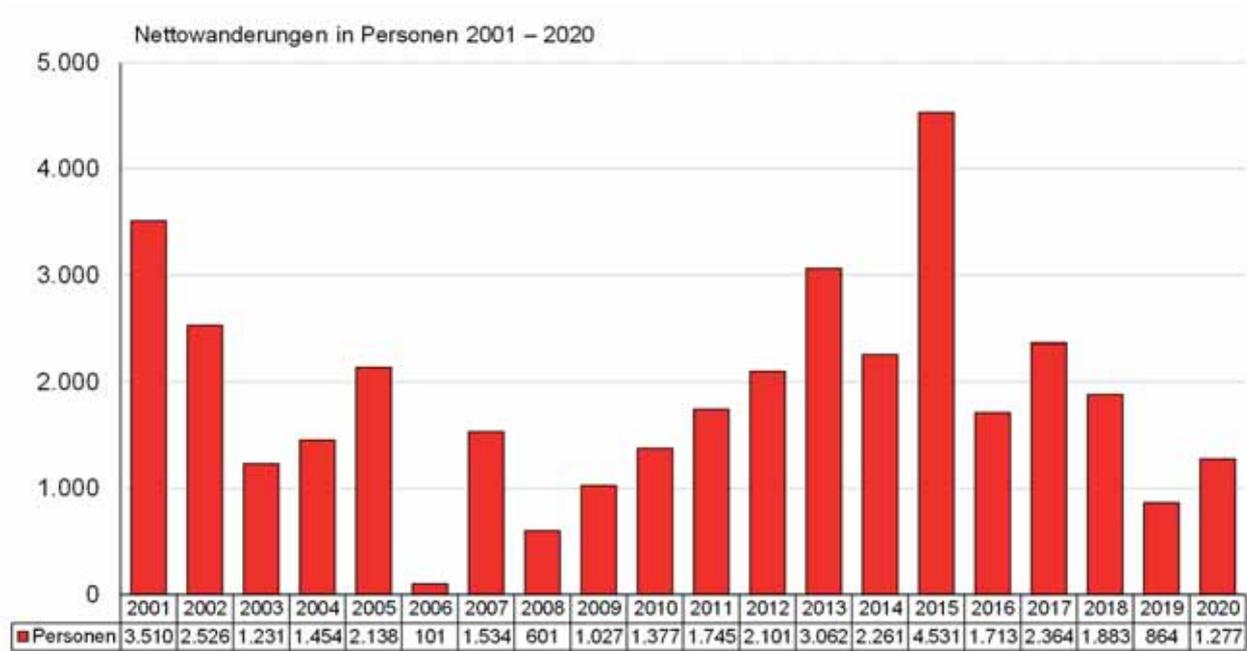
Seit den späten 80er Jahre bis zum Jahr 2000 waren anhaltend hohe Zuwanderungen in den Landkreis Rosenheim zu verzeichnen, ab 2001 bis 2006 hingegen gingen die (weiterhin positiven) Wanderungssalden tendenziell zurück. Grund hierfür sind unter anderem – neben der schwierigen konjunkturellen Situation – die Abmeldungen von jungen Erwachsenen (Studenten) auf Grund der Einführung der Zweitwohnungssteuer in den Universitäts-/Hochschulstädten gewesen.

Seit 2007 werden wieder deutlicher steigende Nettozuwanderungen registriert. Vor allem im Jahr 2015 ist hierin auch die Zuwanderung von Flüchtlingen enthalten.

⁸ Die Sterbetafel 2017/2019 wurde von DESTATIS (Statistisches Bundesamt) unter anderem im Internet zur Verfügung gestellt. Die weitere Zunahme der Lebenserwartung (oder anders ausgedrückt: die Abnahme der Sterblichkeit) wurde durch SAGS auf Basis der Veränderungen zwischen den Sterbetafeln 2010/2012 und 2017/2019 simuliert.

Auf die Verwendung der aktuellsten verfügbaren Sterbetafel von 2018/2020 wurde bewusst verzichtet, um Verzerrungen aufgrund des Einflusses der ersten Welle der Coronapandemie in der Prognose zu vermeiden.

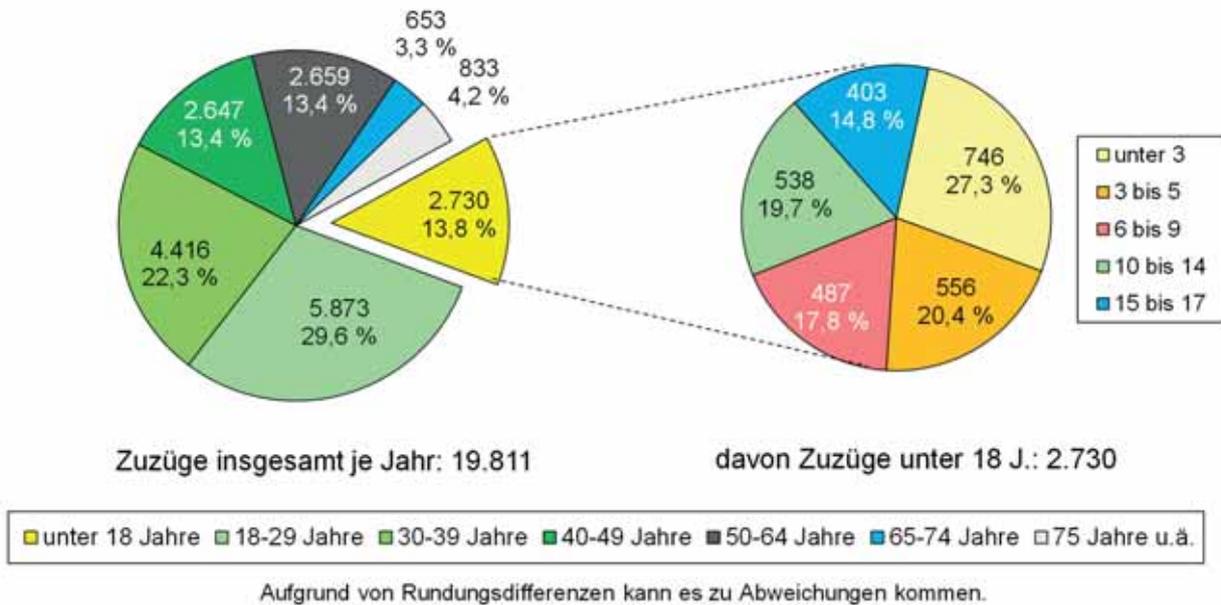
Darstellung 3-4: Nettozuwanderungen in den Landkreis Rosenheim, 2001 – 2020



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022) nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes

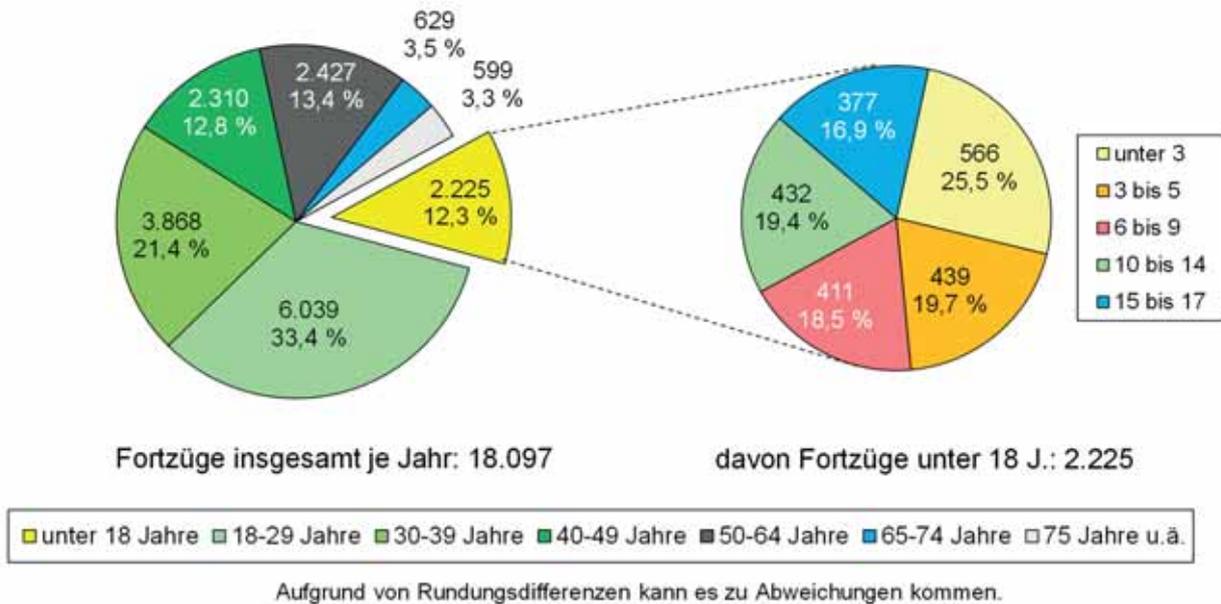
Die Darstellungen 3-5 bis 3-8 zeigen eine Aufteilung der tatsächlichen Wanderungsbewegungen nach dem Alter auf Basis der Veröffentlichungen des Bayerischen Statistischen Landesamtes.

Darstellung 3-5: Altersverteilung der Zuzüge im Landkreis Rosenheim, im Jahresmittel 2017 – 2019



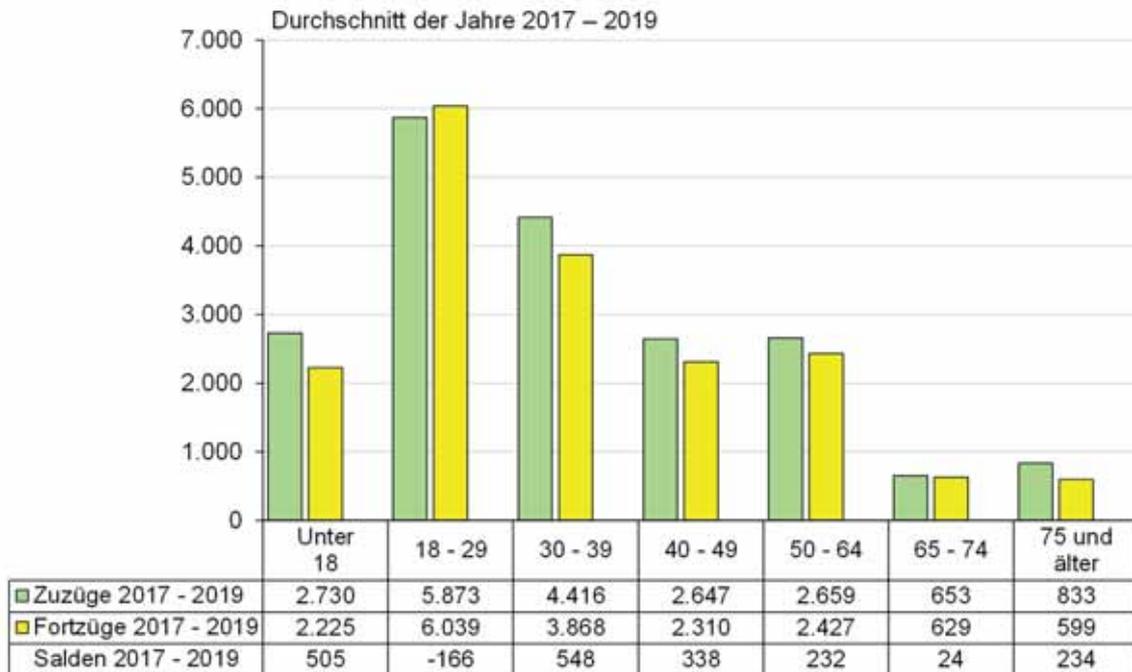
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022) nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes

Darstellung 3-6: Altersverteilung der Fortzüge im Landkreis Rosenheim, im Jahresmittel 2017 – 2019



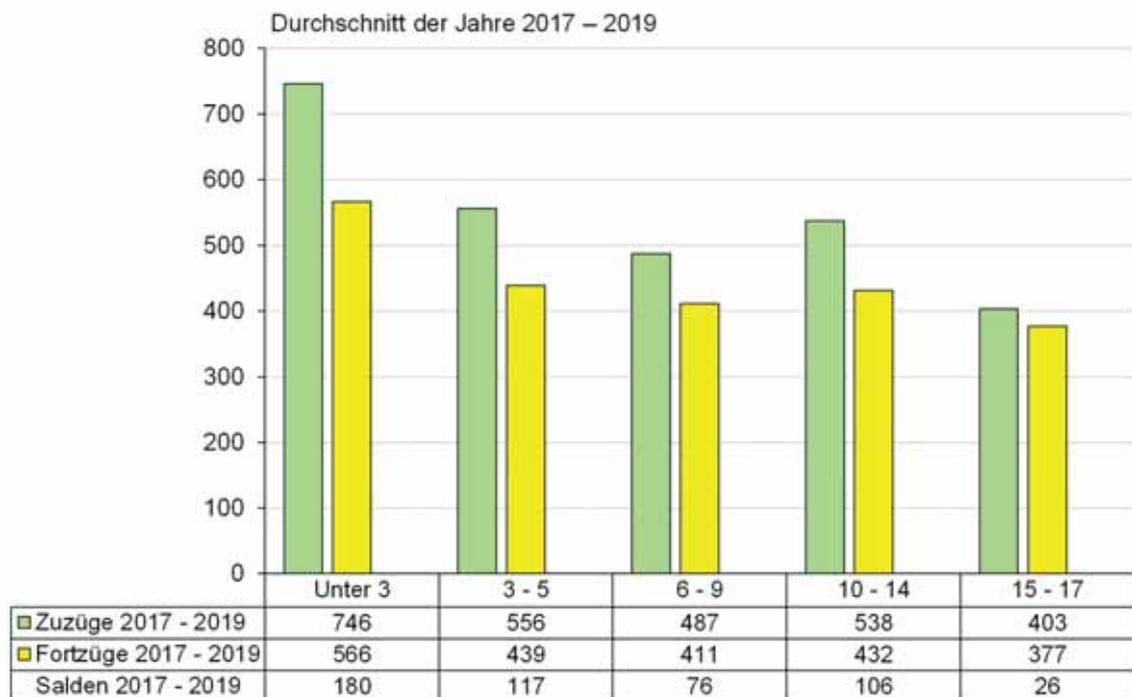
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022) nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes

Darstellung 3-7: Wanderungssalden nach Altersgruppen im Landkreis Rosenheim, im Jahresmittel 2017 – 2019



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022) nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes

Darstellung 3-8: Wanderungssalden der unter 18-Jährigen im Landkreis Rosenheim, im Jahresmittel 2017 – 2019



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022) nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes

Um zu plausiblen Annahmen für die Zukunft zu kommen, wurden die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der kreisangehörigen Gemeinden im Landkreis Rosenheim befragt und um eine Einschätzung gebeten⁹. Die Ergebnisse dieser Einschätzungen können der Darstellung 3-9 sowie der Tabelle A4 im Anhang entnommen werden.

Darstellung 3-9: Angenommene Nettozuwanderungen im Landkreis Rosenheim, 2021 – 2035

Zeitraum	2021 – 2023	2024 – 2026	2027 – 2029	2030 – 2032	2033 – 2035
Wanderungssaldo Dreijahresmittel	2.178	1.798	1.701	1.596	1.623

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022) auf Basis einer Befragung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister

Zweite Annahme ...

Die zweite Wanderungsannahme, die in die Prognose eingeht, ist die Alterszusammensetzung der (Netto-)Zuwanderungen. Hier wird die Altersverteilung der Zu- und Fortzüge aus den Jahren 2017, 2018 und 2019 auf Gemeindeebene (vgl. Darstellungen 3-5 bis 3-8) für den Prognosezeitraum als konstant angenommen und mit der ersten Wanderungsannahme über die Gesamthöhe der Zu- bzw. Abwanderungen verknüpft.

Die Karten B25 bis B30 im Anhang enthalten regional differenzierte Wanderungsintensitäten für alle Altersgruppen des Landkreises Rosenheim sowie für die Altersgruppe der unter 10-Jährigen, der 10- bis unter 18-Jährigen, der 18- bis 24-Jährigen, der 25- bis 39-Jährigen und die der über 65-Jährigen.

⁹ Als Grundlage für die Anfrage um eine Einschätzung der zukünftigen Nettozuwanderung wurden den Gemeinden eine vergleichende Analyse der Baufertigstellungen und der Nettozuwanderungen auf örtlicher Ebene sowie eine Analyse der überörtlichen Wanderungsbewegungen für die vergangenen Jahre zur Verfügung gestellt.

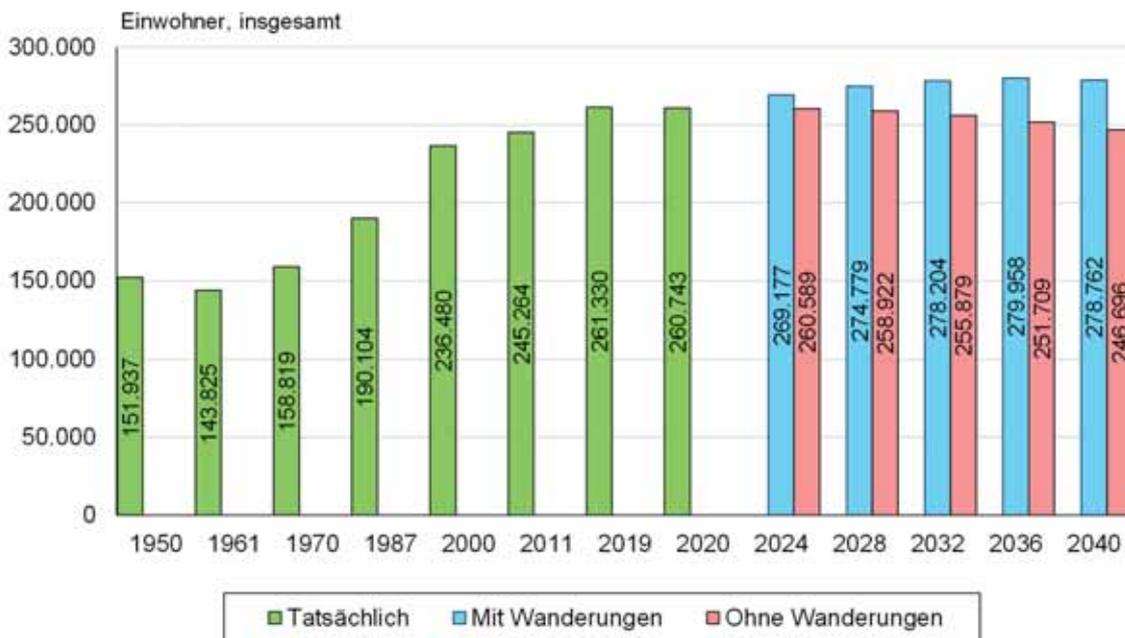
4. Allgemeine Ergebnisse der Bevölkerungsprognose für den Landkreis Rosenheim

4.1 Entwicklung der Gesamtbevölkerung

Auf der Basis der in Kapitel 3 erläuterten Annahmen über das generative, das Sterblichkeits- und das Wanderungsverhalten wurde eine Bevölkerungsprognose für den Landkreis Rosenheim bis zum Jahr 2040 erstellt. Zur Verdeutlichung der generativen und der Wanderungseffekte wird dieser Prognose eine alternative Berechnung ohne Zuwanderungen gegenübergestellt.

Der Darstellung 4-1 kann die prognostizierte Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Rosenheim entnommen werden.

Darstellung 4-1: (Prognostizierte) Entwicklung der Einwohner im Landkreis Rosenheim, 1950 – 2040



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Ohne die von den Gemeinden angenommenen Zuwanderungen wird der Landkreis Rosenheim in seiner Bevölkerungszahl in den nächsten Jahren wieder leicht abnehmen, da, wie sich aus der prognostizierten Entwicklung der Geburten ableiten lässt, auch in Zukunft von Sterbefallüberschüssen ausgegangen werden muss. Mit den angenommenen Zuwanderungen ist von einem Anstieg der Gesamtbevölkerung auf knapp 279.000 Einwohner in den nächsten 18 Jahren auszugehen.

4.2 Entwicklung einzelner Altersgruppen

Die Darstellungen 4-2 bis 4-5 auf den nächsten Seiten zeigen eine Gegenüberstellung des Bevölkerungsaufbaus von 2020 mit dem künftigen Bevölkerungsaufbau in 8 bzw. 18 Jahren, jeweils mit bzw. ohne Zuwanderungen.

Den Darstellungen 4-2 und 4-4 ist die Entwicklung der Bevölkerungsbäume unter Berücksichtigung von Wanderungen zu entnehmen, die Darstellungen 4-3 und 4-5 geben jeweils die Entwicklung ohne Wanderungen wieder.

- Die Linien zeigen die prognostizierten Zahlen für das Jahr 2030 bzw. 2040.
- Die Balken geben den aktuellen Bestand zum Jahresende 2020 wieder.

Weniger Jüngere ...

Bei den Geburten und den Kleinkindern ist vor allem in den 30er Jahren ein Rückgang zu erwarten. Dies ergibt sich insbesondere aus den dann vergleichsweise schwachen Eltern- generationen, die den geburtenschwachen Jahrgängen aus dem Anfang dieses Jahrhunderts entstammen. Mit Zuwanderungen wird die Zahl der Kinder im Schulalter wiederum (vor allem kurzfristig) mehr oder minder kontinuierlich zunehmen, die der älteren Jugendlichen zunächst abnehmen. Die Zahl der jungen Erwachsenen (21-25 Jahre, siehe Darstellung 5-4) wird deutlich abnehmen. Bis zum Ende der Zwanzigerjahre ist hier mit einem Rückgang um rund 13% zu rechnen. In den Dreißigerjahren ist dann von einem Wiederanstieg dieser Altersgruppe auszugehen.

... mehr Ältere

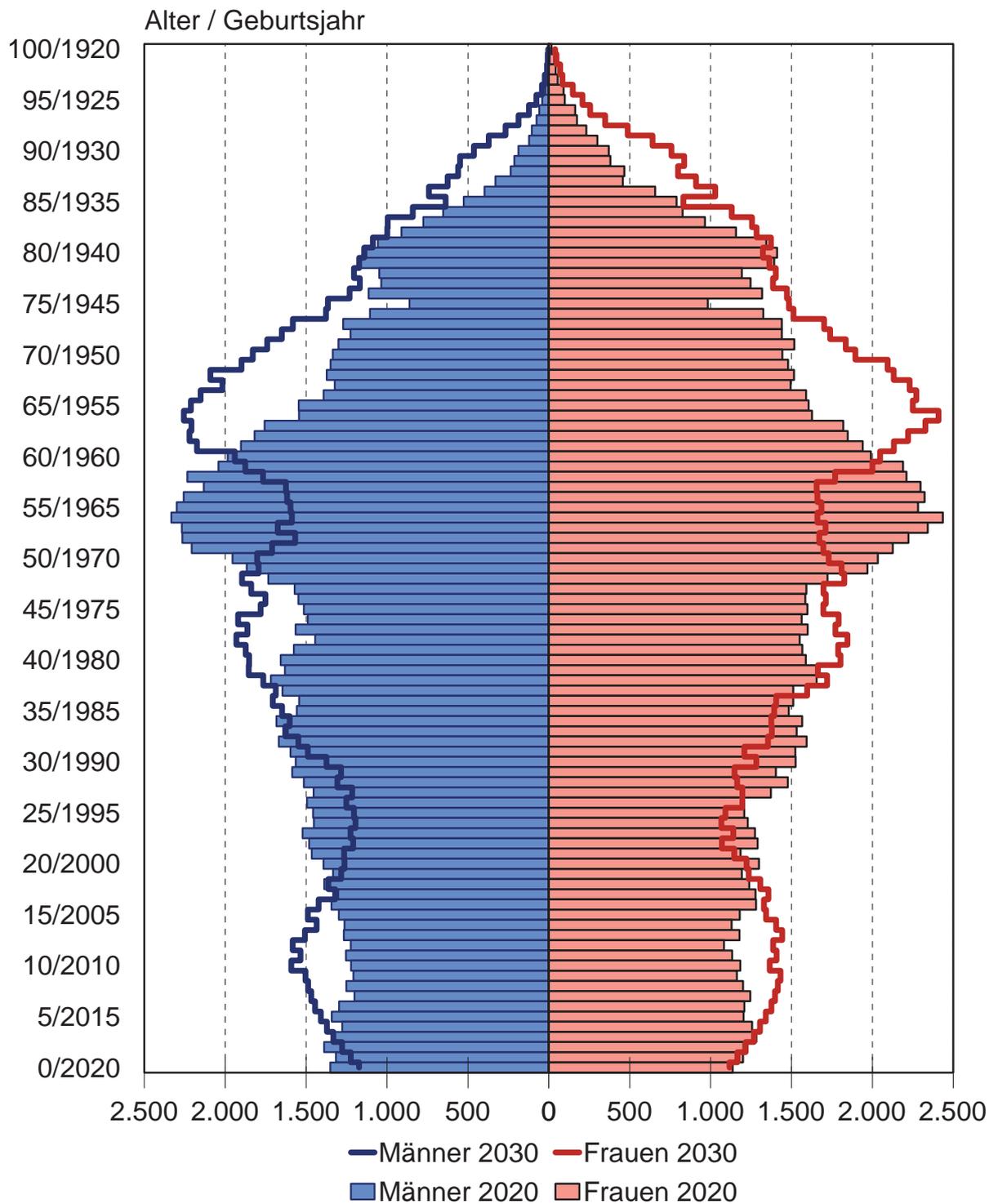
An den Ausbuchtungen der Bevölkerungsbäume ist gut zu erkennen, wie einzelne Generationen langsam altern. So befinden sich Ende 2020 die stärksten Jahrgänge in der Altersgruppe „48 bis unter 60 Jahre“. In 10 Jahren bilden sie weiterhin die stärksten Jahrgänge im Landkreis Rosenheim, nun aber im Alter von 58 bis unter 70 Jahren. Ein Blick auf die Darstellungen 4-2 und 4-3 zeigt, dass die Altersgruppe der um die 55-Jährigen im Jahre 2030 deutlich schwächer besetzt sein wird als heute. Hier befinden sich in 10 Jahren die schwach besetzten Jahrgänge der heute um die 45-Jährigen.

Im Bereich der älteren Altersgruppen zeigt sich, dass die Entwicklung bei den Senioren zweigeteilt verläuft:

Bei den über 85-Jährigen sind deutliche Anstiege zu verzeichnen – die zukünftige Bestandslinie verläuft sehr weit außerhalb der heutigen Bestände. Bei den um die 80-Jährigen ist eine Stagnation und bei der weiblichen Bevölkerung ein leichter Rückgang zu erkennen, da die geburtenschwachen Jahrgänge der gegen Ende des 2. Weltkrieges bzw. in den ersten Nachkriegsjahren Geborenen in diese Altersgruppe hineinwachsen.

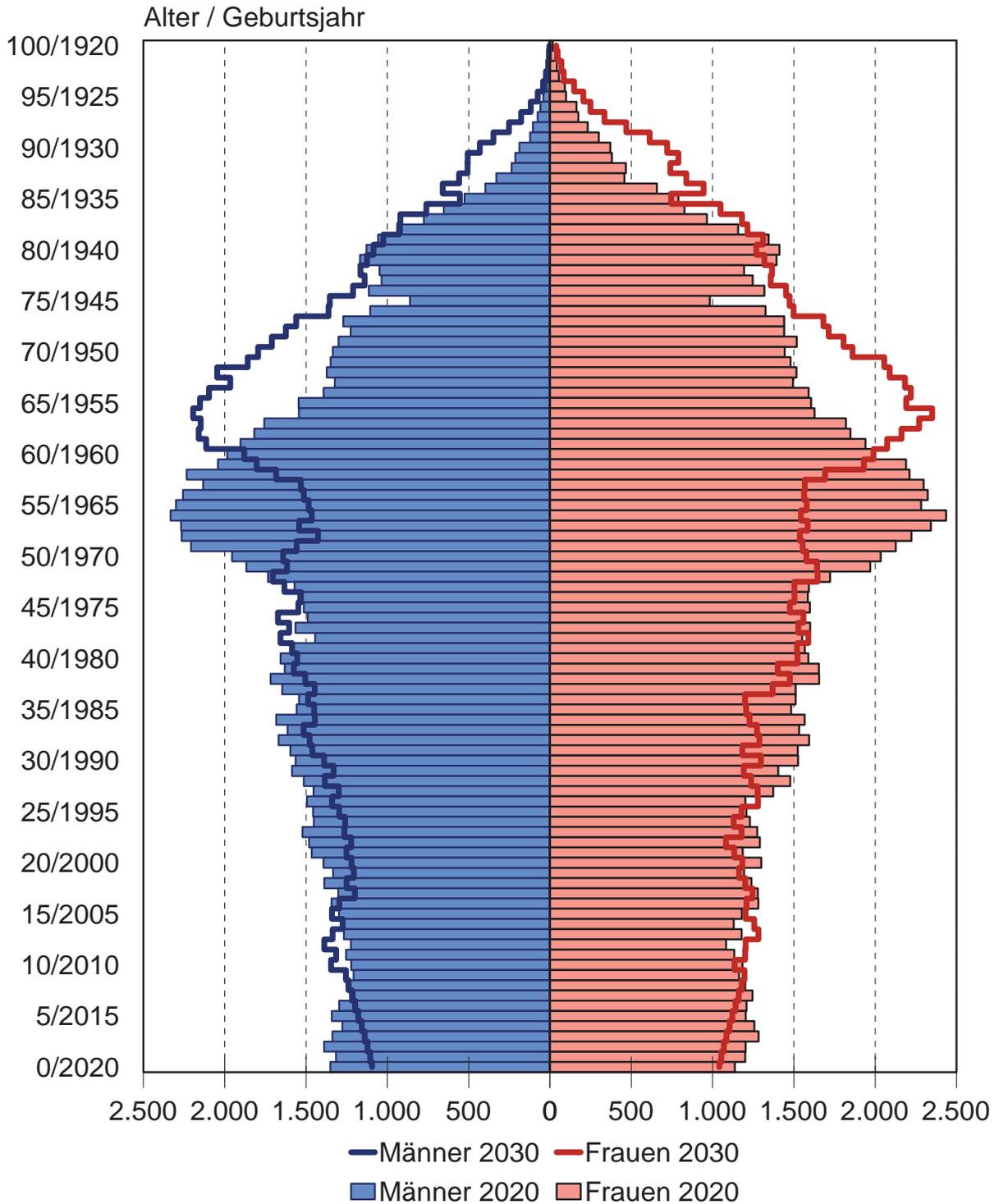
Bis zum Jahr 2040 (und darüber hinaus) steigt dann die Zahl der jüngeren Senioren merklich, die der älteren Senioren sehr stark an. Die prognostizierte Bestandslinie des Jahres 2040 verläuft nun für beide Geschlechter ab den 65-Jährigen außerhalb der heutigen Bestandslinie.

Darstellung 4-2: Bevölkerung im Landkreis Rosenheim 2030 im Vergleich zu 2020 (jeweils Jahresende), **Modell mit Wanderungen**



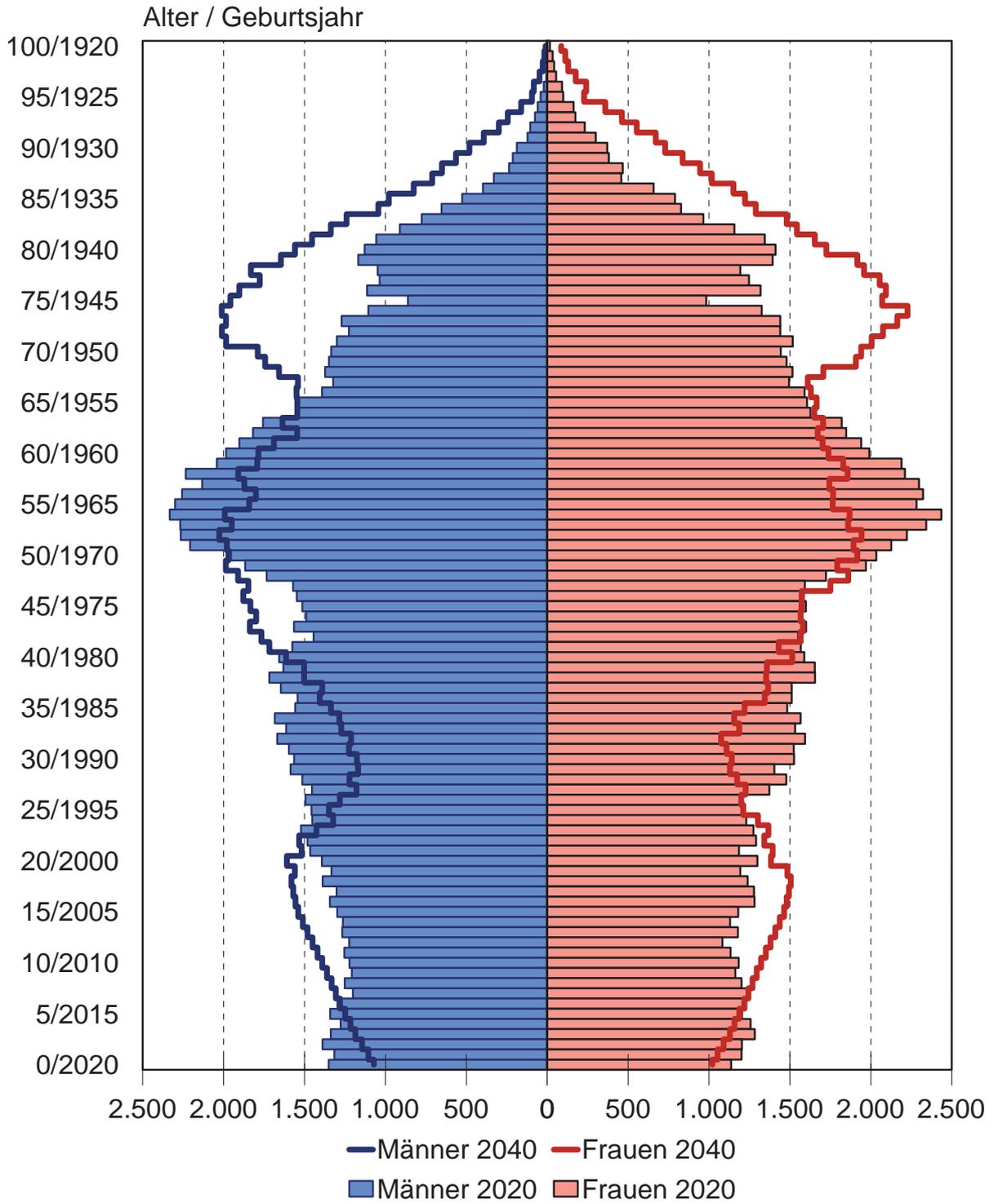
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Darstellung 4-3: Bevölkerung im Landkreis Rosenheim 2030 im Vergleich zu 2020 (jeweils Jahresende), Modell ohne Wanderungen



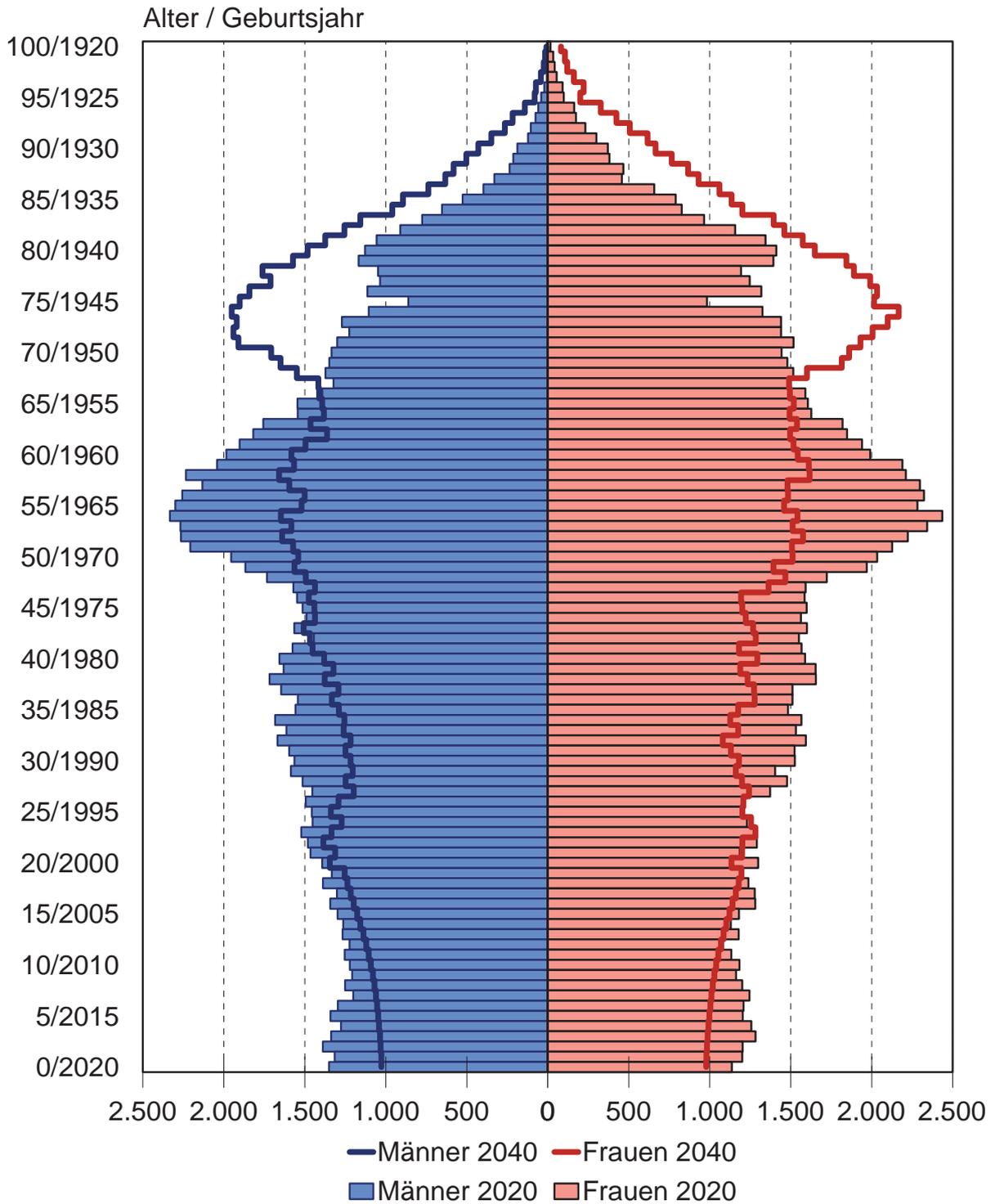
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Darstellung 4-4: Bevölkerung im Landkreis Rosenheim 2040 im Vergleich zu 2020 (jeweils Jahresende), **Modell mit Wanderungen**



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Darstellung 4-5: Bevölkerung im Landkreis Rosenheim 2040 im Vergleich zu 2020 (jeweils Jahresende), Modell ohne Wanderungen



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Die nachfolgenden Darstellungen 4-6 bis 4-9 zeigen die Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Rosenheim in Form von absoluten und prozentualen Werten. Die Darstellungen 4-6 und 4-8 enthalten die prognostizierten absoluten Zahlen für die Modelle mit und ohne Wanderungen; die Darstellungen 4-7 und 4-9 geben die prozentuale Entwicklung auf der Basis des Jahres 2020 wieder (2020 = 100%).

Wie hoch wird der Bevölkerungszuwachs ausfallen?

Die Bevölkerung im Landkreis steigt auf Basis der beschriebenen Wanderungsannahmen in den nächsten knapp 20 Jahren auf rund 107% des Bestandes vom Jahresende 2020. In den darauffolgenden Jahren führen weitere Zuwanderungen nicht automatisch zu einem weiteren Anstieg der Gesamtbevölkerung, sondern müssen zunächst den dann steigenden Sterbefallüberschuss ausgleichen.

Die aktuell hohen Zuwanderungen hängen – soweit es sich nicht um Flüchtlinge handelt – indirekt immer auch mit der konjunkturellen Entwicklung und der Situation des Arbeitsmarktes zusammen. Würde die positive wirtschaftliche Entwicklung einen (mittel- bis längerfristigen) deutlichen Einbruch erfahren, der sich entsprechend auf den Arbeitsmarkt auswirken würde, wäre mit einem deutlichen Einbruch bei den Zuwanderungen zu rechnen.

Dies könnte ein Szenario der kurz- und mittelfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie sein.

Bereits an dieser Stelle sei nochmals auf die teilweise gegenläufigen Entwicklungen im Kinder- und Jugendbereich einerseits und im Seniorenbereich andererseits hingewiesen, die in den nächsten Kapiteln nun eingehender untersucht werden.

Die Darstellungen 4-10 und 4-11 zeigen die Entwicklung im Verhältnis der einzelnen Altersgruppen zueinander bis zum Jahr 2038.

- In den nächsten Jahren steigt der Anteil der unter 20-Jährigen auf zunächst 20%. Anschließend sinkt er bis Ende der 30er Jahre auf 19% zurück.
- Spiegelbildlich steigt der Anteil der über 60-Jährigen in den nächsten Jahren schnell von ca. 28% auf 34% und steigt dann langsam weiter auf 36% an. In den Dreißigerjahren erhöht sich hierbei vor allem der Anteil der über 80-Jährigen (an allen Einwohnern) von heute 6% auf dann bis zu 10%.

Die zukünftige Entwicklung der älteren Bevölkerung wird auf der Landkreisebene von Zu- und Abwanderungen kaum beeinflusst, da Seniorenwanderungen auf der Landkreisebene nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Darstellung 4-6: Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Rosenheim, 2020 – 2038, Modell mit Wanderungen, absolute Zahlen

Alter	2020	2023	2026	2029	2032	2035	2038
0 - 9	25.072	26.608	27.263	26.962	26.180	25.303	24.438
10 - 19	24.775	24.986	25.900	27.585	29.091	29.972	29.857
20 - 29	27.763	26.551	25.436	24.144	23.778	24.260	25.561
30 - 39	31.779	32.450	32.196	31.176	29.478	28.240	26.487
40 - 49	32.305	32.815	34.155	35.871	36.518	36.566	35.529
50 - 59	44.461	42.025	37.886	34.523	34.090	35.083	36.820
60 - 69	32.902	36.998	41.220	43.318	42.012	38.360	34.560
70 - 79	24.766	25.371	27.055	29.175	32.525	36.341	39.118
80 - 89	14.685	17.247	18.056	18.857	19.426	20.516	21.903
90 u. älter	2.235	2.428	3.112	4.280	5.107	5.118	5.455
Alle	260.743	267.479	272.277	275.891	278.204	279.758	279.727

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Darstellung 4-7: Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Rosenheim, 2020 – 2038, Modell mit Wanderungen, relative Zahlen (2020 = 100%)

Alter	2020	2023	2026	2029	2032	2035	2038
0 - 9	100%	106%	109%	108%	104%	101%	97%
10 - 19	100%	101%	105%	111%	117%	121%	121%
20 - 29	100%	96%	92%	87%	86%	87%	92%
30 - 39	100%	102%	101%	98%	93%	89%	83%
40 - 49	100%	102%	106%	111%	113%	113%	110%
50 - 59	100%	95%	85%	78%	77%	79%	83%
60 - 69	100%	112%	125%	132%	128%	117%	105%
70 - 79	100%	102%	109%	118%	131%	147%	158%
80 - 89	100%	117%	123%	128%	132%	140%	149%
90 u. älter	100%	109%	139%	192%	229%	229%	244%
Alle	100%	103%	104%	106%	107%	107%	107%

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Darstellung 4-8: Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Rosenheim, 2020 – 2038, Modell ohne Wanderungen, absolute Zahlen

Alter	2020	2023	2026	2029	2032	2035	2038
0 - 9	25.072	25.049	24.367	23.212	22.190	21.346	20.742
10 - 19	24.775	24.305	24.390	24.976	25.097	24.620	23.552
20 - 29	27.763	26.671	26.113	25.027	24.408	24.221	24.817
30 - 39	31.779	30.735	29.404	28.076	26.839	26.325	25.216
40 - 49	32.305	31.588	31.580	31.766	30.905	29.817	28.399
50 - 59	44.461	41.475	36.685	32.527	31.132	30.930	31.325
60 - 69	32.902	36.672	40.553	42.329	40.662	36.474	32.031
70 - 79	24.766	25.102	26.708	28.697	31.848	35.392	37.919
80 - 89	14.685	16.742	17.064	17.560	17.971	19.007	20.344
90 u. älter	2.235	2.428	3.073	4.131	4.826	4.704	4.958
Alle	260.743	260.768	259.938	258.301	255.879	252.837	249.302

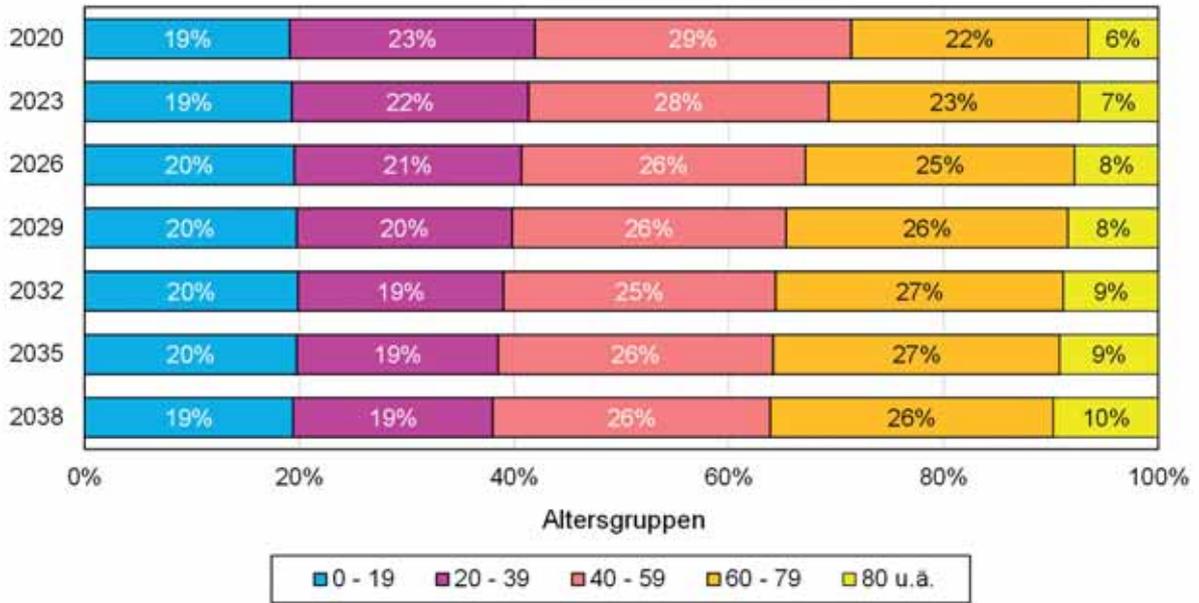
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Darstellung 4-9: Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Rosenheim, 2020 – 2038, Modell ohne Wanderungen, relative Zahlen (2020 = 100%)

Alter	2020	2023	2026	2029	2032	2035	2038
0 - 9	100%	100%	97%	93%	89%	85%	83%
10 - 19	100%	98%	98%	101%	101%	99%	95%
20 - 29	100%	96%	94%	90%	88%	87%	89%
30 - 39	100%	97%	93%	88%	84%	83%	79%
40 - 49	100%	98%	98%	98%	96%	92%	88%
50 - 59	100%	93%	83%	73%	70%	70%	70%
60 - 69	100%	111%	123%	129%	124%	111%	97%
70 - 79	100%	101%	108%	116%	129%	143%	153%
80 - 89	100%	114%	116%	120%	122%	129%	139%
90 u. älter	100%	109%	138%	185%	216%	210%	222%
Alle	100%	100%	100%	99%	98%	97%	96%

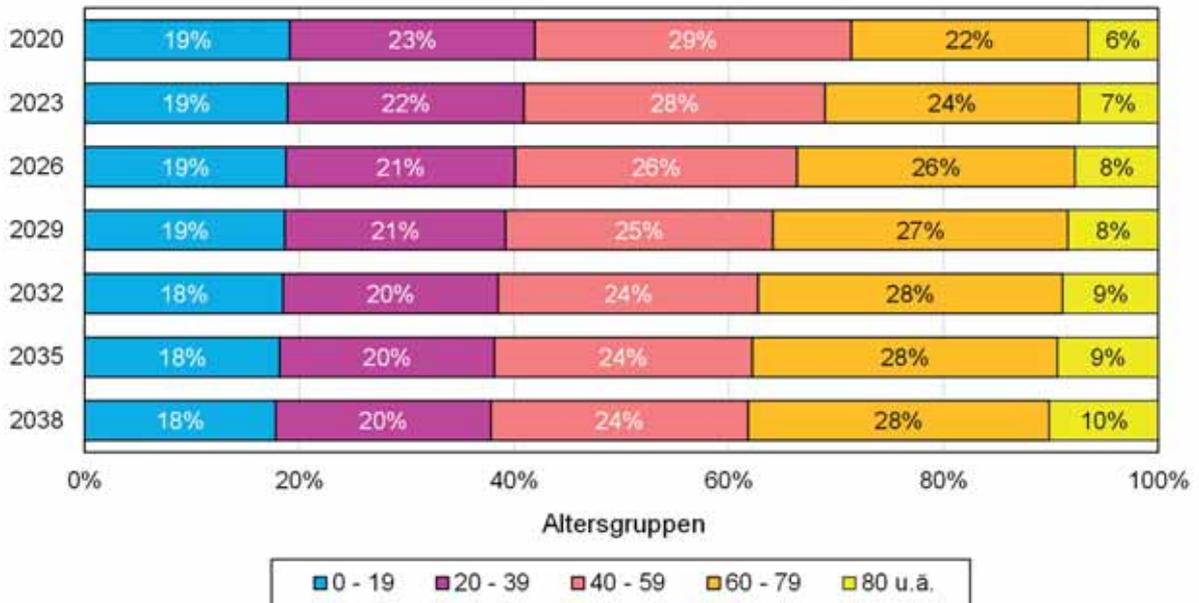
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Darstellung 4-10: Verteilung der Altersgruppen im Landkreis Rosenheim, 2020 – 2038, **Modell mit Wanderungen**



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Darstellung 4-11: Verteilung der Altersgruppen im Landkreis Rosenheim, 2020 – 2038, **Modell ohne Wanderungen**



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

5. Jugendhilferelevante Ergebnisse

5.1 Geburtenprognose

Wie viele Kinder pro Frau geboren werden ...

In den alten Bundesländern hatte sich die Zahl der Kinder je Frau für einen Zeitraum von über 35 Jahre lang nicht nennenswert geändert. Seit Mitte der Siebzigerjahre schwankten die entsprechenden Vergleichszahlen zwischen 1,3 und 1,5 Kindern je Frau, ohne dass im langfristigen Trend bis Anfang dieses Jahrzehnts ein Ausbruch deutlich über 1,5 Kinder oder deutlich unter 1,3 Kinder je Frau erkennbar war. Seit ca. 2013 steigt die Zahl der Kinder je Frau wieder deutlich, in Bayern bis 2020 um ungefähr 11% auf nunmehr 1,54 Kinder je Frau im Jahr 2020.

Wie viele Kinder insgesamt auf die Welt kommen ...

Das deutliche Anwachsen der Zahl der absoluten Geburten von Mitte bis Ende der Achtzigerjahre ist ausschließlich auf einen Generationeneffekt zurückzuführen. Die geburtenstarken Jahrgänge der Fünfziger- und Sechzigerjahre stellten zu dieser Zeit die Elterngeneration – eine Generation, die zahlenmäßig wesentlich stärker ist, als die Generation der zwischen 1944 und Anfang der Fünfzigerjahre Geborenen.

Die Elterngeneration im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts wurde von den geburten-schwachen Jahrgängen ab Anfang der Siebzigerjahre gebildet. Da die relative Geburtenziffer (Zahl der Kinder je Frau) in dieser Zeit gleich blieb, ging die absolute Zahl der Geburten zurück. Für die letzten knapp 10 Jahre und die unmittelbar nächsten Jahre ergeben sich auch auf Grund der wieder stärkeren Elterngeneration (ab Ende der Achtzigerjahre Geborene) höhere absolute Geburtenzahlen.

Der aktuelle Anstieg der Geburtenziffern scheint zumindest mittelfristig Folge einer Änderung des generativen Verhaltens der Bevölkerung zu sein. Die familienpolitischen Maßnahmen auf allen Ebenen vom Bund bis zu den Kommunen haben aber – unter anderem – auch einen solchen Anstieg der Geburtenziffern zum Ziel.

Geburten im Landkreis Rosenheim

Darstellung 5-1 auf der nächsten Seite zeigt die bisherige und die prognostizierte Entwicklung auf der Basis konstanter relativer Geburtenziffern – 1,68 Kinder je Frau – im Landkreis Rosenheim für das Zuwanderungsmodell (Balken) im Vergleich zur Entwicklung ohne Wanderungen (Linie).

Während im Jahr 2000 im Landkreis Rosenheim noch der seither geburtenstärkste Jahrgang mit fast 2.500 Geburten zu verzeichnen war, setzte sich seitdem insbesondere bis ca. 2009 der demografisch bedingte Geburtenrückgang langsam durch. Die geringste Geburtenzahl wurde demnach 2009 mit 2.004 registriert. Seitdem steigen die absoluten – wie in jüngster Zeit auch die relativen – Geburtenzahlen wieder an. Im Landkreis Rosenheim werden in den 20er Jahren zwischen knapp 2.200 Geburten (ohne Wanderungen) und knapp 2.500 Geburten (mit Wanderungen) zu erwarten sein.

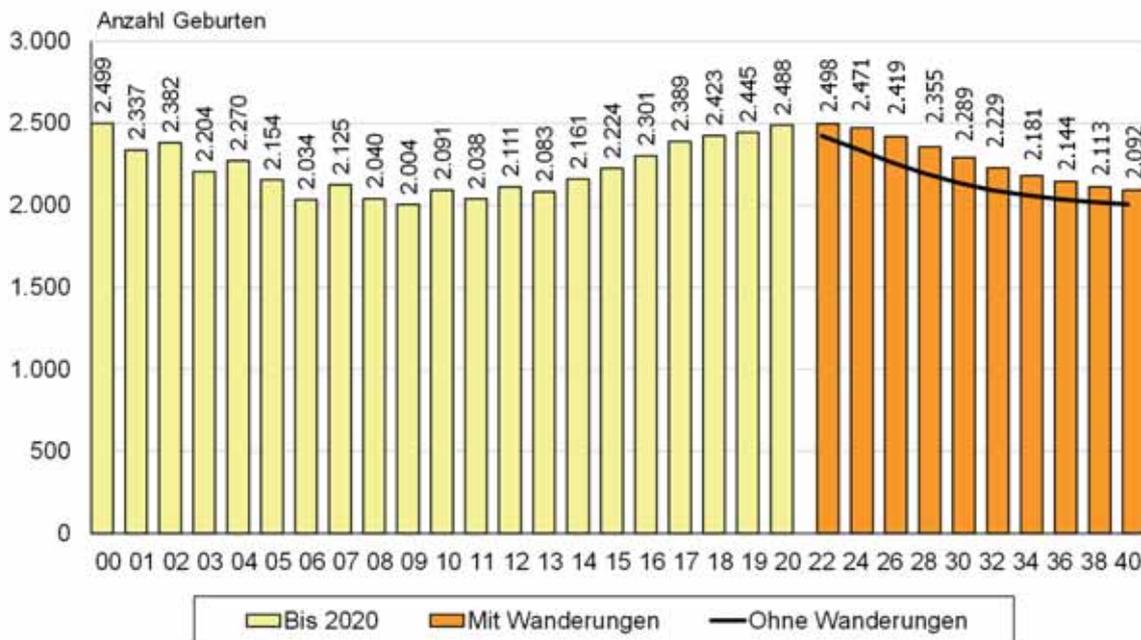
Ist die Trendwende von Dauer?

Während die Zahl der Kinder je Frau seit etwa 2000 über mehr als 10 Jahre hinweg nur rund zwei Drittel der zur Bestandserhaltung notwendigen 2,1 Kinder je Frau beträgt, kam es in der jüngeren Vergangenheit zu einem beachtlichen Anstieg.

Im Landkreis Rosenheim lag die Zahl der Kinder je Frau in den letzten drei Jahren mit 1,68 Kindern rund 8,6% über dem bayerischen Durchschnitt von derzeit 1,55 Kindern je Frau (jeweils 2018-2020).

Bei den bayerischen Geburtenziffern kam es dabei von 2012 bis 2020 zu einem Anstieg um rund 12%, von 1,38 auf 1,54.

Darstellung 5-1: (Prognostizierte) Entwicklung der Geburten im Landkreis Rosenheim, 2000 – 2040



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

So in etwa wird es kommen – von Zufällen, Intervallen und Schwankungsbreiten

Die tatsächlich zu beobachtende Zahl der Geburten, wie auch die Zahl der Sterbefälle und anderer demografischer Ereignisse, unterliegen einer Reihe von Zufälligkeiten. Diese Zufälligkeiten gleichen sich erst über längere Zeit wieder aus.

Diese Ereignisse (Geburten, Sterbefälle etc.) unterliegen – wie alle zufälligen Ereignisse – den statistischen Gesetzen. Das heißt:

Eine bestimmte prognostizierte Zahl von Geburten (z. B. für das Jahr 2032 von 2.229 Kindern) bedeutet nicht, dass – auch bei Gültigkeit der Annahmen der Bevölkerungsprognose – genau diese Zahl von Kindern (also 2.229 im Jahr 2032) auf die Welt kommen wird. Dies ist sogar sehr unwahrscheinlich.

Sehr viel wahrscheinlicher ist eine Zahl, die innerhalb einer gewissen Schwankungsbreite liegt, als tatsächliche Zahl der Geburten für das Jahr 2032 zu erwarten.

Mit Hilfe sogenannter Intervallschätzungen („Konfidenzintervalle“) lassen sich durch die Anwendung einschlägiger statistischer Methoden (z. B. Gesetz der großen Zahl) konkrete Schwankungsbreiten für die Zahl der zu erwartenden Ereignisse angeben.

Unter der Voraussetzung, dass sich die getroffenen Modellannahmen bewähren, liegt die zu erwartende Zahl der Geburten in den nächsten Jahren mit einer Wahrscheinlichkeit von mindestens 95% innerhalb einer Schwankungsbreite von +/-6,5% bzw. ca. 145 Geburten.

Im Anhang C findet sich eine Übersicht über verschiedene Schwankungsbreiten bei demografischen Ereignissen¹⁰.

¹⁰ Aus stochastischer Sicht unterliegen demografische Ereignisse wie Geburt, Tod etc. der sogenannten Verteilung der seltenen Ereignisse, der Poissonverteilung. Unter Anwendung des Additionssatzes der Poissonverteilungen ist die Summe der Geburten etc. wieder poissonverteilt. Die im Anhang C berechneten Konfidenzintervalle wurden deshalb für kleine Anzahlen auf Basis der Poissonverteilung erstellt, für große Anzahlen kann eine Normalverteilungsapproximation verwendet werden.

5.2 Entwicklung der jugendhilferelevanten Altersgruppen

Aus einem Vergleich der Bevölkerungsbäume des Jahres 2020 mit dem Jahr 2030 (vgl. Darstellungen 4-2 und 4-3) wird ersichtlich, dass sich die einzelnen jugendhilferelevanten Altersgruppen nicht gleichmäßig entwickeln.

Anhand der Darstellungen 5-2 bis 5-4 kann die Entwicklung für die einzelnen jugendhilferelevanten Altersgruppen detailliert verfolgt werden. Berücksichtigt man die Zu- und Abwanderungen (z.B. durch junge Familien) steigt die Zahl der Kinder leicht an. In einem Modell ohne Zu- und Abwanderungen entwickeln sich die verschiedenen Altersgruppen rückläufig.

Zu beachten ist, dass die Entwicklung auf der Ebene der Städte und Gemeinden teilweise sehr unterschiedlich verlaufen wird.

Kinder im Kindergartenalter

Als Folge der bis zuletzt leicht gestiegenen Geburtenzahlen und unter Berücksichtigung der angenommenen Zuwanderungen wird die Zahl der Kinder im Kindergartenalter im Vergleich zu 2020 in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Ab Beginn der 30er Jahre wird die Zahl der Kindergartenkinder – bei konstant (hohen) Geburtenziffern – zurückgehen.

Schulkinder

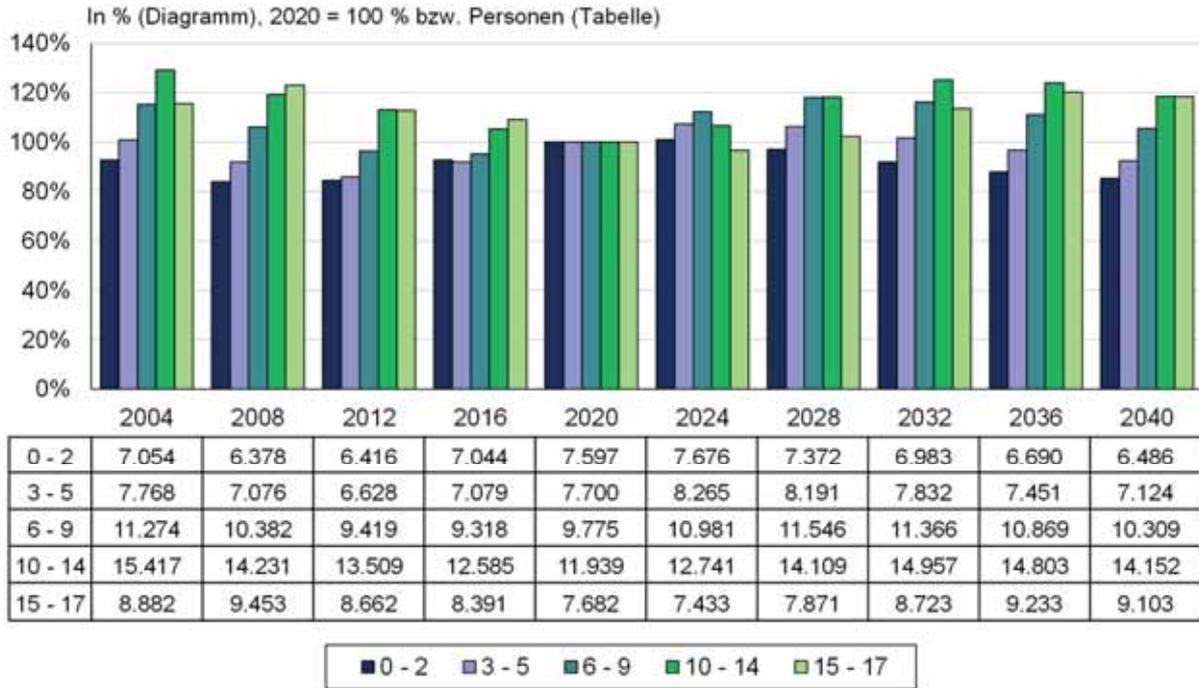
Bei den Kindern im Grundschulalter ist im Modell mit Wanderungen von einem Anstieg um 18% bis zum Ende der 20er Jahre zu rechnen. Ohne Wanderungen würde die Zahl der Kinder im Grundschulalter nur – vorübergehend – um bis zu 5% ansteigen. In den Altersgruppen der älteren Schüler spielen Wanderungen eine ähnlich zentrale Rolle – mit dem Unterschied, dass zuerst ein Rückgang der Schülerzahlen bei den über 15-Jährigen unabhängig vom Wanderungsmodell eintreten wird. Bis Mitte der 20er Jahre ist mit einem Rückgang der Zahl der Schüler zwischen 15 und 17 Jahren um rund 3% zu rechnen, ehe ihre Zahl ab Anfang des nächsten Jahrzehnts zeitversetzt zu den jüngeren Schulkindern deutlich ansteigen wird.

Die Gruppe der „älteren“ Jugendlichen

Bei der Gruppe der 18- bis 20-Jährigen tritt diese Entwicklung verzögert ein. Zunächst sinkt ihre Zahl bis 2026 um rund 7%, bevor sie sich ab Mitte des Jahrzehnts stabilisieren und dann 2038 um 16% über den Werten von 2020 liegen wird.

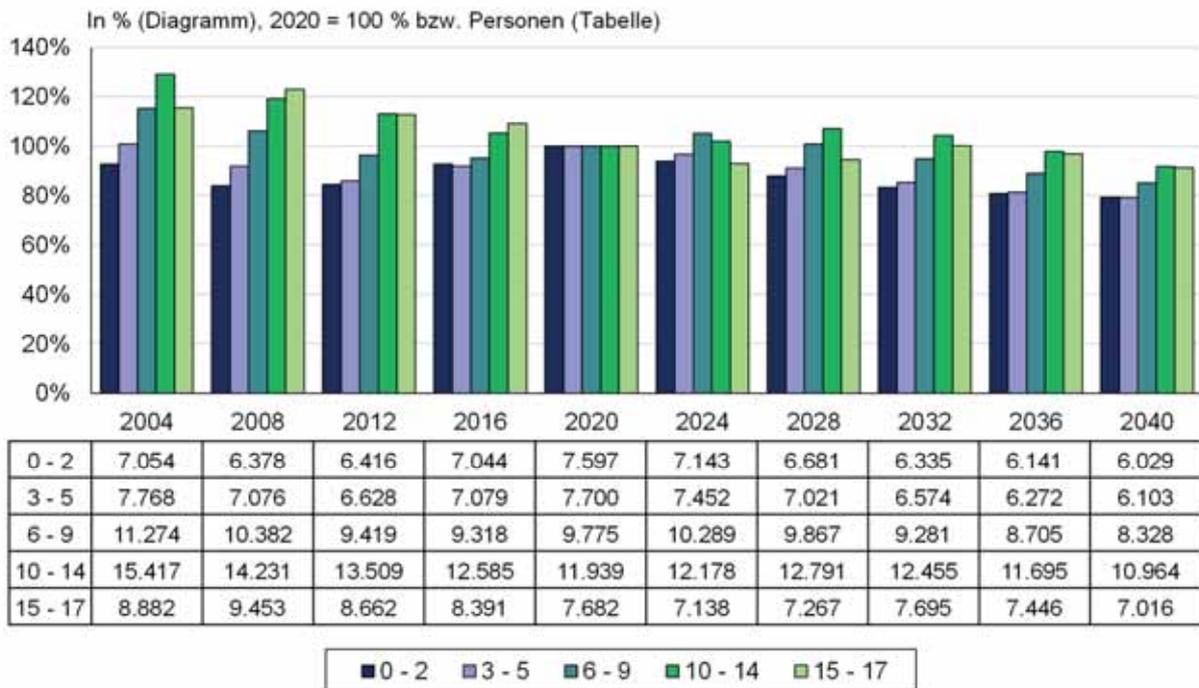
Die Altersgruppe der über 21- bis 25-Jährigen wird hingegen beim Modell ohne Wanderungen in den nächsten Jahren stärker, aber ähnlich stetig abnehmen wie beim Modell mit Wanderungen. Ursache hierfür sind die Abwanderungen von Heranwachsenden z.B. zum Studieren.

Darstellung 5-2: Entwicklung der unter 18-Jährigen im Landkreis Rosenheim, 2004 – 2040, Modell mit Wanderungen



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Darstellung 5-3: Entwicklung der unter 18-Jährigen im Landkreis Rosenheim, 2004 – 2040, Modell ohne Wanderungen



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Darstellung 5-4: Entwicklung jugendhilferelevanter Altersgruppen im Landkreis Rosenheim, 2020 – 2038, absolut und in Prozent

a) mit Wanderungen							
Alter	0 – 2	3 – 5	0 – 5	6 - 9	10 - 14	15 – 17	6 – 17
2020	7.597	7.700	15.297	9.775	11.939	7.682	29.396
2023	7.714	8.219	15.932	10.675	12.494	7.361	30.530
2026	7.549	8.291	15.841	11.422	13.366	7.616	32.403
2029	7.276	8.117	15.393	11.569	14.411	8.079	34.059
2032	6.983	7.832	14.814	11.366	14.957	8.723	35.045
2035	6.754	7.542	14.296	11.006	14.908	9.196	35.110
2038	6.575	7.278	13.853	10.585	14.512	9.233	34.329
2020 = 100%							
2020	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2023	102%	107%	104%	109%	105%	96%	104%
2026	99%	108%	104%	117%	112%	99%	110%
2029	96%	105%	101%	118%	121%	105%	116%
2032	92%	102%	97%	116%	125%	114%	119%
2035	89%	98%	93%	113%	125%	120%	119%
2038	87%	95%	91%	108%	122%	120%	117%

b) ohne Wanderungen							
Alter	0 – 2	3 – 5	0 – 5	6 - 9	10 - 14	15 – 17	6 – 17
2020	7.597	7.700	15.297	9.775	11.939	7.682	29.396
2023	7.256	7.591	14.846	10.203	12.061	7.144	29.408
2026	6.908	7.250	14.158	10.209	12.479	7.161	29.849
2029	6.578	6.903	13.481	9.731	12.802	7.400	29.933
2032	6.335	6.574	12.910	9.281	12.455	7.695	29.431
2035	6.180	6.331	12.512	8.834	11.886	7.586	28.305
2038	6.077	6.176	12.253	8.489	11.313	7.245	27.047
2020 = 100%							
2020	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2023	96%	99%	97%	104%	101%	93%	100%
2026	91%	94%	93%	104%	105%	93%	102%
2029	87%	90%	88%	100%	107%	96%	102%
2032	83%	85%	84%	95%	104%	100%	100%
2035	81%	82%	82%	90%	100%	99%	96%
2038	80%	80%	80%	87%	95%	94%	92%

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Noch Darstellung 5-4: Entwicklung jugendhilferelevanter Altersgruppen im Landkreis Rosenheim, 2020 – 2038, absolut und in Prozent

a) mit Wanderungen						
Alter	18 - 20	15 – 20	21 - 25	0 – 25	Geburten	Alle Einw.
2020	7.846	44.924	13.567	66.106	2.488	260.743
2023	7.653	45.543	12.990	67.105	2.490	267.479
2026	7.292	47.311	12.225	67.761	2.419	272.277
2029	7.537	49.676	11.764	68.753	2.322	275.891
2032	7.990	51.759	11.748	69.598	2.229	278.204
2035	8.636	52.942	12.374	70.416	2.162	279.758
2038	9.079	52.641	13.220	70.481	2.113	279.727
2020 = 100%						
2020	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2023	98%	101%	96%	102%	100%	103%
2026	93%	105%	90%	103%	97%	104%
2029	96%	111%	87%	104%	93%	106%
2032	102%	115%	87%	105%	90%	107%
2035	110%	118%	91%	107%	87%	107%
2038	116%	117%	97%	107%	85%	107%

b) ohne Wanderungen						
Alter	18 - 20	15 – 20	21 - 25	0 – 25	Geburten	Alle Einw.
2020	7.846	44.924	13.567	66.106	2.488	260.743
2023	7.678	44.231	13.261	65.195	2.385	260.768
2026	7.141	44.152	12.823	63.971	2.266	259.938
2029	7.159	44.492	12.233	62.806	2.163	258.301
2032	7.398	44.523	11.902	61.640	2.093	255.879
2035	7.692	43.583	12.164	60.673	2.048	252.837
2038	7.583	41.875	12.631	59.514	2.018	249.302
2020 = 100%						
2020	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2023	98%	98%	98%	99%	96%	100%
2026	91%	98%	95%	97%	91%	100%
2029	91%	99%	90%	95%	87%	99%
2032	94%	99%	88%	93%	84%	98%
2035	98%	97%	90%	92%	82%	97%
2038	97%	93%	93%	90%	81%	96%

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

6. Altenhilferelevante Ergebnisse

Seitdem die Auswirkungen des in den Siebzigerjahren einsetzenden Geburtenrückgangs untersucht werden, stoßen Fragestellungen wie „Sind die Renten in 30 Jahren noch finanzierbar?“ auf große Aufmerksamkeit in den Medien und in der breiten Öffentlichkeit. Hinter diesen Fragestellungen stehen der erwartete Anstieg der Zahl älterer Menschen und die gleichzeitig abnehmende Zahl jüngerer Menschen in den nächsten Jahrzehnten. Die Bevölkerungsvorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes belegen diese Entwicklung – oft verkürzt „Überalterung der Bevölkerung“ genannt – eindeutig¹¹.

Der Altenquotient¹²

Der Altenquotient lag in Deutschland im Jahr 2013 bei „34“. Das Statistische Bundesamt schätzt, dass sich dieser Wert bis zum Jahr 2060 auf „60-65“ nahezu verdoppeln wird – je nach Entwicklung des Wanderungsüberschusses. Selbst bei einer Altersgrenze von 67 Jahren wird der Altenquotient auf einen Wert von „54-57“ im Jahr 2060 ansteigen.

Auch der Landkreis Rosenheim wird altern ...

Grundsätzlich ist im Landkreis Rosenheim eine ähnliche Entwicklung zu erwarten. Allerdings ist nicht davon auszugehen, dass der Anstieg der Zahl älterer Menschen stetig und für alle älteren Altersgruppen gleichmäßig verlaufen wird. Die Entwicklung der einzelnen Altersgruppen hängt von den demografisch relevanten Ereignissen der Vergangenheit ab. Die Darstellungen 6-1 bis 6-6 zeigen die Entwicklung der einzelnen Altersgruppen im Landkreis Rosenheim.

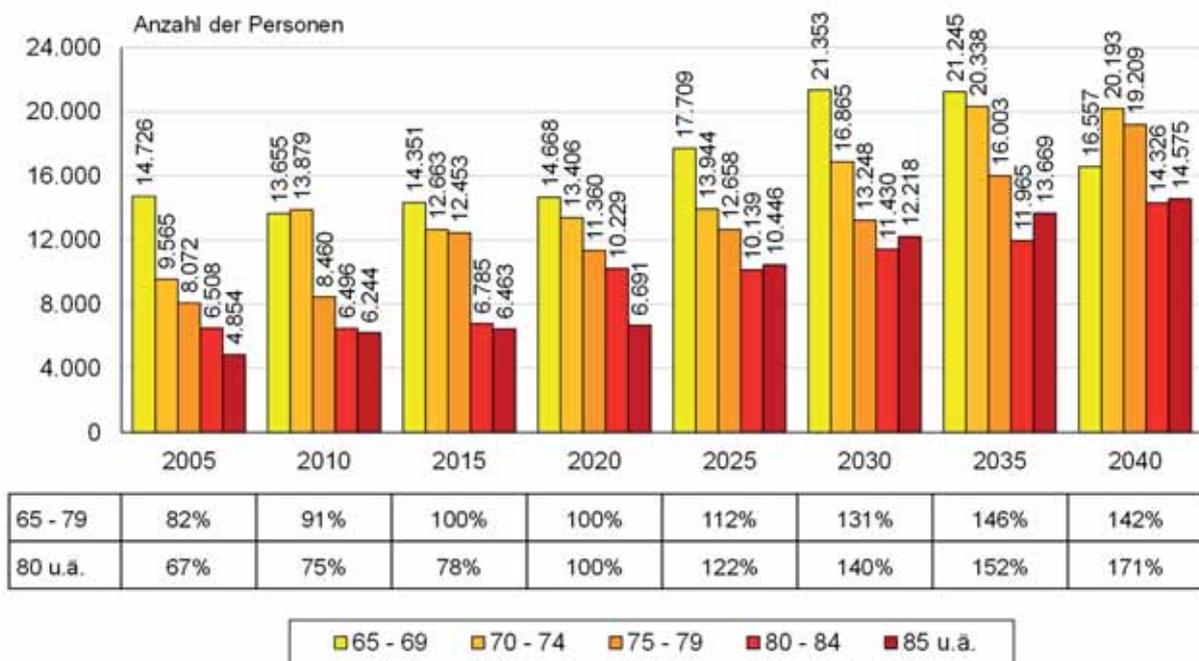
Vergleicht man die Ergebnisse der Modelle mit und ohne Zuwanderungen, so verläuft die Entwicklung bei den Senioren anfänglich relativ ähnlich. Dies ist eine Folge der geringen Wanderungsintensität und geringen Wanderungssalden bei den Senioren. Erst langfristig beeinflussen die weiteren Zuwanderungen die Entwicklung der älteren Bevölkerung.

Falsch wäre jedoch die Interpretation, dass Zuwanderungen generell keinen Einfluss auf die Entwicklung der älteren Bevölkerung hätten (vgl. Kapitel 3). Insbesondere die Schaffung neuer Senioreneinrichtungen führt in kleineren und mittleren Gemeinden in der Regel zu einem entsprechenden Wanderungseffekt.

¹¹ Vgl. Begleitheft zur Pressekonferenz des Statistischen Bundesamtes am 28. April 2015 zu den Ergebnissen der 13. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2060.

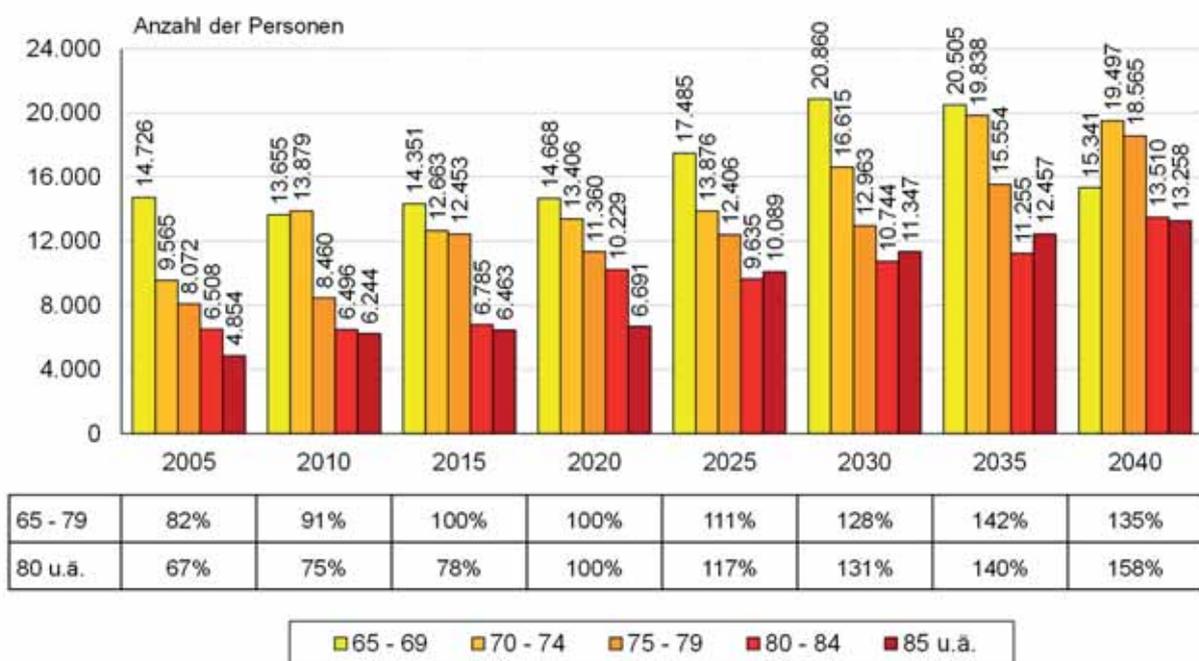
¹² Im Altenquotienten wird die ältere (nicht mehr erwerbsfähige) Bevölkerung auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bezogen. Es gibt dazu keine vorgeschriebenen Altersgrenzen, am gebräuchlichsten sind Abgrenzungen bei 15 bzw. 20 Jahren nach unten und 60 bzw. 65 Jahren nach oben. Für die o.g. Werte wird die Bevölkerungszahl im Alter ab 65 Jahren dividiert durch die Bevölkerungszahl zwischen 20 und 65 Jahren.

Darstellung 6-1: Entwicklung der älteren Bevölkerung im Landkreis Rosenheim, 2005 – 2040, **Modell mit Wanderungen**



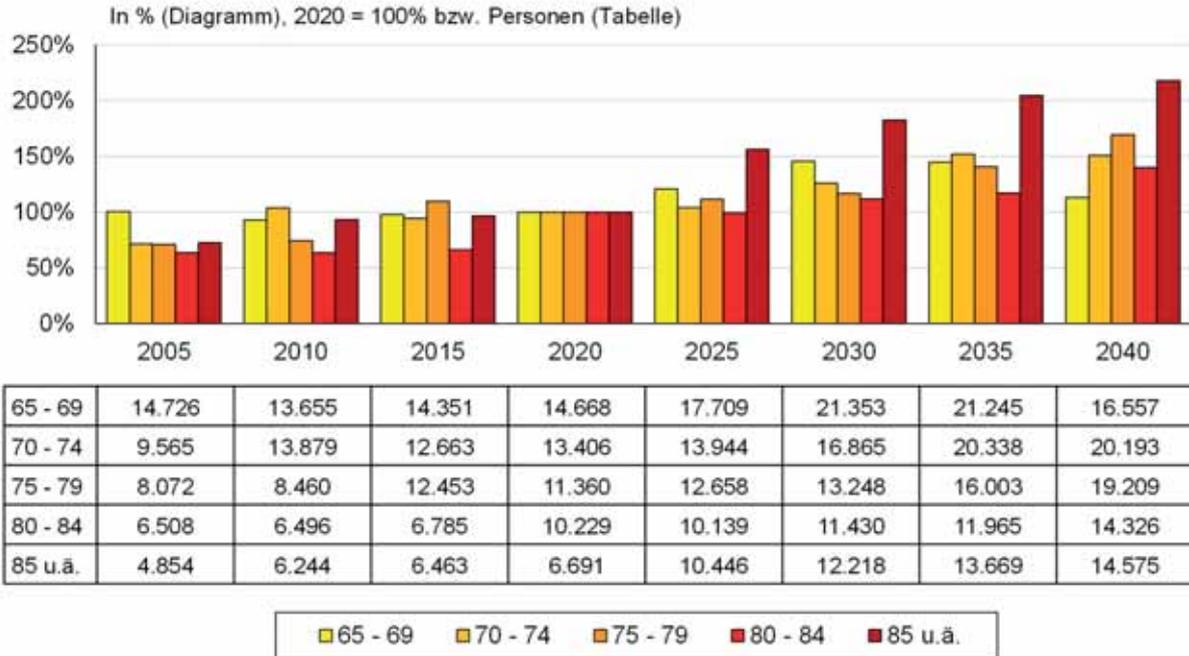
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Darstellung 6-2: Entwicklung der älteren Bevölkerung im Landkreis Rosenheim, 2005 – 2040, **Modell ohne Wanderungen**



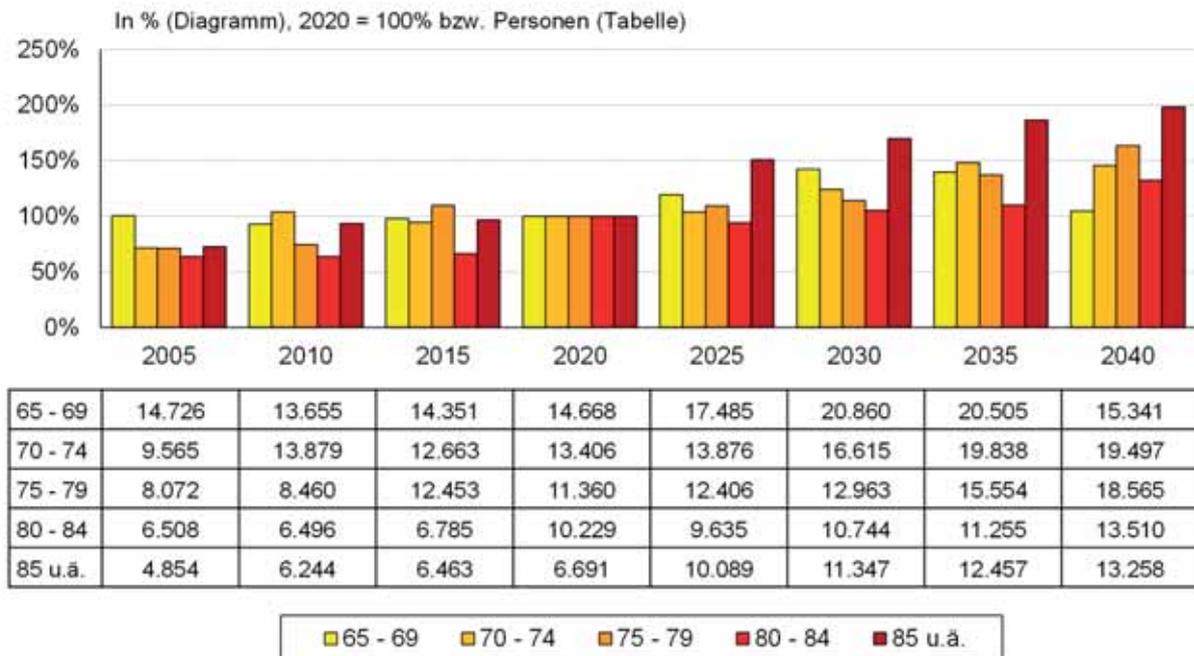
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Darstellung 6-3: Entwicklung der älteren Bevölkerung im Landkreis Rosenheim, 2005 – 2040, **Modell mit Wanderungen** (2020 = 100%)



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Darstellung 6-4: Entwicklung der älteren Bevölkerung im Landkreis Rosenheim, 2005 – 2040, **Modell ohne Wanderungen** (2020 = 100%)



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Unterschiedliche Altersgruppen, unterschiedliche Entwicklungen

Vergleicht man die Altersgruppe der jüngeren Senioren (65 bis 79 Jahre) mit der Altersgruppe der älteren Senioren (ab 80 Jahren), so wächst die Zahl der älteren Senioren in den nächsten Jahren phasenversetzt.

- Die Geburtsjahrgänge ab 1945 sind aktuell bis zu 77 Jahre alt. Diese Geburtsjahrgänge sind bedingt durch das Ende des 2. Weltkrieges schwach besetzt. Entsprechend steigt die Zahl in der Altersgruppe der 75- bis 79-Jährigen in den nächsten Jahren zunächst nur leicht.
- Dagegen wächst die Zahl der über 85-Jährigen bereits in den nächsten Jahren sehr schnell, da hier geburtenstarke Jahrgänge - geboren ab Mitte der 30er Jahre, in diese Altersgruppe hineinwachsen.
- Bis Mitte der 30er Jahre wächst die Zahl der 65- bis 79-Jährigen um mehr als 40% bei beiden Wanderungsmodellen. Die Gruppe der über 85-Jährigen wächst allein in den nächsten zehn Jahren ab 2020 hingegen bei dem Modell mit Wanderungen um über 80%, beim Modell ohne Wanderungen um immerhin 70%.
- Nach dem Jahr 2030 steigt die Zahl der über 85-Jährigen etwas langsamer, wird sich bis 2040 gegenüber 2020 verdoppeln. Der zwischenzeitlich geringere Anstieg ist jedoch nur vorübergehend und auf den oben beschriebenen Kohorteneffekt¹³ der Jahrgänge um 1945 herum zurückzuführen.
- Am deutlichsten wächst mittel- und langfristig die Gruppe der über 95-Jährigen. Für diese Entwicklung sind die geburtenstarken Jahrgänge ab ca. 1934 verantwortlich. Die Zahl der 75- bis 79-Jährigen steigt in den nächsten Jahren bis 2030 nur relativ leicht, um dann jedoch bis 2040 wieder deutlich zu steigen.

An diesen Beispielen wird deutlich, dass zwar insgesamt von einem relativ kontinuierlichen Anstieg der Zahl der Senioren in den nächsten Jahren gesprochen werden kann (und insofern das Schlagwort von der „älter werdenden Gesellschaft“ auch für den Landkreis Rosenheim zutrifft), sich einzelne Altersgruppen aber doch sehr unterschiedlich entwickeln werden.

¹³ Eine Kohorte bezeichnet in der psychologischen Statistik eine Population, deren Mitglieder im selben Zeitraum geboren wurden. In der Entwicklungspsychologie ist die Kohorte die Bezeichnung von Personen, die zum gleichen Zeitpunkt bzw. im gleichen Zeitraum geboren wurden und daher vergleichbaren epochalen Einflüssen ausgesetzt waren oder sind.

Unterschiede zwischen Personen verschiedener Generationen, die sich auf unterschiedliche soziale und umweltbezogene Einflüsse zurückführen lassen, werden als Kohorteneffekt bezeichnet.

Darstellung 6-5: Entwicklung altenhilferelevanter Altersgruppen im Landkreis Rosenheim, 2020 – 2040, **Modell mit Wanderungen**, absolut und in Prozent

Absolute Zahlen					
	2020	2025	2030	2035	2040
90 – 94	1.790	2.255	3.901	3.778	4.351
85 – 89	4.456	7.594	7.523	8.551	8.903
80 – 84	10.229	10.139	11.430	11.965	14.326
75 – 79	11.360	12.658	13.248	16.003	19.209
70 – 74	13.406	13.944	16.865	20.338	20.193
65 – 69	14.668	17.709	21.353	21.245	16.557
95 u.ä.	445	597	794	1.340	1.321
85 u.ä.	6.691	10.446	12.218	13.669	14.575
80 u.ä.	16.920	20.585	23.648	25.634	28.902
65 u.ä.	56.354	64.896	75.115	83.220	84.861
65 – 79	39.434	44.312	51.467	57.586	55.959
Prozentzahlen (2020 = 100%)					
90 – 94	100%	126%	218%	211%	243%
85 – 89	100%	170%	169%	192%	200%
80 – 84	100%	99%	112%	117%	140%
75 – 79	100%	111%	117%	141%	169%
70 – 74	100%	104%	126%	152%	151%
65 – 69	100%	121%	146%	145%	113%
95 u.ä.	100%	134%	178%	301%	297%
85 u.ä.	100%	156%	183%	204%	218%
80 u.ä.	100%	122%	140%	152%	171%
65 u.ä.	100%	115%	133%	148%	151%
65 – 79	100%	112%	131%	146%	142%

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Darstellung 6-6: Entwicklung altenhilferelevanter Altersgruppen im Landkreis Rosenheim, 2020 – 2040, **Modell ohne Wanderungen**, absolut und in Prozent

Absolute Zahlen					
	2020	2025	2030	2035	2040
90 – 94	1.790	2.241	3.713	3.424	3.942
85 – 89	4.456	7.251	6.845	7.752	8.110
80 – 84	10.229	9.635	10.744	11.255	13.510
75 – 79	11.360	12.406	12.963	15.554	18.565
70 – 74	13.406	13.876	16.615	19.838	19.497
65 – 69	14.668	17.485	20.860	20.505	15.341
95 u.ä.	445	597	789	1.280	1.205
85 u.ä.	6.691	10.089	11.347	12.457	13.258
80 u.ä.	16.920	19.723	22.091	23.712	26.768
65 u.ä.	56.354	63.491	72.529	79.609	80.171
65 – 79	39.434	43.767	50.438	55.897	53.403
Prozentzahlen (2020 = 100%)					
90 – 94	100%	125%	207%	191%	220%
85 – 89	100%	163%	154%	174%	182%
80 – 84	100%	94%	105%	110%	132%
75 – 79	100%	109%	114%	137%	163%
70 – 74	100%	104%	124%	148%	145%
65 – 69	100%	119%	142%	140%	105%
95 u.ä.	100%	134%	177%	288%	271%
85 u.ä.	100%	151%	170%	186%	198%
80 u.ä.	100%	117%	131%	140%	158%
65 u.ä.	100%	113%	129%	141%	142%
65 – 79	100%	111%	128%	142%	135%

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

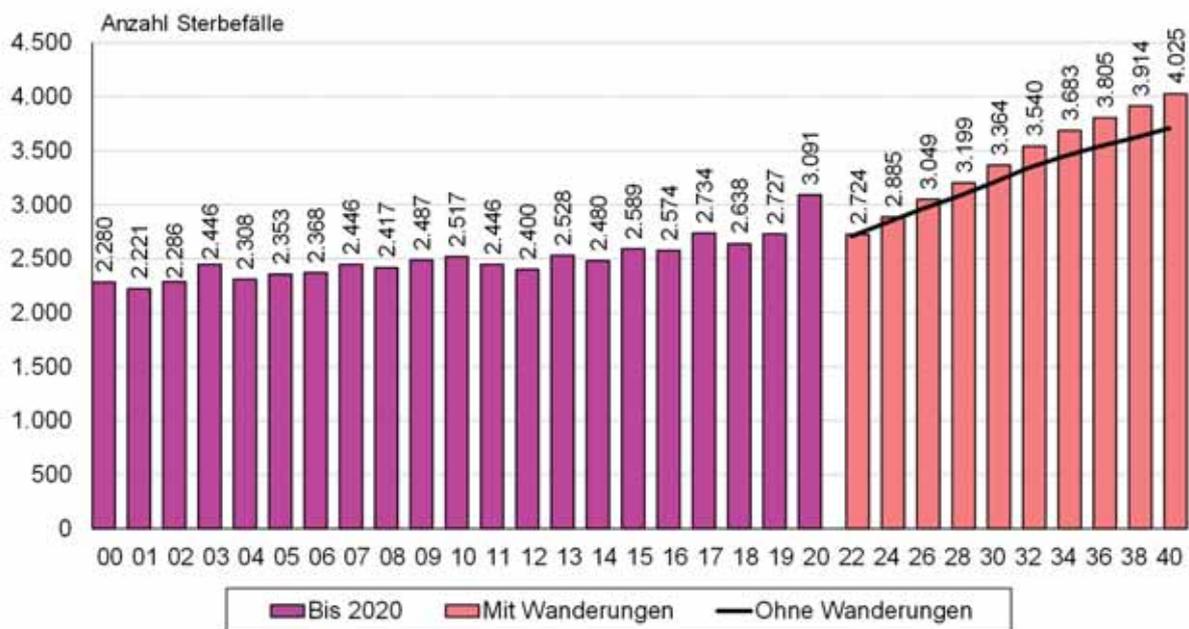
7. Entwicklung der Zahl der Sterbefälle

Im letzten Jahrzehnt war die Zahl der Sterbefälle relativ konstant. Die Geburtsjahrgänge aus den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts bis in die frühen 30er Jahre waren als Folge des 1. Weltkriegs konstant niedrig. Als Folge der Zuwanderungen früherer Jahrzehnte in den Landkreis Rosenheim und des sich verändernden Altersaufbaus der Landkreisbevölkerung muss in Zukunft von einer steigenden Zahl von Sterbefällen ausgegangen werden. Gerade die Alterskohorte der zwischen 1934 und 1944 Geborenen ist im Landkreis stark besetzt.

Beim offensichtlichen „Ausreißer“-Jahr 2020 handelt es um die Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Die Darstellung 7-1 zeigt die geschätzte Entwicklung der Zahl der Sterbefälle für den Landkreis Rosenheim. Auch für die Zahl der Sterbefälle gelten hinsichtlich der Schätzgenauigkeiten die Ausführungen zu den Intervallschätzungen für die Geburten aus Kapitel 4. Die Tabellen aus Anhang C lassen sich auf die zu schätzende Zahl der Sterbefälle übertragen, vorausgesetzt, dass die Annahmen über die Wanderungen etc. zutreffend sind.

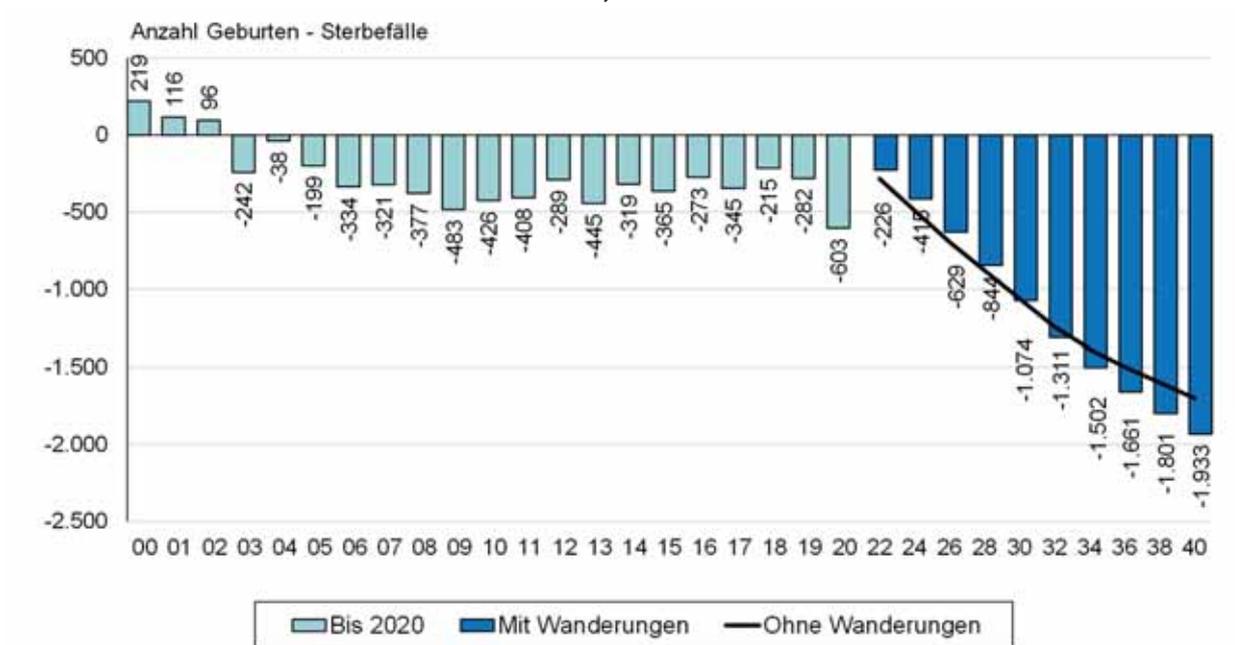
Darstellung 7-1: (Prognostizierte) Entwicklung der Sterbefälle im Landkreis Rosenheim, 2000 – 2040



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Vergleicht man die prognostizierte Entwicklung der Sterbefälle mit der prognostizierten Entwicklung der Geburten, so ist – wie Darstellung 7-2 zeigt – auch in Zukunft ein spätestens ab Ende der 20er Jahre sogar noch deutlich ansteigender Überschuss der Gestorbenen gegenüber den Geborenen zu erwarten. Durch die Zuwanderungen junger Erwachsener ist mit mehr Geburten zu rechnen als im Modell ohne Wanderungen, durch die Zuwanderung älterer Menschen in den Landkreis (z.B. in Pflegeeinrichtungen) steigen aber relativ zeitnah indirekt auch die Sterbefälle.

Darstellung 7-2: (Prognostizierte) Entwicklung der Geburten-/Sterbefallüberschüsse im Landkreis Rosenheim, 2000 – 2040



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Anhang A: Tabellenanhang

Tabelle A1: Entwicklung der Bevölkerung in Bayern, Oberbayern, der Stadt Rosenheim und dem Landkreis Rosenheim, absolute Zahlen

Jahr	Bayern	Oberbayern	Stadt Rosenheim	LK Rosenheim
1970	10.479.386	3.324.104	46.018	158.819
1987	10.902.643	3.598.126	53.155	190.104
1990	11.448.823	3.801.448	56.340	206.284
1992	11.770.257	3.919.081	57.862	215.565
1994	11.921.944	3.959.400	58.601	222.064
1996	12.043.869	3.991.576	58.908	226.880
1998	12.086.548	3.996.043	58.432	230.560
2000	12.230.255	4.083.077	58.908	236.480
2002	12.387.351	4.169.657	59.820	242.729
2004	12.443.893	4.211.118	60.108	245.132
2006	12.492.658	4.279.112	60.394	246.828
2008	12.519.728	4.335.137	60.711	248.268
2010	12.538.696	4.382.325	61.299	249.772
2011	12.443.372	4.363.176	59.543	245.264
2012	12.519.571	4.415.649	59.935	247.133
2013	12.604.244	4.469.342	60.464	249.810
2014	12.691.568	4.519.979	60.889	251.850
2015	12.843.514	4.588.944	61.844	256.074
2016	12.930.751	4.633.323	62.672	257.466
2017	12.997.204	4.649.534	63.080	259.449
2018	13.076.721	4.686.163	63.324	260.983
2019	13.124.737	4.710.865	63.551	261.330
2020	13.140.183	4.719.716	63.591	261.721

Quelle: Zusammenstellung durch SAGS 2022, nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes.¹⁴

¹⁴ Die laufende Fortschreibung der Volkszählungsdaten von 1987 beim Bayerischen Statistischen Landesamt weist insgesamt eine leicht niedrigere Zahl der Einwohner aus als sich aus der Summe der Zahl der Einwohner bei den Einwohnermeldeämtern ergibt.

Tabelle A2: Entwicklung der Bevölkerung in Bayern, Oberbayern, der Stadt Rosenheim und dem Landkreis Rosenheim, in % (1970 = 100%)

Jahr	Bayern	Oberbayern	Stadt Rosenheim	LK Rosenheim
1970	100%	100%	100%	100%
1987	104%	108%	116%	120%
1990	109%	114%	122%	130%
1992	112%	118%	126%	136%
1994	114%	119%	127%	140%
1996	115%	120%	128%	143%
1998	115%	120%	127%	145%
2000	117%	123%	128%	149%
2002	118%	125%	130%	153%
2004	119%	127%	131%	154%
2006	119%	129%	131%	155%
2008	119%	130%	132%	156%
2010	120%	132%	133%	157%
2011	119%	131%	129%	154%
2012	119%	133%	130%	156%
2013	120%	134%	131%	157%
2014	121%	136%	132%	159%
2015	123%	138%	134%	161%
2016	123%	139%	136%	162%
2017	124%	140%	137%	163%
2018	125%	141%	138%	164%
2019	125%	142%	138%	165%
2020	125%	142%	138%	165%

Quelle: Zusammenstellung durch SAGS 2022, nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes

Tabelle A3: Entwicklung der Wanderungssalden in Bayern, Oberbayern, der Stadt Rosenheim und dem Landkreis Rosenheim, absolute Zahlen

Jahr	Bayern	Oberbayern	Stadt Rosenheim	LK Rosenheim
1990	215.692	75.265	1.231	4.663
1991	135.023	42.237	368	3.740
1992	161.094	65.604	1.139	4.583
1993	81.808	24.514	642	3.079
1994	52.384	6.988	-6	2.542
1995	67.537	15.535	305	2.336
1996	44.338	8.490	-13	1.903
1997	13.430	-5.354	-124	1.794
1998	14.091	-1.115	-369	1.290
1999	64.694	33.210	288	2.756
2000	73.369	44.977	127	2.783
2001	101.425	51.864	383	3.510
2002	63.574	28.304	563	2.526
2003	46.441	24.326	153	1.231
2004	25.752	11.216	110	1.454
2005	37.506	25.043	81	2.138
2006	37.336	38.629	183	101
2007	38.967	30.678	228	1.534
2008	14.049	19.244	64	601
2009	9.156	9.528	216	1.027
2010	45.615	33.711	348	1.377
2011	76.065	46.331	207	1.745
2012	91.586	48.967	314	2.101
2013	97.647	48.048	535	3.062
2014	92.707	43.578	387	2.261
2015	163.960	63.632	866	4.531
2016	96.066	39.276	762	1.713
2017	75.689	11.519	358	2.364
2018	86.366	29.135	141	1.883
2019	58.548	21.968	308	864
2020	33.238	6.664	-49	1.277

Quelle: Zusammenstellung durch SAGS 2022, nach Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes

Tabelle A4: Mittlere jährliche Wanderungsannahmen der Gemeinden im Landkreis Rosenheim, 2021 – 2035

Gemeinde	2021 – 2023	2024 – 2026	2027 – 2029	2030 – 2032	2033 – 2035
Amerang	16	16	16	16	16
Aschau i.Chiemgau	77	77	77	77	77
Babensham	5	7	8	8	8
Bad Aibling	200	60	100	60	60
Bernau a.Chiemsee	40	42	38	39	41
Brannenburg	150	75	75	75	75
Breitbrunn a.Chiemsee	35	35	35	35	35
Bruckmühl	113	113	113	113	113
Chiemsee	-4	-4	-4	-4	-4
Edling	23	23	20	27	30
Eggstätt	10	17	10	17	17
Eiselfing	33	27	50	10	10
Bad Endorf	50	50	50	50	50
Bad Feilnbach	40	40	40	40	40
Feldkirchen-Westerham	110	133	127	127	133
Flintsbach a.Inn	-3	-3	-3	-3	-3
Frasdorf	13	13	13	13	13
Griesstätt	10	10	10	10	10
Großkarolinenfeld	150	33	33	33	33
Gstadt a.Chiemsee	16	16	16	16	16
Halfing	21	21	21	21	21
Schechen	67	10	10	10	10
Höslwang	10	10	10	10	10
Kiefersfelden	50	70	60	60	70
Kolbermoor	298	232	158	158	158
Neubeuern	38	27	17	17	17
Nußdorf a.Inn	7	4	4	4	4
Oberaudorf	33	33	33	33	33
Pfaffing	17	27	27	20	17
Prien a.Chiemsee	35	35	35	35	35
Prutting	33	40	37	30	33
Ramerberg	13	10	10	10	10
Raubling	69	75	80	85	91
Riedering	17	17	17	17	17
Rimsting	40	40	40	40	40
Rohrdorf	35	35	35	35	35
Rott a.Inn	17	27	28	28	28
Samerberg	23	23	13	13	13
Schonstett	10	10	10	10	10
Söchtenau	0	20	20	20	20
Soyen	6	6	6	6	6
Stephanskirchen	83	83	100	100	100
Tuntenhausen	83	50	50	25	25
Vogtareuth	17	67	8	8	8
Wasserburg a.Inn	67	33	33	33	33
Albaching	3	13	13	7	7
LK Rosenheim	2.178	1.798	1.701	1.596	1.623

Quelle: Zusammenstellung durch SAGS 2022, nach einer Befragung der Gemeinden

Tabelle A5: Entwicklung der Bevölkerung in den Gemeinden des Landkreises Rosenheim, Modell ohne Wanderungen, absolute Zahlen

Gemeinde	2020	2023	2026	2029	2032	2035	2038
Amerang	3.762	3.772	3.770	3.758	3.733	3.694	3.642
Aschau i.Chiemgau	5.633	5.556	5.463	5.354	5.229	5.089	4.942
Babensham	3.146	3.202	3.249	3.288	3.320	3.348	3.373
Bad Aibling	19.069	18.976	18.843	18.663	18.432	18.160	17.850
Bernau a.Chiemsee	6.763	6.706	6.630	6.533	6.416	6.284	6.145
Brannenburg	6.617	6.587	6.534	6.460	6.366	6.260	6.147
Breitbrunn a.Chiemsee	1.644	1.620	1.590	1.556	1.517	1.472	1.424
Bruckmühl	16.562	16.549	16.472	16.344	16.167	15.949	15.697
Chiemsee	204	196	190	185	179	174	168
Edling	4.455	4.476	4.484	4.485	4.478	4.465	4.442
Eggstätt	2.852	2.832	2.803	2.766	2.722	2.671	2.613
Eiselfing	3.158	3.183	3.198	3.205	3.200	3.188	3.168
Bad Endorf	8.447	8.430	8.391	8.330	8.245	8.141	8.021
Bad Feilnbach	8.029	8.071	8.080	8.056	8.003	7.934	7.851
Feldkirchen-Westerham	10.881	10.850	10.773	10.659	10.518	10.363	10.198
Flintsbach a.Inn	3.000	3.015	3.022	3.021	3.011	2.996	2.974
Frasdorf	3.082	3.107	3.120	3.121	3.112	3.095	3.072
Griesstätt	2.875	2.920	2.952	2.976	2.993	3.005	3.009
Großkarolinenfeld	7.228	7.264	7.266	7.236	7.178	7.100	7.008
Gstadt a.Chiemsee	1.243	1.236	1.227	1.212	1.192	1.169	1.144
Halfing	2.787	2.796	2.797	2.790	2.779	2.764	2.744
Schechen	5.082	5.132	5.160	5.166	5.149	5.113	5.063
Höslwang	1.283	1.279	1.273	1.266	1.256	1.244	1.228
Kiefersfelden	6.607	6.540	6.453	6.345	6.213	6.061	5.896
Kolbermoor	19.103	19.062	18.970	18.823	18.612	18.339	18.016
Neubeuern	4.183	4.168	4.139	4.100	4.055	4.008	3.957
Nußdorf a.Inn	2.613	2.611	2.599	2.580	2.556	2.531	2.505
Oberaudorf	5.320	5.289	5.235	5.160	5.070	4.967	4.857
Pfaffing	4.212	4.234	4.246	4.249	4.243	4.227	4.202
Prien a.Chiemsee	11.165	11.046	10.890	10.698	10.471	10.226	9.975
Prutting	2.825	2.857	2.879	2.894	2.901	2.902	2.896
Ramerberg	1.393	1.407	1.415	1.419	1.417	1.411	1.402
Raubling	11.295	11.300	11.262	11.187	11.079	10.949	10.795
Riedering	5.584	5.617	5.625	5.610	5.574	5.519	5.452
Rimsting	3.966	3.911	3.853	3.789	3.717	3.639	3.559
Rohrdorf	5.804	5.845	5.867	5.867	5.847	5.812	5.769
Rott a.Inn	4.026	4.062	4.082	4.089	4.086	4.073	4.048
Samerberg	2.827	2.855	2.878	2.891	2.894	2.888	2.878
Schonstett	1.398	1.426	1.446	1.459	1.465	1.466	1.463
Söchtenau	2.647	2.651	2.649	2.640	2.623	2.599	2.567
Soyen	2.897	2.890	2.872	2.845	2.808	2.762	2.708
Stephanskirchen	10.398	10.375	10.305	10.195	10.053	9.896	9.736
Tuntenhausen	7.185	7.283	7.358	7.415	7.455	7.478	7.482
Vogtareuth	3.130	3.174	3.204	3.224	3.232	3.233	3.224
Wasserburg a.Inn	12.594	12.630	12.635	12.601	12.516	12.379	12.196
Albaching	1.769	1.780	1.788	1.794	1.796	1.796	1.793
LK Rosenheim	260.743	260.768	259.938	258.301	255.879	252.837	249.302

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Tabelle A6: Entwicklung der Bevölkerung in den Gemeinden des Landkreises Rosenheim, Modell ohne Wanderungen (2020 = 100%)

Gemeinde	2020	2023	2026	2029	2032	2035	2038
Amerang	100%	100%	100%	100%	99%	98%	97%
Aschau i.Chiemgau	100%	99%	97%	95%	93%	90%	88%
Babensham	100%	102%	103%	105%	106%	106%	107%
Bad Aibling	100%	100%	99%	98%	97%	95%	94%
Bernau a.Chiemsee	100%	99%	98%	97%	95%	93%	91%
Brannenburg	100%	100%	99%	98%	96%	95%	93%
Breitbrunn a.Chiemsee	100%	99%	97%	95%	92%	90%	87%
Bruckmühl	100%	100%	99%	99%	98%	96%	95%
Chiemsee	100%	96%	93%	91%	88%	85%	82%
Edling	100%	100%	101%	101%	101%	100%	100%
Eggstätt	100%	99%	98%	97%	95%	94%	92%
Eiselfing	100%	101%	101%	101%	101%	101%	100%
Bad Endorf	100%	100%	99%	99%	98%	96%	95%
Bad Feilnbach	100%	101%	101%	100%	100%	99%	98%
Feldkirchen-Westerham	100%	100%	99%	98%	97%	95%	94%
Flintsbach a.Inn	100%	101%	101%	101%	100%	100%	99%
Frasdorf	100%	101%	101%	101%	101%	100%	100%
Griesstätt	100%	102%	103%	104%	104%	105%	105%
Großkarolinenfeld	100%	101%	101%	100%	99%	98%	97%
Gstadt a.Chiemsee	100%	99%	99%	97%	96%	94%	92%
Halfing	100%	100%	100%	100%	100%	99%	98%
Schechen	100%	101%	102%	102%	101%	101%	100%
Höslwang	100%	100%	99%	99%	98%	97%	96%
Kiefersfelden	100%	99%	98%	96%	94%	92%	89%
Kolbermoor	100%	100%	99%	99%	97%	96%	94%
Neubeuern	100%	100%	99%	98%	97%	96%	95%
Nußdorf a.Inn	100%	100%	99%	99%	98%	97%	96%
Oberaudorf	100%	99%	98%	97%	95%	93%	91%
Pfaffing	100%	101%	101%	101%	101%	100%	100%
Prien a.Chiemsee	100%	99%	98%	96%	94%	92%	89%
Prutting	100%	101%	102%	102%	103%	103%	103%
Ramerberg	100%	101%	102%	102%	102%	101%	101%
Raubling	100%	100%	100%	99%	98%	97%	96%
Riedering	100%	101%	101%	100%	100%	99%	98%
Rimsting	100%	99%	97%	96%	94%	92%	90%
Rohrdorf	100%	101%	101%	101%	101%	100%	99%
Rott a.Inn	100%	101%	101%	102%	101%	101%	101%
Samerberg	100%	101%	102%	102%	102%	102%	102%
Schonstett	100%	102%	103%	104%	105%	105%	105%
Söchtenau	100%	100%	100%	100%	99%	98%	97%
Soyen	100%	100%	99%	98%	97%	95%	93%
Stephanskirchen	100%	100%	99%	98%	97%	95%	94%
Tuntenhausen	100%	101%	102%	103%	104%	104%	104%
Vogtareuth	100%	101%	102%	103%	103%	103%	103%
Wasserburg a.Inn	100%	100%	100%	100%	99%	98%	97%
Albaching	100%	101%	101%	101%	102%	102%	101%
LK Rosenheim	100%	100%	100%	99%	98%	97%	96%

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Tabelle A7: Entwicklung der Bevölkerung in den Gemeinden des Landkreises Rosenheim, **Modell mit Wanderungen**, absolute Zahlen

Gemeinde	2020	2023	2026	2029	2032	2035	2038
Amerang	3.762	3.823	3.878	3.923	3.955	3.971	3.959
Aschau i.Chiemgau	5.633	5.789	5.931	6.062	6.178	6.282	6.334
Babensham	3.146	3.220	3.294	3.368	3.438	3.505	3.565
Bad Aibling	19.069	19.570	19.573	19.606	19.427	19.170	18.818
Bernau a.Chiemsee	6.763	6.829	6.882	6.906	6.913	6.904	6.857
Brannenburg	6.617	7.040	7.201	7.320	7.394	7.432	7.402
Breitbrunn a.Chiemsee	1.644	1.727	1.806	1.883	1.954	2.021	2.066
Bruckmühl	16.562	16.903	17.198	17.448	17.653	17.819	17.894
Chiemsee	204	184	165	145	125	105	88
Edling	4.455	4.550	4.636	4.706	4.792	4.885	4.956
Eggstätt	2.852	2.860	2.876	2.857	2.843	2.816	2.768
Eiselfing	3.158	3.286	3.389	3.559	3.599	3.629	3.644
Bad Endorf	8.447	8.584	8.704	8.804	8.881	8.942	8.962
Bad Feilnbach	8.029	8.202	8.357	8.491	8.603	8.701	8.765
Feldkirchen- Westerham	10.881	11.186	11.514	11.774	11.987	12.187	12.283
Flintsbach a.Inn	3.000	3.008	3.007	2.994	2.969	2.932	2.890
Frasdorf	3.082	3.153	3.218	3.275	3.321	3.358	3.385
Griesstätt	2.875	2.954	3.025	3.091	3.155	3.216	3.267
Großkarolinenfeld	7.228	7.737	7.882	8.007	8.108	8.191	8.241
Gstadt a.Chiemsee	1.243	1.293	1.336	1.367	1.386	1.395	1.387
Halfing	2.787	2.859	2.922	2.974	3.014	3.042	3.045
Schechen	5.082	5.334	5.386	5.400	5.375	5.313	5.219
Höslwang	1.283	1.310	1.336	1.363	1.389	1.412	1.425
Kiefersfelden	6.607	6.687	6.798	6.846	6.859	6.871	6.821
Kolbermoor	19.103	19.969	20.572	20.868	21.057	21.144	21.061
Neubeuern	4.183	4.286	4.343	4.359	4.368	4.373	4.368
Nußdorf a.Inn	2.613	2.630	2.625	2.605	2.573	2.535	2.489
Oberaudorf	5.320	5.391	5.441	5.470	5.481	5.480	5.455
Pfaffing	4.212	4.289	4.395	4.498	4.577	4.637	4.680
Prien a.Chiemsee	11.165	11.144	11.071	10.942	10.759	10.543	10.297
Prutting	2.825	2.963	3.118	3.261	3.381	3.504	3.600
Ramerberg	1.393	1.450	1.495	1.538	1.578	1.614	1.642
Raubling	11.295	11.517	11.723	11.913	12.091	12.267	12.373
Riedering	5.584	5.673	5.748	5.811	5.861	5.900	5.921
Rimsting	3.966	4.033	4.097	4.154	4.197	4.227	4.224
Rohrdorf	5.804	5.954	6.083	6.183	6.252	6.298	6.308
Rott a.Inn	4.026	4.117	4.231	4.345	4.456	4.563	4.646
Samerberg	2.827	2.926	3.019	3.067	3.098	3.112	3.104
Schonstett	1.398	1.458	1.513	1.562	1.604	1.639	1.663
Söchtenau	2.647	2.652	2.711	2.768	2.820	2.867	2.898
Soyen	2.897	2.903	2.882	2.833	2.755	2.651	2.524
Stephanskirchen	10.398	10.635	10.835	11.054	11.247	11.426	11.548
Tuntenhausen	7.185	7.554	7.831	8.113	8.316	8.507	8.663
Vogtareuth	3.130	3.229	3.479	3.551	3.615	3.670	3.708
Wasserburg a.Inn	12.594	12.826	12.909	12.929	12.874	12.747	12.541
Albaching	1.769	1.792	1.844	1.897	1.928	1.955	1.976
LK Rosenheim	260.743	267.479	272.277	275.891	278.204	279.758	279.727

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Tabelle A8: Entwicklung der Bevölkerung in den Gemeinden des Landkreises Rosenheim, **Modell mit Wanderungen** (2020 = 100%)

Gemeinde	2020	2023	2026	2029	2032	2035	2038
Amerang	100%	102%	103%	104%	105%	106%	105%
Aschau i.Chiemgau	100%	103%	105%	108%	110%	112%	112%
Babensham	100%	102%	105%	107%	109%	111%	113%
Bad Aibling	100%	103%	103%	103%	102%	101%	99%
Bernau a.Chiemsee	100%	101%	102%	102%	102%	102%	101%
Brannenburg	100%	106%	109%	111%	112%	112%	112%
Breitbrunn a.Chiemsee	100%	105%	110%	115%	119%	123%	126%
Bruckmühl	100%	102%	104%	105%	107%	108%	108%
Chiemsee	100%	90%	81%	71%	61%	52%	43%
Edling	100%	102%	104%	106%	108%	110%	111%
Eggstätt	100%	100%	101%	100%	100%	99%	97%
Eiselfing	100%	104%	107%	113%	114%	115%	115%
Bad Endorf	100%	102%	103%	104%	105%	106%	106%
Bad Feilnbach	100%	102%	104%	106%	107%	108%	109%
Feldkirchen-Westerham	100%	103%	106%	108%	110%	112%	113%
Flintsbach a.Inn	100%	100%	100%	100%	99%	98%	96%
Frasdorf	100%	102%	104%	106%	108%	109%	110%
Griesstätt	100%	103%	105%	108%	110%	112%	114%
Großkarolinenfeld	100%	107%	109%	111%	112%	113%	114%
Gstadt a.Chiemsee	100%	104%	107%	110%	112%	112%	112%
Halfing	100%	103%	105%	107%	108%	109%	109%
Schechen	100%	105%	106%	106%	106%	105%	103%
Höslwang	100%	102%	104%	106%	108%	110%	111%
Kiefersfelden	100%	101%	103%	104%	104%	104%	103%
Kolbermoor	100%	105%	108%	109%	110%	111%	110%
Neubeuern	100%	102%	104%	104%	104%	105%	104%
Nußdorf a.Inn	100%	101%	100%	100%	98%	97%	95%
Oberaudorf	100%	101%	102%	103%	103%	103%	103%
Pfaffing	100%	102%	104%	107%	109%	110%	111%
Prien a.Chiemsee	100%	100%	99%	98%	96%	94%	92%
Prutting	100%	105%	110%	115%	120%	124%	127%
Ramerberg	100%	104%	107%	110%	113%	116%	118%
Raubling	100%	102%	104%	105%	107%	109%	110%
Riedering	100%	102%	103%	104%	105%	106%	106%
Rimsting	100%	102%	103%	105%	106%	107%	107%
Rohrdorf	100%	103%	105%	107%	108%	109%	109%
Rott a.Inn	100%	102%	105%	108%	111%	113%	115%
Samerberg	100%	104%	107%	108%	110%	110%	110%
Schonstett	100%	104%	108%	112%	115%	117%	119%
Söchtenau	100%	100%	102%	105%	107%	108%	109%
Soyen	100%	100%	99%	98%	95%	92%	87%
Stephanskirchen	100%	102%	104%	106%	108%	110%	111%
Tuntenhausen	100%	105%	109%	113%	116%	118%	121%
Vogtareuth	100%	103%	111%	113%	115%	117%	118%
Wasserburg a.Inn	100%	102%	103%	103%	102%	101%	100%
Albaching	100%	101%	104%	107%	109%	111%	112%
LK Rosenheim	100%	103%	104%	106%	107%	107%	107%

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Tabelle A9: Entwicklung der Bevölkerung von 65 Jahren und älter in den Gemeinden des Landkreises Rosenheim, Modell mit Wanderungen, absolute Zahlen

Gemeinde	2020	2023	2026	2029	2032	2035	2038
Amerang	765	862	980	1.099	1.181	1.255	1.279
Aschau i.Chiemgau	1.675	1.765	1.870	2.003	2.133	2.248	2.263
Babensham	524	561	616	688	768	830	865
Bad Aibling	4.426	4.840	5.310	5.763	6.183	6.499	6.611
Bernau a.Chiemsee	1.658	1.775	1.898	2.055	2.187	2.286	2.261
Brannenburg	1.533	1.735	1.919	2.163	2.334	2.475	2.572
Breitbrunn a.Chiemsee	459	474	506	539	571	589	593
Bruckmühl	3.490	3.819	4.089	4.425	4.758	4.973	5.003
Chiemsee	55	53	54	63	67	67	70
Edling	865	940	1.012	1.092	1.189	1.270	1.275
Eggstätt	664	742	824	913	1.015	1.088	1.125
Eiselfing	593	648	694	757	835	870	895
Bad Endorf	1.850	2.002	2.123	2.290	2.454	2.575	2.614
Bad Feilnbach	1.645	1.726	1.870	2.015	2.159	2.268	2.338
Feldkirchen-Westerham	2.432	2.660	2.938	3.213	3.492	3.661	3.756
Flintsbach a.Inn	588	625	686	765	842	901	923
Frasdorf	583	612	641	681	735	756	750
Griesstätt	448	488	530	596	646	698	751
Großkarolinenfeld	1.419	1.557	1.728	1.886	2.007	2.092	2.148
Gstadt a.Chiemsee	292	348	413	462	520	555	567
Halving	579	656	747	853	942	1.024	1.054
Schechen	951	1.125	1.277	1.446	1.609	1.694	1.750
Höslwang	251	257	267	305	358	394	418
Kiefersfelden	1.602	1.751	1.925	2.135	2.300	2.414	2.457
Kolbermoor	4.043	4.527	5.068	5.570	6.032	6.325	6.490
Neubeuern	931	978	1.023	1.140	1.216	1.290	1.292
Nußdorf a.Inn	580	630	711	793	850	903	929
Oberaudorf	1.365	1.384	1.441	1.524	1.594	1.672	1.671
Pfaffing	833	877	945	1.026	1.107	1.171	1.209
Prien a.Chiemsee	3.148	3.245	3.374	3.476	3.570	3.625	3.585
Prutting	505	545	610	695	806	881	933
Ramerberg	219	250	302	349	393	421	430
Raubling	2.370	2.536	2.741	3.026	3.305	3.498	3.561
Riedering	1.178	1.250	1.342	1.448	1.527	1.608	1.614
Rimsting	1.055	1.102	1.143	1.208	1.283	1.328	1.338
Rohrdorf	1.129	1.218	1.330	1.478	1.637	1.757	1.799
Rott a.Inn	720	786	888	951	1.053	1.125	1.148
Samerberg	592	655	729	823	901	970	995
Schonstett	219	252	280	331	378	415	444
Söchtenau	523	564	613	678	726	755	764
Soyen	646	772	902	1.010	1.103	1.152	1.171
Stephanskirchen	2.403	2.520	2.692	2.865	3.039	3.158	3.172
Tuntenhausen	1.168	1.301	1.488	1.711	1.924	2.073	2.119
Vogtareuth	549	626	728	800	878	928	947
Wasserburg a.Inn	2.557	2.911	3.293	3.627	3.981	4.191	4.292
Albaching	274	309	339	388	451	489	488
LK Rosenheim	56.354	61.256	66.898	73.123	79.038	83.220	84.730

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Tabelle A10: Entwicklung der Bevölkerung von 65 Jahren und älter in den Gemeinden des Landkreises Rosenheim, **Modell mit Wanderungen** (2020 = 100%)

Gemeinde	2020	2023	2026	2029	2032	2035	2038
Amerang	100%	113%	128%	144%	154%	164%	167%
Aschau i.Chiemgau	100%	105%	112%	120%	127%	134%	135%
Babensham	100%	107%	118%	131%	147%	158%	165%
Bad Aibling	100%	109%	120%	130%	140%	147%	149%
Bernau a.Chiemsee	100%	107%	114%	124%	132%	138%	136%
Brannenburg	100%	113%	125%	141%	152%	161%	168%
Breitbrunn a.Chiemsee	100%	103%	110%	117%	124%	128%	129%
Bruckmühl	100%	109%	117%	127%	136%	143%	143%
Chiemsee	100%	97%	97%	115%	123%	122%	127%
Edling	100%	109%	117%	126%	137%	147%	147%
Eggstätt	100%	112%	124%	137%	153%	164%	169%
Eiselfing	100%	109%	117%	128%	141%	147%	151%
Bad Endorf	100%	108%	115%	124%	133%	139%	141%
Bad Feilnbach	100%	105%	114%	123%	131%	138%	142%
Feldkirchen-Westerham	100%	109%	121%	132%	144%	151%	154%
Flintsbach a.Inn	100%	106%	117%	130%	143%	153%	157%
Frasdorf	100%	105%	110%	117%	126%	130%	129%
Griesstätt	100%	109%	118%	133%	144%	156%	168%
Großkarolinenfeld	100%	110%	122%	133%	141%	147%	151%
Gstadt a.Chiemsee	100%	119%	141%	158%	178%	190%	194%
Halving	100%	113%	129%	147%	163%	177%	182%
Schechen	100%	118%	134%	152%	169%	178%	184%
Höslwang	100%	102%	106%	122%	143%	157%	167%
Kiefersfelden	100%	109%	120%	133%	144%	151%	153%
Kolbermoor	100%	112%	125%	138%	149%	156%	161%
Neubeuern	100%	105%	110%	122%	131%	139%	139%
Nußdorf a.Inn	100%	109%	123%	137%	147%	156%	160%
Oberaudorf	100%	101%	106%	112%	117%	122%	122%
Pfaffing	100%	105%	113%	123%	133%	141%	145%
Prien a.Chiemsee	100%	103%	107%	110%	113%	115%	114%
Prutting	100%	108%	121%	138%	160%	174%	185%
Ramerberg	100%	114%	138%	159%	179%	192%	196%
Raubling	100%	107%	116%	128%	139%	148%	150%
Riedering	100%	106%	114%	123%	130%	137%	137%
Rimsting	100%	104%	108%	115%	122%	126%	127%
Rohrdorf	100%	108%	118%	131%	145%	156%	159%
Rott a.Inn	100%	109%	123%	132%	146%	156%	159%
Samerberg	100%	111%	123%	139%	152%	164%	168%
Schonstett	100%	115%	128%	151%	172%	190%	203%
Söchtenau	100%	108%	117%	130%	139%	144%	146%
Soyen	100%	119%	140%	156%	171%	178%	181%
Stephanskirchen	100%	105%	112%	119%	126%	131%	132%
Tuntenhausen	100%	111%	127%	146%	165%	178%	181%
Vogtareuth	100%	114%	133%	146%	160%	169%	173%
Wasserburg a.Inn	100%	114%	129%	142%	156%	164%	168%
Albaching	100%	113%	124%	142%	165%	179%	178%
LK Rosenheim	100%	109%	119%	130%	140%	148%	150%

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Tabelle A11: Entwicklung der Bevölkerung von 65 bis unter 80 Jahren in den Gemeinden des Landkreises Rosenheim, Modell mit Wanderungen, absolute Zahlen

Gemeinde	2020	2023	2026	2029	2032	2035	2038
Amerang	541	624	738	819	880	917	889
Aschau i.Chiemgau	1.176	1.183	1.253	1.335	1.454	1.537	1.527
Babensham	376	414	483	548	614	668	673
Bad Aibling	3.007	3.172	3.495	3.729	4.002	4.205	4.208
Bernau a.Chiemsee	1.149	1.177	1.244	1.329	1.421	1.495	1.439
Brannenburg	1.023	1.129	1.275	1.462	1.558	1.623	1.659
Breitbrunn a.Chiemsee	334	318	343	360	377	385	395
Bruckmühl	2.506	2.712	2.904	3.155	3.414	3.585	3.450
Chiemsee	33	33	33	43	52	51	53
Edling	624	657	707	779	856	915	886
Eggstätt	478	519	602	658	734	782	779
Eiselfing	403	439	497	556	631	655	646
Bad Endorf	1.302	1.377	1.454	1.557	1.691	1.803	1.776
Bad Feilnbach	1.123	1.151	1.285	1.414	1.559	1.679	1.714
Feldkirchen-Westerham	1.698	1.732	1.900	2.077	2.273	2.390	2.437
Flintsbach a.Inn	421	438	480	531	597	649	664
Frasdorf	420	422	442	470	526	543	529
Griesstätt	340	364	413	478	501	537	569
Großkarolinenfeld	1.066	1.150	1.282	1.399	1.501	1.559	1.564
Gstadt a.Chiemsee	211	246	292	317	353	372	360
Halfing	375	429	506	596	657	712	706
Schechen	692	791	891	983	1.079	1.135	1.136
Höslwang	169	171	187	219	265	299	322
Kiefersfelden	1.142	1.176	1.247	1.369	1.496	1.572	1.583
Kolbermoor	2.867	3.061	3.348	3.609	3.926	4.101	4.143
Neubeuern	645	651	699	810	871	927	913
Nußdorf a.Inn	393	390	447	508	547	591	608
Oberaudorf	920	903	940	997	1.073	1.161	1.171
Pfaffing	596	602	669	725	797	867	886
Prien a.Chiemsee	2.154	2.065	2.116	2.128	2.180	2.253	2.240
Prutting	370	394	437	497	602	656	698
Ramerberg	153	184	237	282	316	340	328
Raubling	1.673	1.772	1.930	2.158	2.382	2.546	2.538
Riedering	851	870	948	1.004	1.070	1.144	1.129
Rimsting	675	682	703	734	787	820	817
Rohrdorf	764	790	881	993	1.138	1.238	1.248
Rott a.Inn	507	574	681	732	819	873	853
Samerberg	397	432	480	559	607	650	650
Schonstett	164	193	219	262	294	319	331
Söchtenau	387	398	427	474	505	524	522
Soyen	451	522	608	662	695	718	694
Stephanskirchen	1.664	1.630	1.754	1.901	2.091	2.208	2.195
Tuntenhausen	815	944	1.160	1.366	1.560	1.650	1.611
Vogtareuth	400	457	545	593	649	681	662
Wasserburg a.Inn	1.783	2.013	2.287	2.505	2.747	2.861	2.806
Albaching	196	229	262	304	357	391	366
LK Rosenheim	39.434	41.581	45.730	49.985	54.504	57.586	57.371

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Tabelle A12: Entwicklung der Bevölkerung von 65 bis unter 80 Jahren in den Gemeinden des Landkreises Rosenheim, **Modell mit Wanderungen** (2020 = 100%)

Gemeinde	2020	2023	2026	2029	2032	2035	2038
Amerang	100%	115%	136%	151%	163%	169%	164%
Aschau i.Chiemgau	100%	101%	107%	114%	124%	131%	130%
Babensham	100%	110%	129%	146%	163%	178%	179%
Bad Aibling	100%	105%	116%	124%	133%	140%	140%
Bernau a.Chiemsee	100%	102%	108%	116%	124%	130%	125%
Brannenburg	100%	110%	125%	143%	152%	159%	162%
Breitbrunn a.Chiemsee	100%	95%	103%	108%	113%	115%	118%
Bruckmühl	100%	108%	116%	126%	136%	143%	138%
Chiemsee	100%	99%	100%	131%	157%	155%	161%
Edling	100%	105%	113%	125%	137%	147%	142%
Eggstätt	100%	109%	126%	138%	153%	164%	163%
Eiselfing	100%	109%	123%	138%	157%	163%	160%
Bad Endorf	100%	106%	112%	120%	130%	139%	136%
Bad Feilnbach	100%	103%	114%	126%	139%	150%	153%
Feldkirchen-Westerham	100%	102%	112%	122%	134%	141%	144%
Flintsbach a.Inn	100%	104%	114%	126%	142%	154%	158%
Frasdorf	100%	100%	105%	112%	125%	129%	126%
Griesstätt	100%	107%	122%	141%	147%	158%	167%
Großkarolinenfeld	100%	108%	120%	131%	141%	146%	147%
Gstadt a.Chiemsee	100%	117%	138%	150%	167%	177%	171%
Halving	100%	114%	135%	159%	175%	190%	188%
Schechen	100%	114%	129%	142%	156%	164%	164%
Höslwang	100%	101%	111%	130%	157%	177%	190%
Kiefersfelden	100%	103%	109%	120%	131%	138%	139%
Kolbermoor	100%	107%	117%	126%	137%	143%	145%
Neubeuern	100%	101%	108%	126%	135%	144%	141%
Nußdorf a.Inn	100%	99%	114%	129%	139%	150%	155%
Oberaudorf	100%	98%	102%	108%	117%	126%	127%
Pfaffing	100%	101%	112%	122%	134%	145%	149%
Prien a.Chiemsee	100%	96%	98%	99%	101%	105%	104%
Prutting	100%	107%	118%	134%	163%	177%	189%
Ramerberg	100%	120%	155%	184%	206%	222%	214%
Raubling	100%	106%	115%	129%	142%	152%	152%
Riedering	100%	102%	111%	118%	126%	134%	133%
Rimsting	100%	101%	104%	109%	117%	122%	121%
Rohrdorf	100%	103%	115%	130%	149%	162%	163%
Rott a.Inn	100%	113%	134%	144%	161%	172%	168%
Samerberg	100%	109%	121%	141%	153%	164%	164%
Schonstett	100%	118%	134%	160%	179%	195%	202%
Söchtenau	100%	103%	110%	122%	131%	135%	135%
Soyen	100%	116%	135%	147%	154%	159%	154%
Stephanskirchen	100%	98%	105%	114%	126%	133%	132%
Tuntenhausen	100%	116%	142%	168%	191%	202%	198%
Vogtareuth	100%	114%	136%	148%	162%	170%	166%
Wasserburg a.Inn	100%	113%	128%	140%	154%	160%	157%
Albaching	100%	117%	134%	155%	182%	199%	187%
LK Rosenheim	100%	105%	116%	127%	138%	146%	145%

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Tabelle A13: Entwicklung der Bevölkerung von 80 Jahren und älter in den Gemeinden des Landkreises Rosenheim, Modell mit Wanderungen, absolute Zahlen

Gemeinde	2020	2023	2026	2029	2032	2035	2038
Amerang	224	238	241	280	302	338	391
Aschau i.Chiemgau	499	582	617	668	679	712	736
Babensham	148	147	133	140	154	163	192
Bad Aibling	1.419	1.668	1.815	2.034	2.182	2.295	2.403
Bernau a.Chiemsee	509	597	654	726	766	791	822
Brannenburg	510	605	644	702	776	852	913
Breitbrunn a.Chiemsee	125	156	163	179	193	204	198
Bruckmühl	984	1.107	1.185	1.270	1.344	1.388	1.553
Chiemsee	22	20	21	20	16	16	17
Edling	241	283	305	313	333	355	389
Eggstätt	186	223	222	255	281	306	346
Eiselfing	190	209	197	202	204	215	250
Bad Endorf	548	625	669	732	762	772	838
Bad Feilnbach	522	575	585	601	600	589	624
Feldkirchen-Westerham	734	928	1.038	1.136	1.218	1.271	1.319
Flintsbach a.Inn	167	187	205	234	245	252	259
Frasdorf	163	190	200	212	209	213	221
Griesstätt	108	125	117	118	145	161	183
Großkarolinenfeld	353	407	445	487	506	533	584
Gstadt a.Chiemsee	81	101	121	145	167	183	206
Halfing	204	227	241	256	285	312	348
Schechen	259	334	386	463	530	558	613
Höslwang	82	86	80	86	94	95	96
Kiefersfelden	460	576	679	766	803	842	874
Kolbermoor	1.176	1.466	1.719	1.962	2.106	2.224	2.346
Neubeuern	286	326	324	330	345	363	379
Nußdorf a.Inn	187	240	264	285	303	312	321
Oberaudorf	445	481	501	527	521	511	500
Pfaffing	237	275	276	301	310	305	322
Prien a.Chiemsee	994	1.180	1.258	1.348	1.390	1.372	1.345
Prutting	135	150	173	198	203	224	236
Ramerberg	66	66	66	68	77	81	102
Raubling	697	764	812	868	923	952	1.023
Riedering	327	380	394	444	457	465	485
Rimsting	380	420	440	474	495	508	521
Rohrdorf	365	428	449	485	499	519	551
Rott a.Inn	213	212	207	219	234	252	295
Samerberg	195	223	249	264	294	321	346
Schonstett	55	59	60	68	83	96	114
Söchtenau	136	166	186	204	221	231	242
Soyen	195	249	294	348	408	434	477
Stephanskirchen	739	890	938	964	948	950	977
Tuntenhausen	353	357	328	345	364	424	508
Vogtareuth	149	169	183	206	229	247	285
Wasserburg a.Inn	774	899	1.006	1.122	1.234	1.330	1.486
Albaching	78	79	77	85	94	99	122
LK Rosenheim	16.920	19.675	21.167	23.137	24.533	25.634	27.358

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

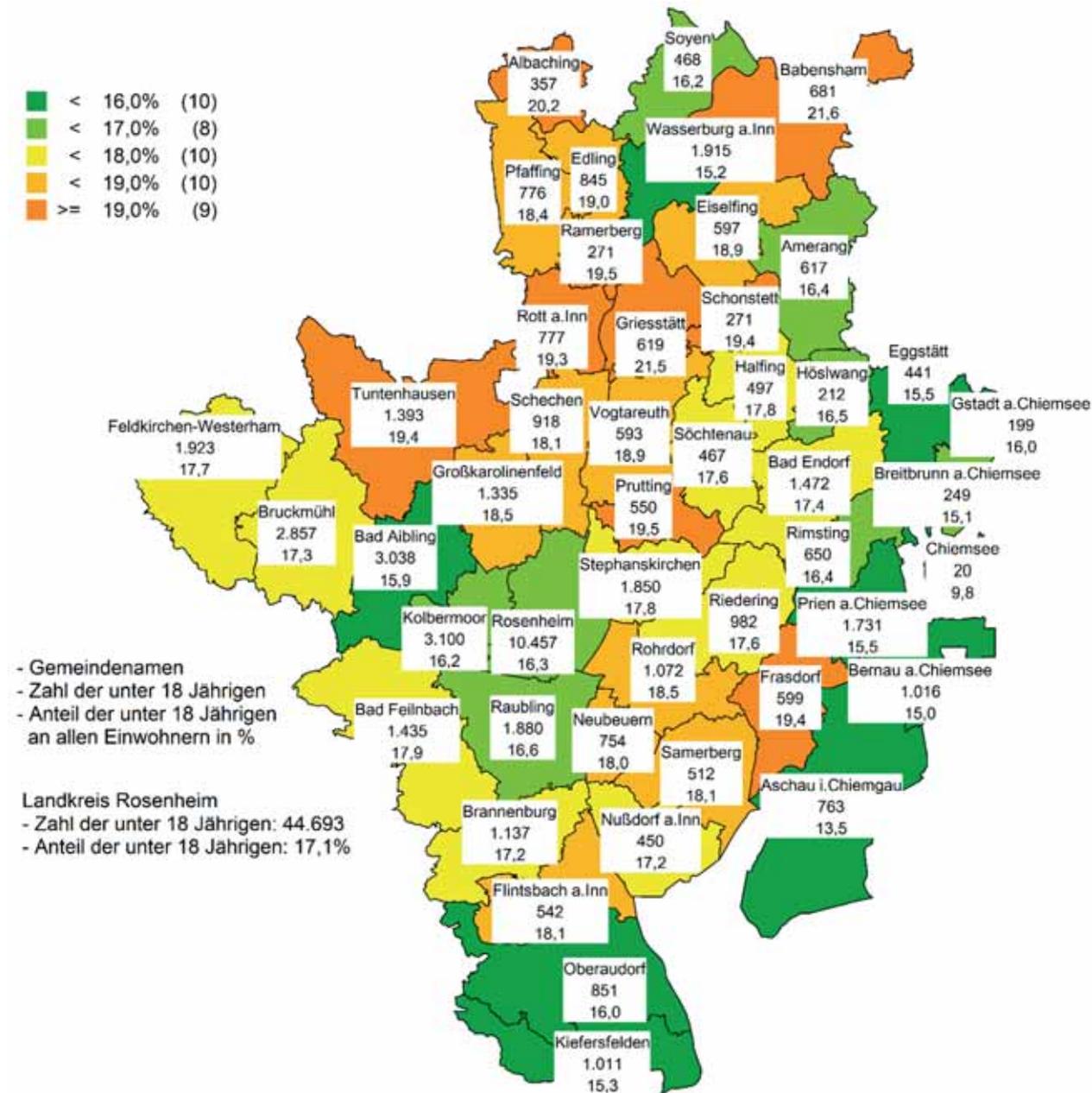
Tabelle A14: Entwicklung der Bevölkerung von 80 Jahren und älter in den Gemeinden des Landkreises Rosenheim, **Modell mit Wanderungen** (2020 = 100%)

Gemeinde	2020	2023	2026	2029	2032	2035	2038
Amerang	100%	106%	108%	125%	135%	151%	174%
Aschau i.Chiemgau	100%	117%	124%	134%	136%	143%	148%
Babensham	100%	99%	90%	95%	104%	110%	130%
Bad Aibling	100%	118%	128%	143%	154%	162%	169%
Bernau a.Chiemsee	100%	117%	128%	143%	150%	155%	162%
Brannenburg	100%	119%	126%	138%	152%	167%	179%
Breitbrunn a.Chiemsee	100%	125%	130%	143%	155%	163%	159%
Bruckmühl	100%	113%	120%	129%	137%	141%	158%
Chiemsee	100%	93%	94%	89%	72%	74%	76%
Edling	100%	117%	127%	130%	138%	147%	161%
Eggstätt	100%	120%	119%	137%	151%	164%	186%
Eiselfing	100%	110%	104%	106%	107%	113%	131%
Bad Endorf	100%	114%	122%	134%	139%	141%	153%
Bad Feilnbach	100%	110%	112%	115%	115%	113%	119%
Feldkirchen- Westerham	100%	126%	141%	155%	166%	173%	180%
Flintsbach a.Inn	100%	112%	123%	140%	147%	151%	155%
Frasdorf	100%	116%	123%	130%	128%	131%	135%
Griesstätt	100%	115%	108%	109%	134%	149%	169%
Großkarolinenfeld	100%	115%	126%	138%	143%	151%	165%
Gstadt a.Chiemsee	100%	125%	149%	179%	207%	226%	255%
Halving	100%	111%	118%	126%	140%	153%	170%
Schechen	100%	129%	149%	179%	205%	216%	237%
Höslwang	100%	104%	97%	105%	114%	116%	117%
Kiefersfelden	100%	125%	148%	167%	175%	183%	190%
Kolbermoor	100%	125%	146%	167%	179%	189%	200%
Neubeuern	100%	114%	113%	115%	121%	127%	133%
Nußdorf a.Inn	100%	128%	141%	152%	162%	167%	172%
Oberaudorf	100%	108%	113%	118%	117%	115%	112%
Pfaffing	100%	116%	116%	127%	131%	128%	136%
Prien a.Chiemsee	100%	119%	127%	136%	140%	138%	135%
Prutting	100%	111%	128%	147%	151%	166%	174%
Ramerberg	100%	100%	99%	103%	116%	123%	155%
Raubling	100%	110%	116%	125%	132%	137%	147%
Riedering	100%	116%	120%	136%	140%	142%	148%
Rimsting	100%	110%	116%	125%	130%	134%	137%
Rohrdorf	100%	117%	123%	133%	137%	142%	151%
Rott a.Inn	100%	100%	97%	103%	110%	119%	139%
Samerberg	100%	114%	128%	135%	151%	164%	177%
Schonstett	100%	107%	110%	125%	152%	175%	207%
Söchtenau	100%	122%	137%	150%	162%	170%	178%
Soyen	100%	128%	151%	179%	209%	222%	245%
Stephanskirchen	100%	120%	127%	130%	128%	129%	132%
Tuntenhausen	100%	101%	93%	98%	103%	120%	144%
Vogtareuth	100%	113%	123%	139%	153%	166%	191%
Wasserburg a.Inn	100%	116%	130%	145%	159%	172%	192%
Albaching	100%	102%	99%	109%	120%	126%	157%
LK Rosenheim	100%	116%	125%	137%	145%	152%	162%

Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

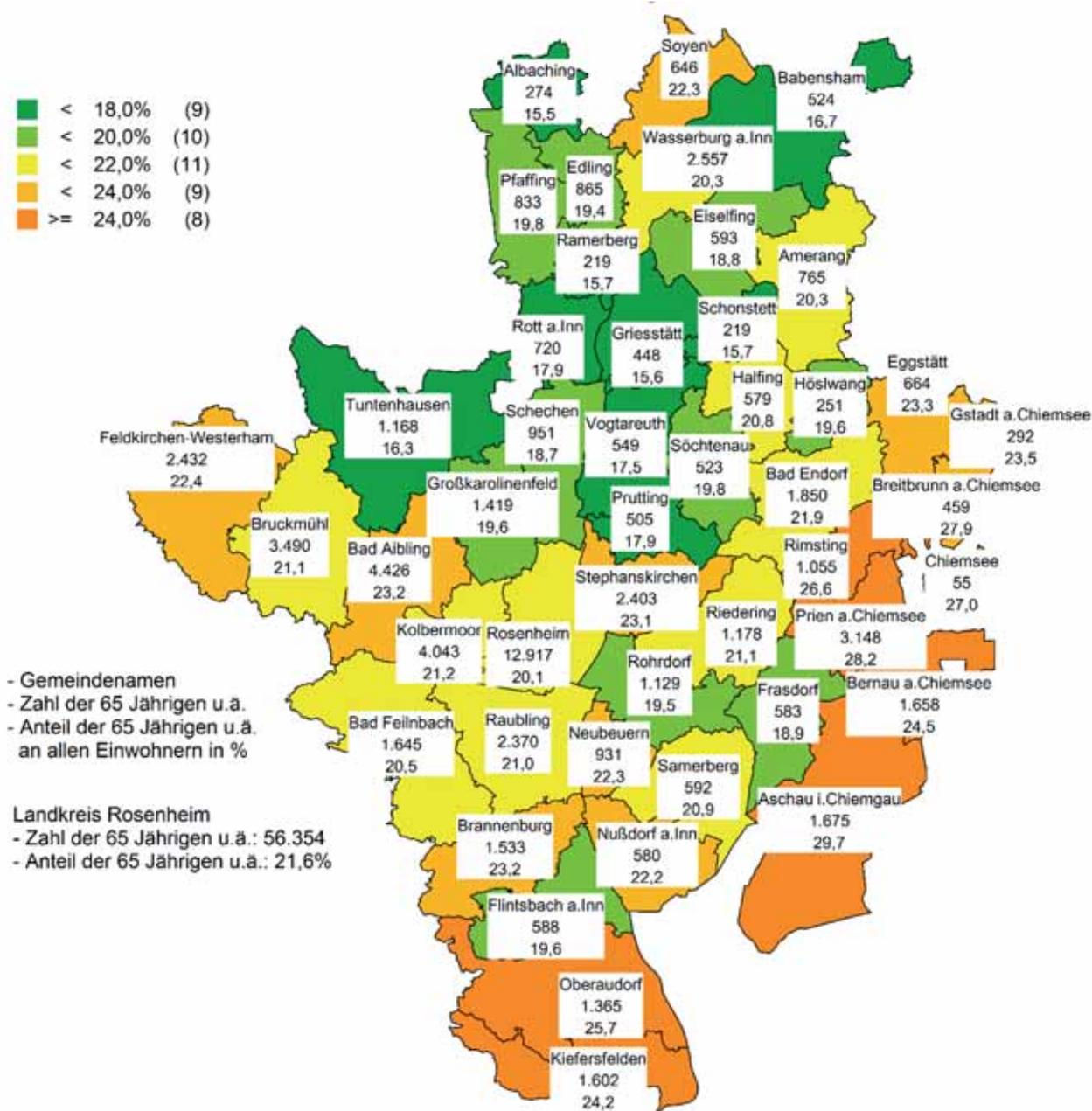
Anhang B: Ergebnisse auf Gemeindeebene in Kartenschaubildern

Karte B1: Anteil der Minderjährigen an allen Einwohnern, Ende 2020



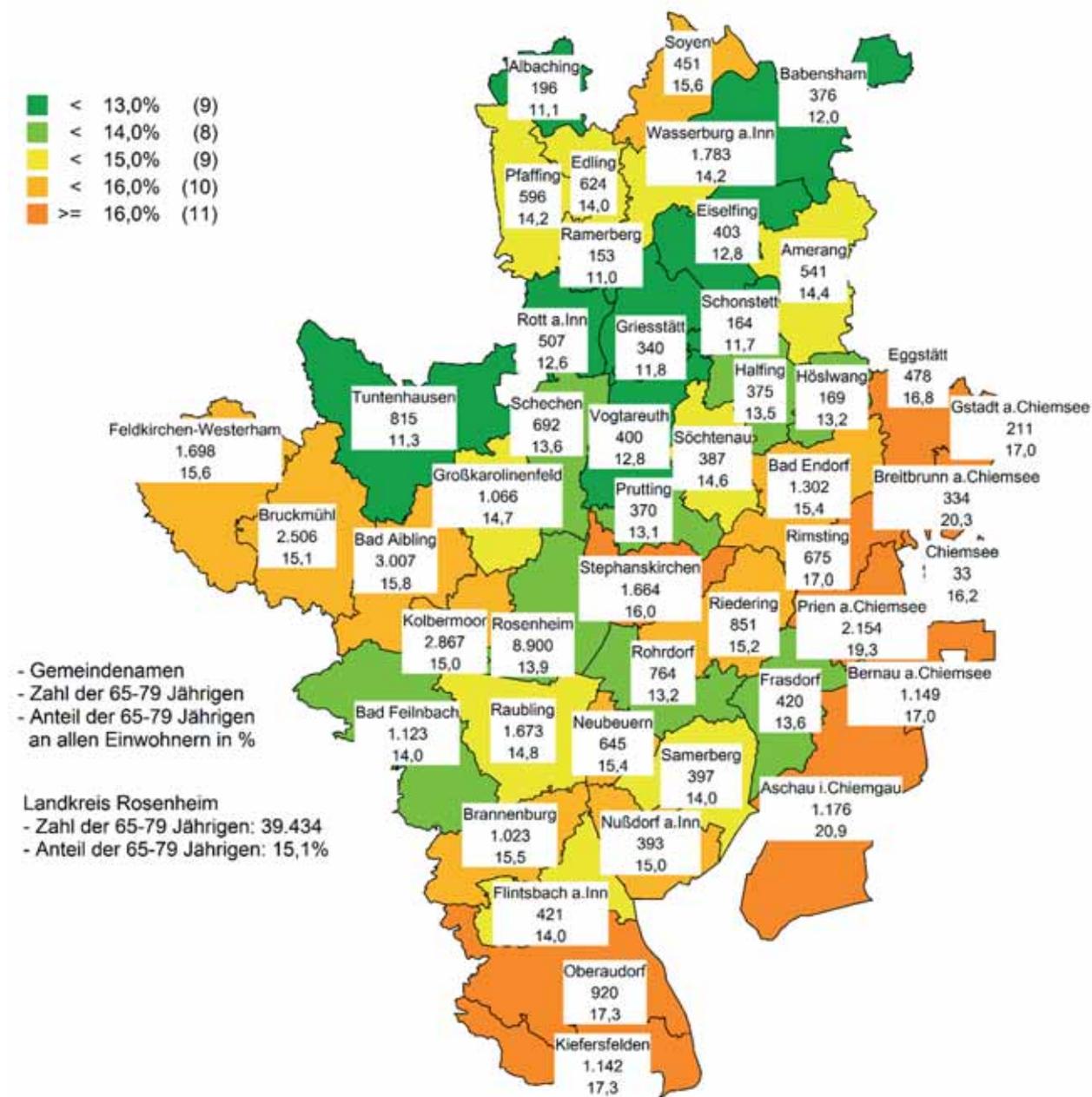
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B2: Anteil der 65-Jährigen und älter an allen Einwohnern, Ende 2020



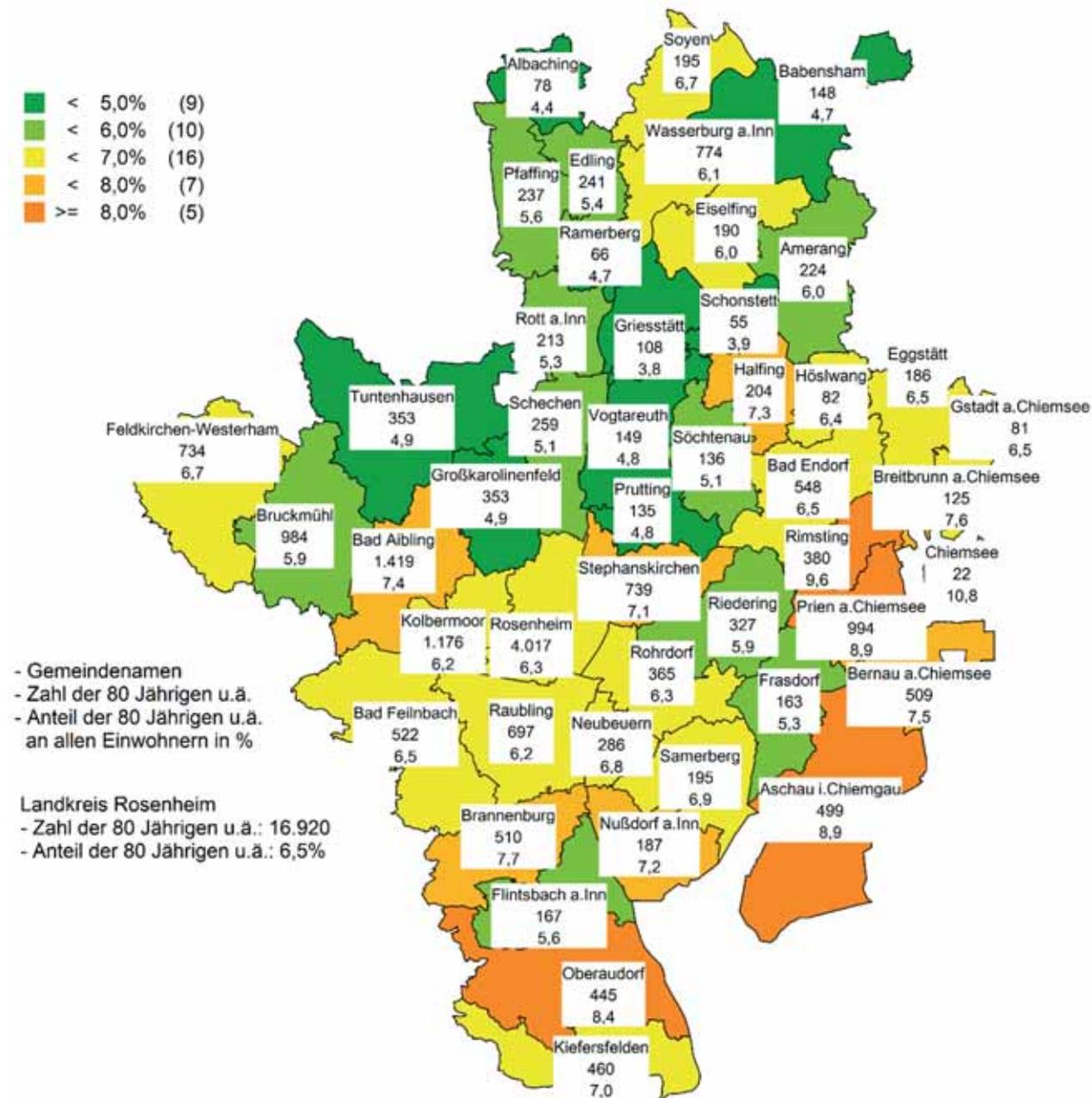
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B3: Anteil der 65-bis 79-Jährigen an allen Einwohnern, Ende 2020



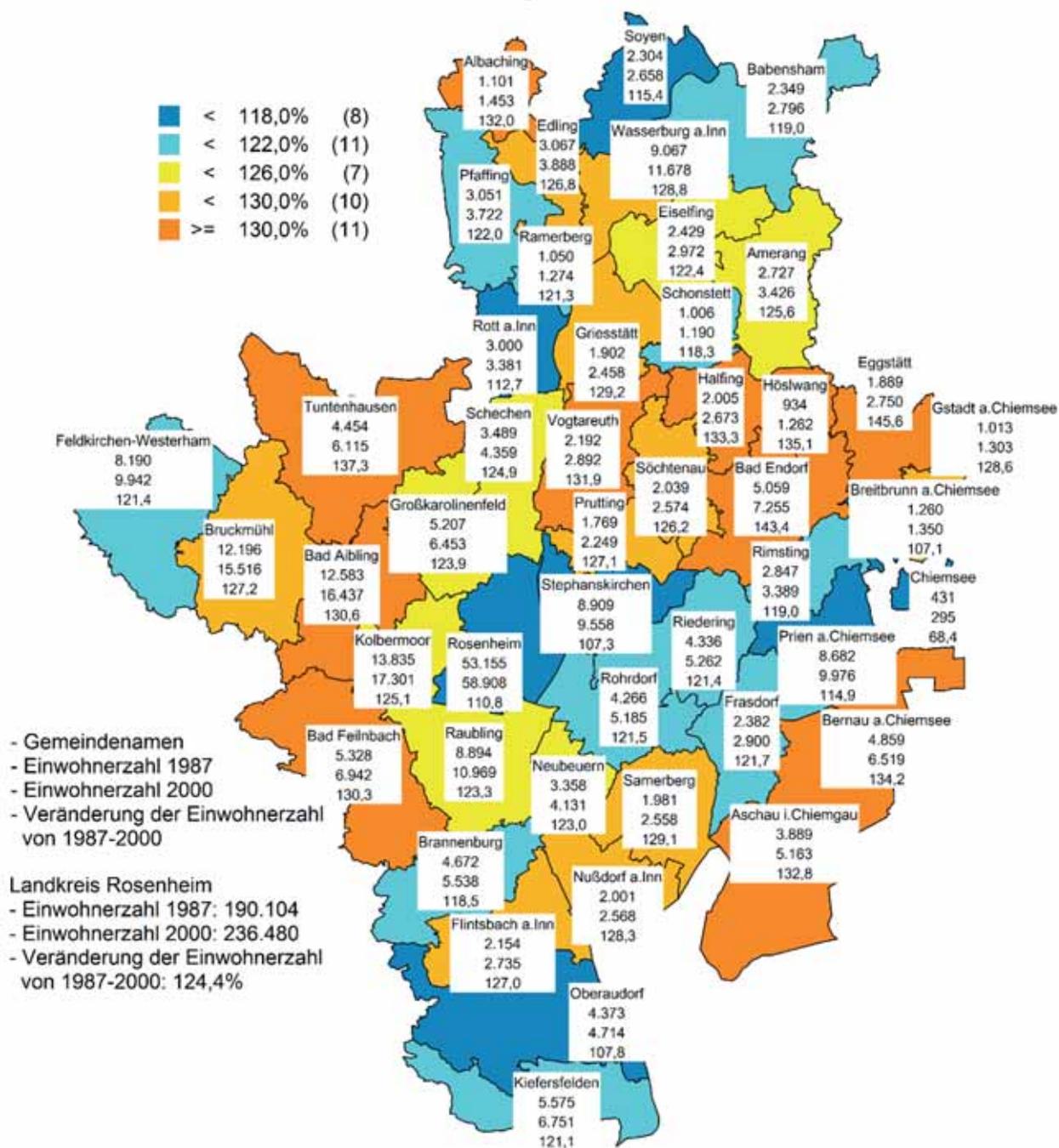
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B4: Anteil der 80-Jährigen und älter an allen Einwohnern, Ende 2020



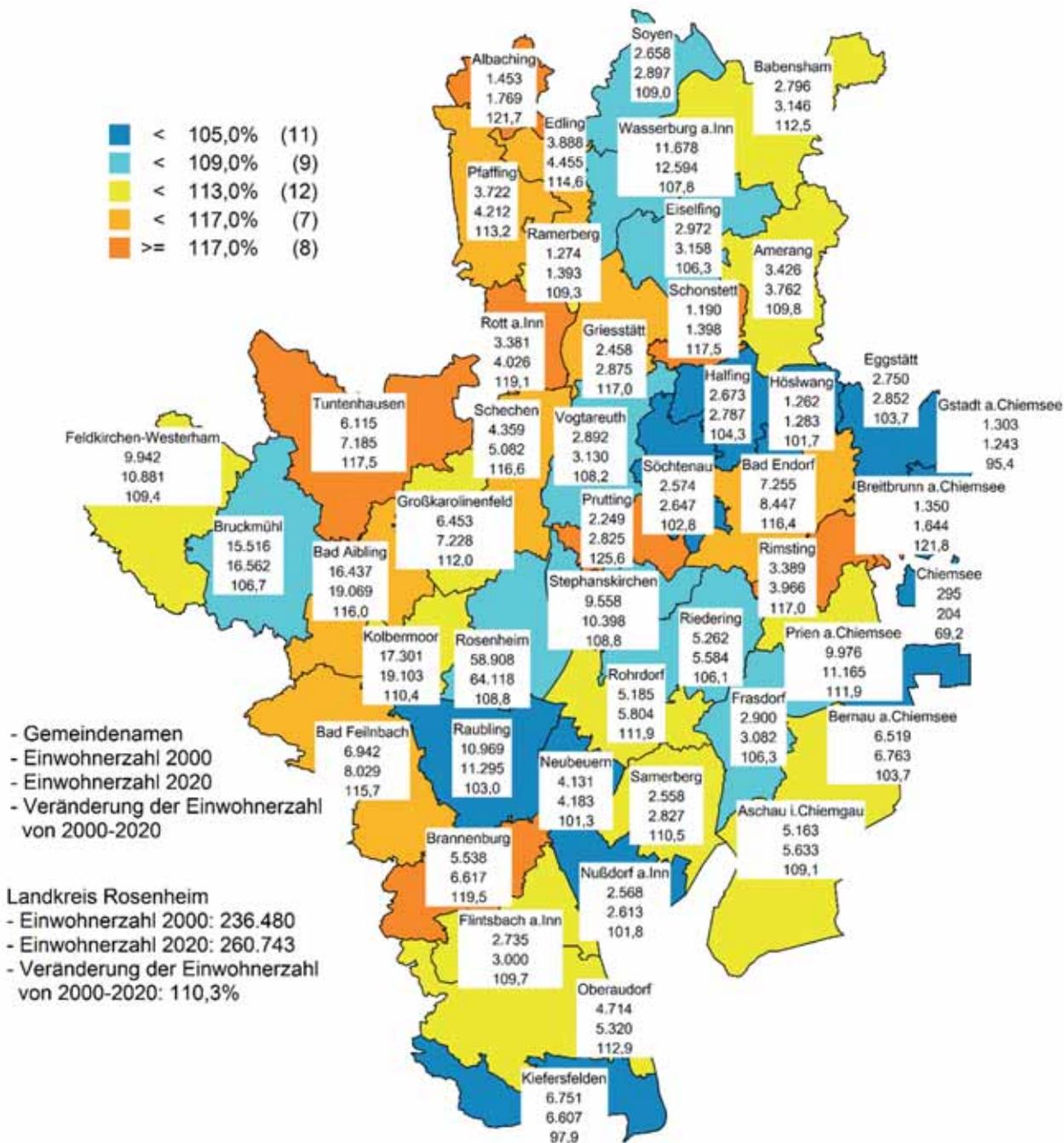
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B5: Veränderung der Einwohnerzahlen von 1987-2000



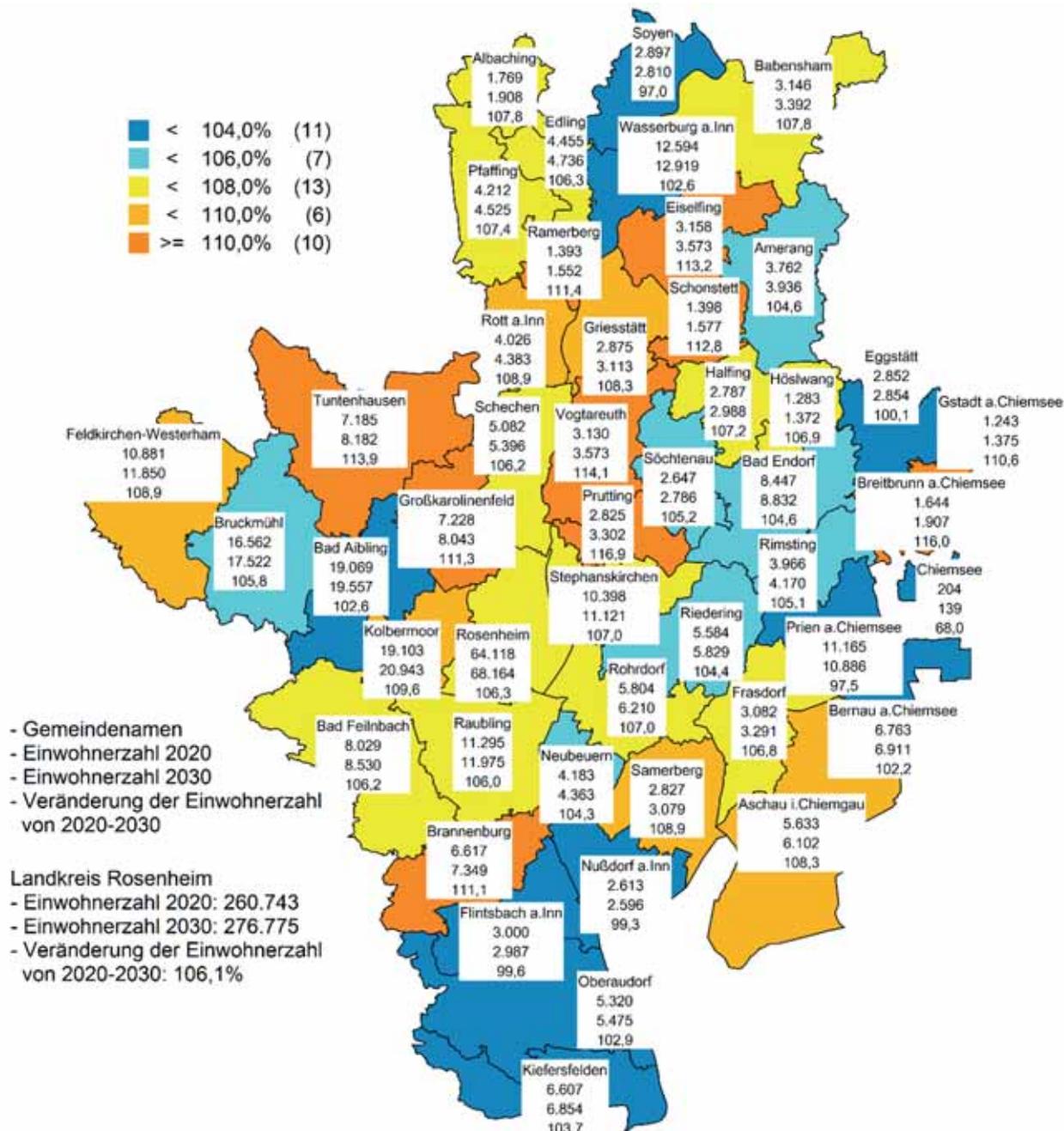
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B6: Veränderung der Einwohnerzahlen von 2000-2020



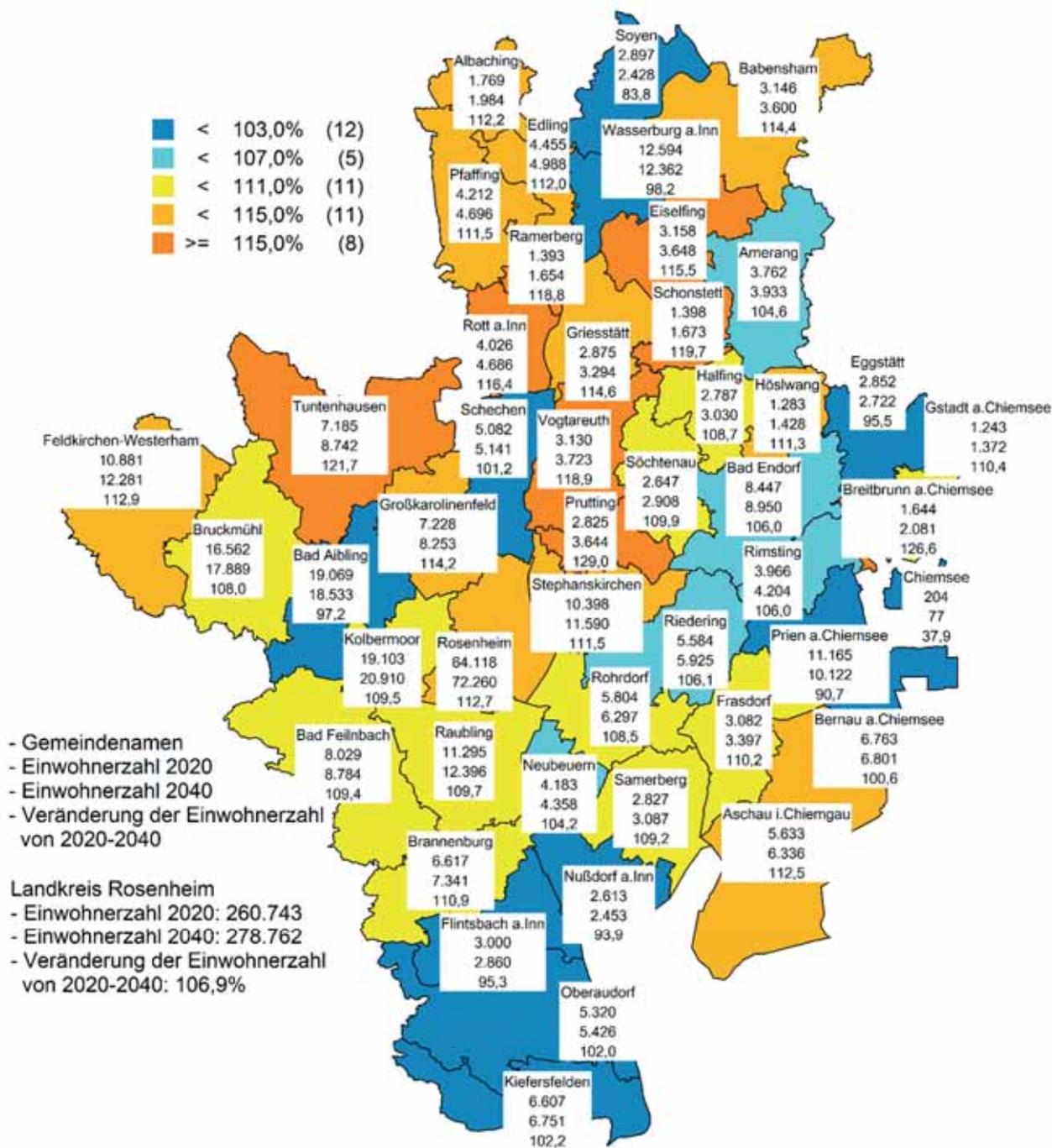
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B7: Veränderung der Einwohnerzahlen von 2020-2030 (mit Wanderungen)



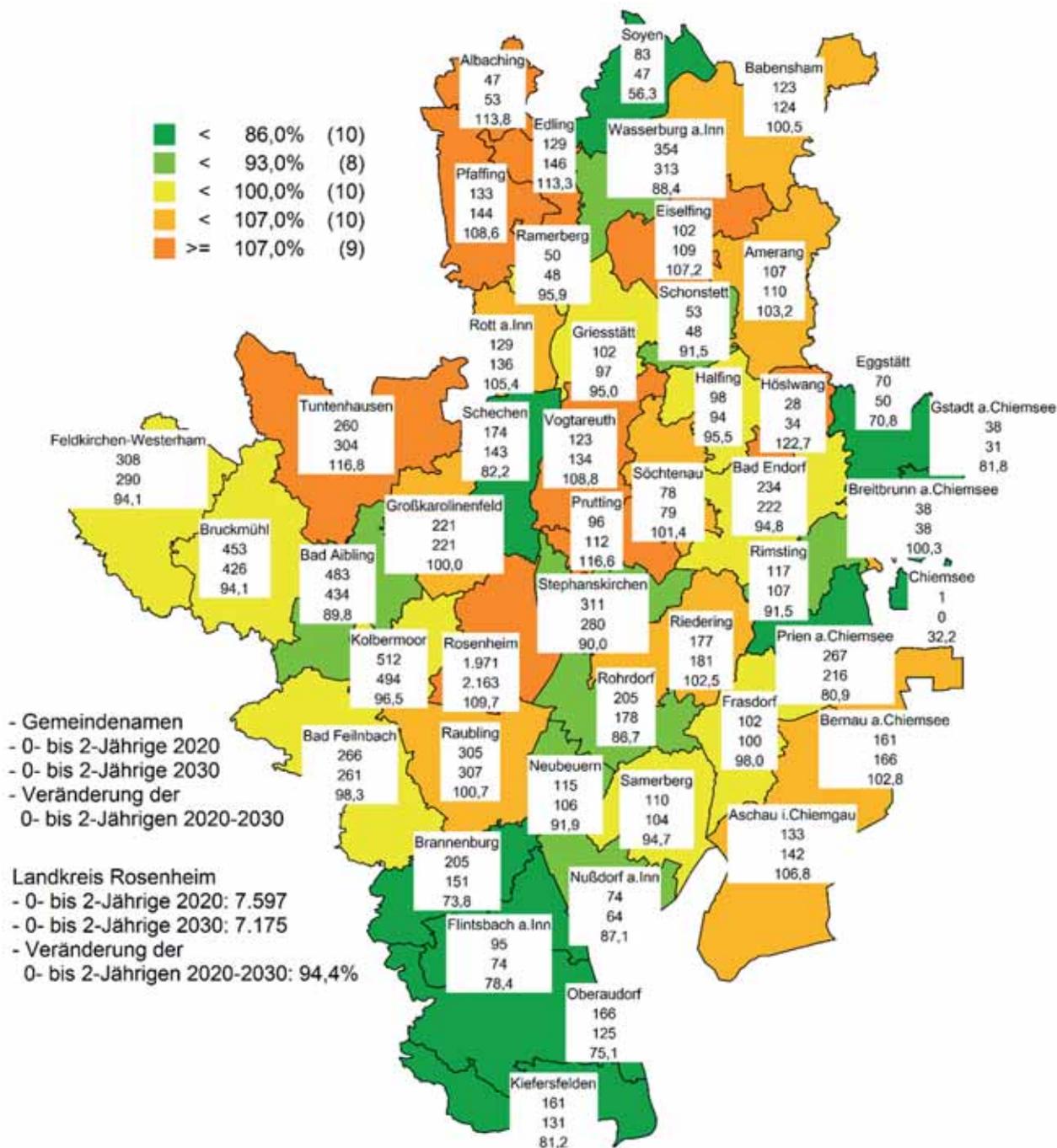
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B8: Veränderung der Einwohnerzahlen von 2020-2040 (mit Wanderungen)



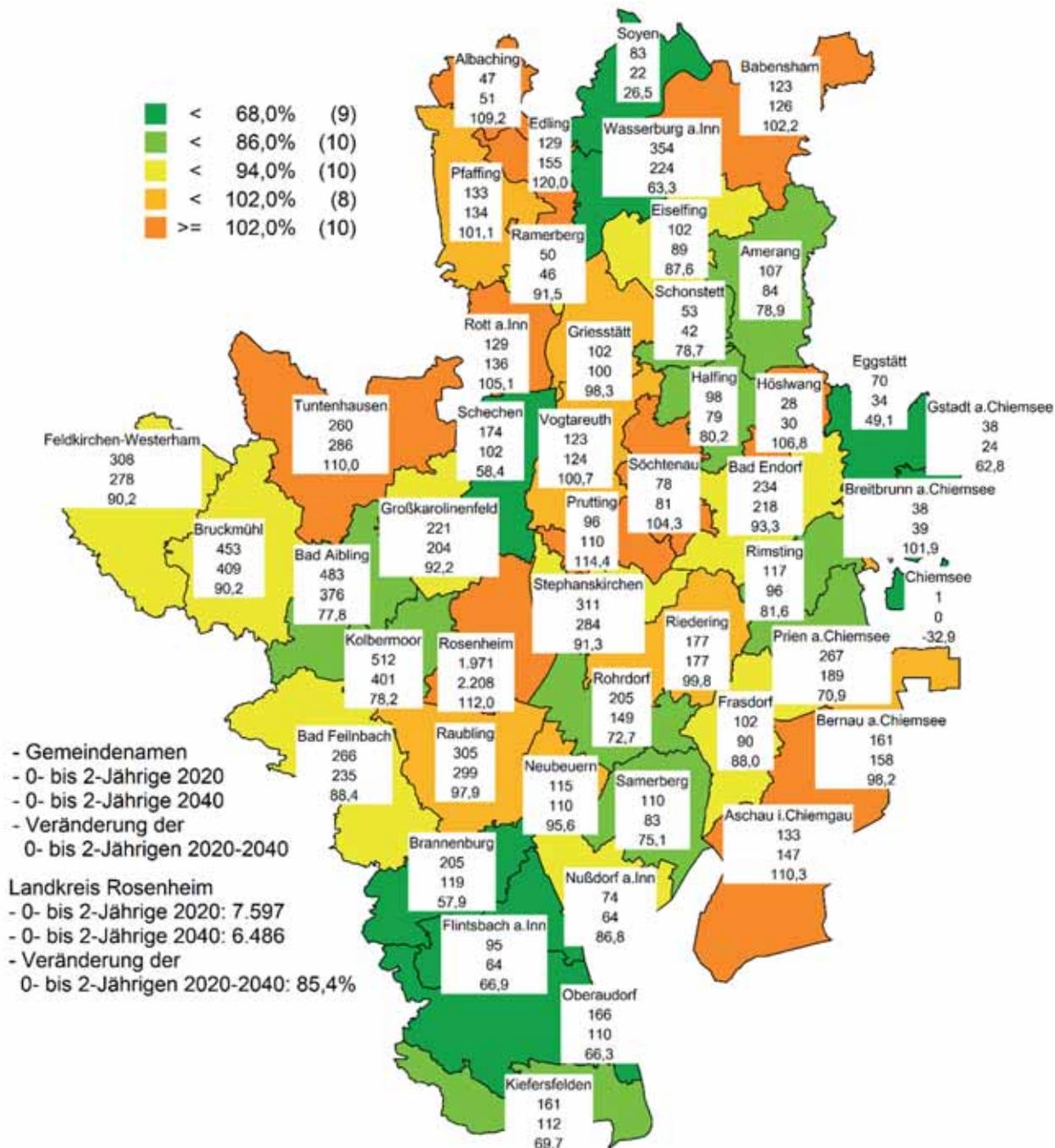
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B9: Veränderung der 0- bis 2-Jährigen von 2020-2030 (mit Wanderungen)



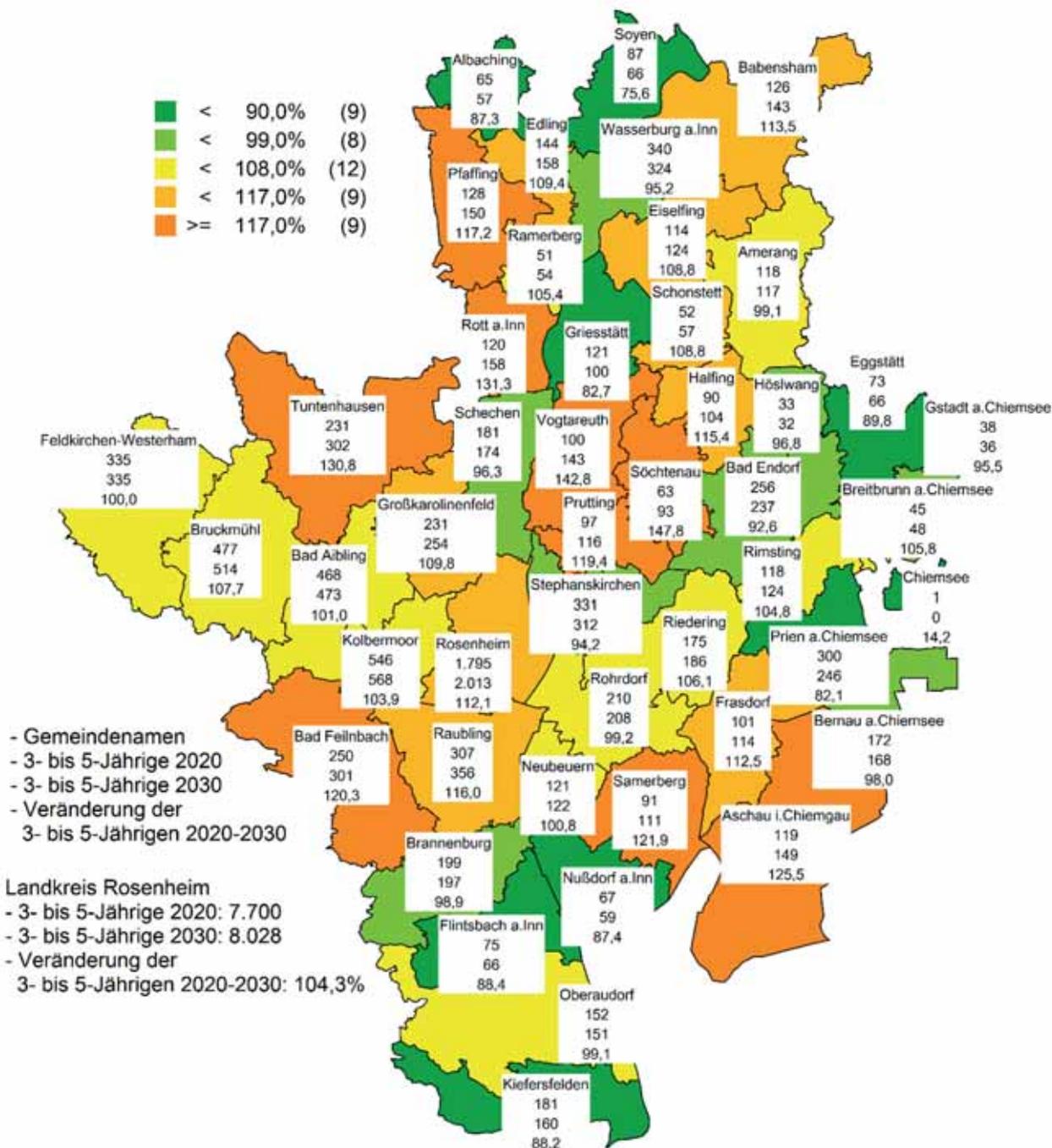
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B10: Veränderung der 0- bis 2-Jährigen von 2020-2040 (mit Wanderungen)



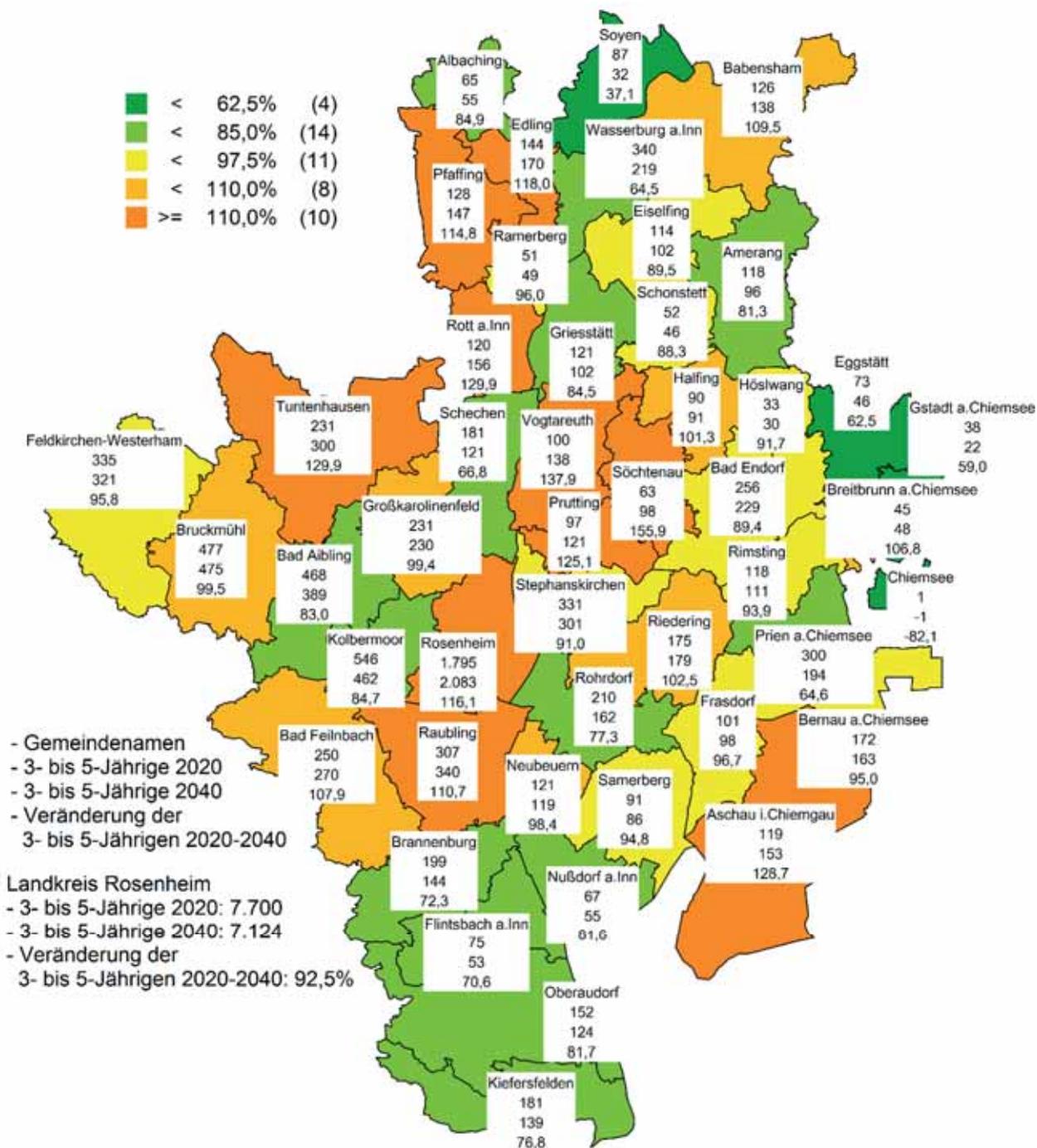
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B11: Veränderung der 3- bis 5-Jährigen von 2020-2030 (mit Wanderungen)



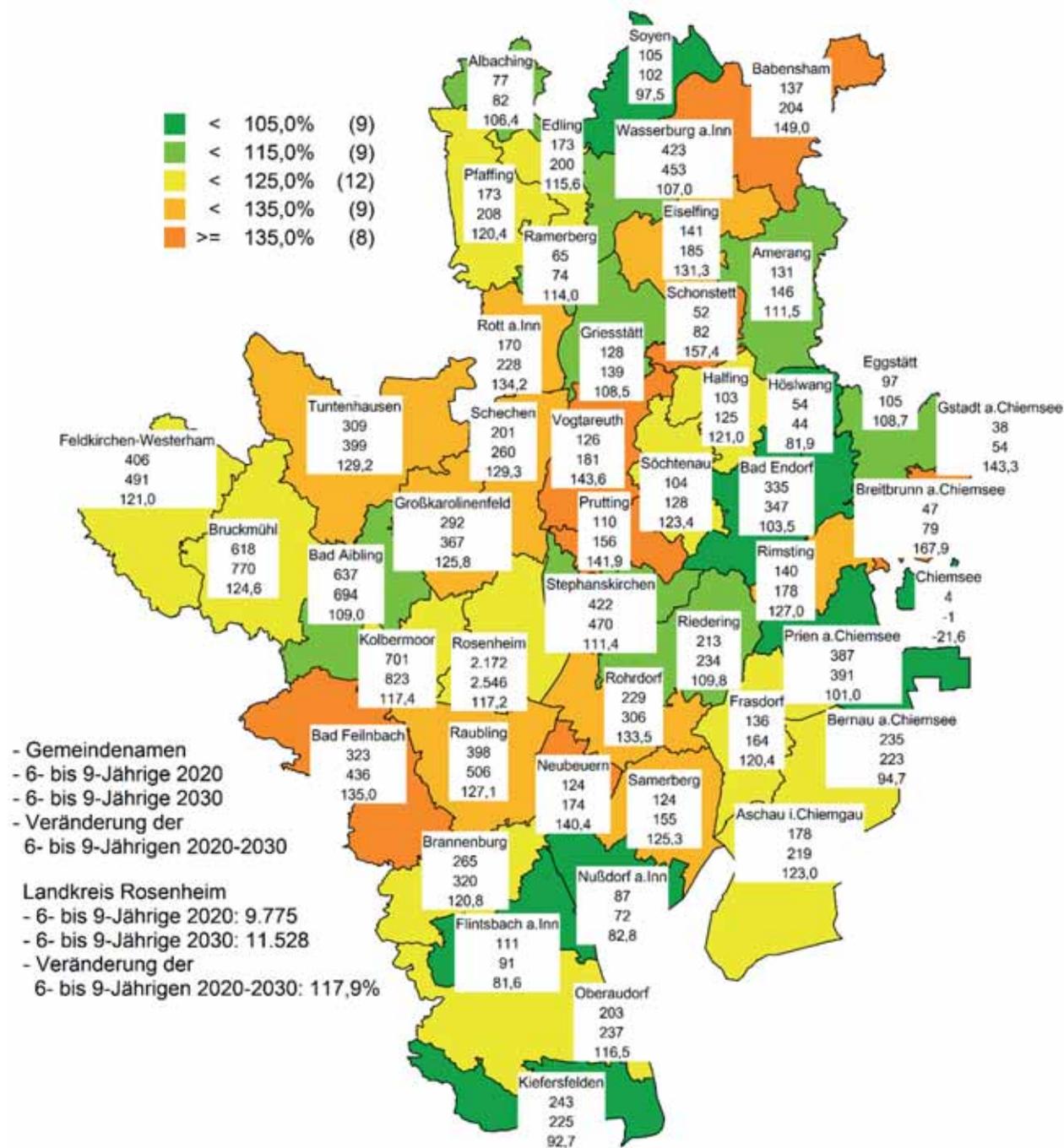
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B12: Veränderung der 3- bis 5-Jährigen von 2020-2040 (mit Wanderungen)



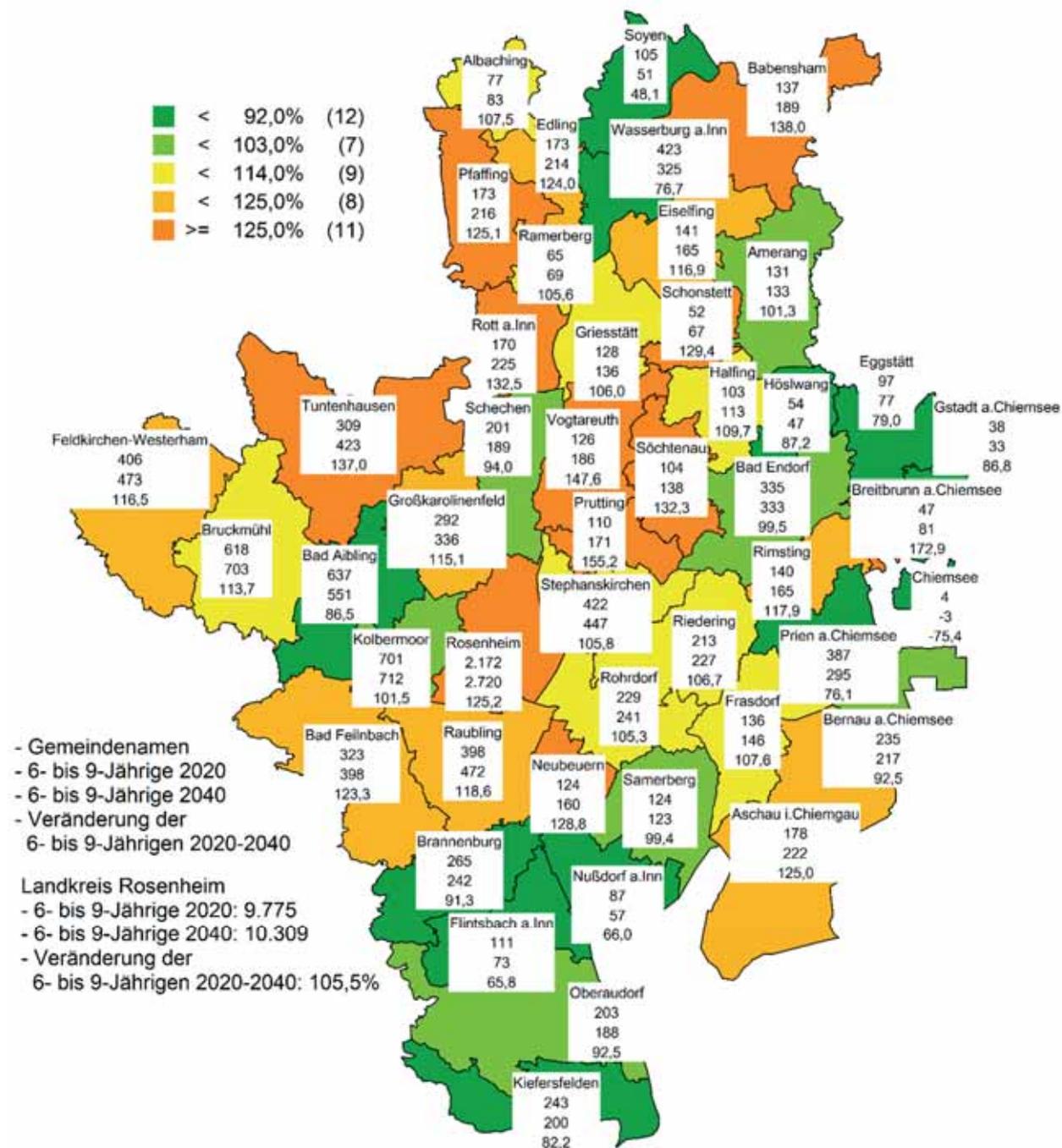
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B13: Veränderung der 6- bis 9-Jährigen von 2020-2030 (mit Wanderungen)



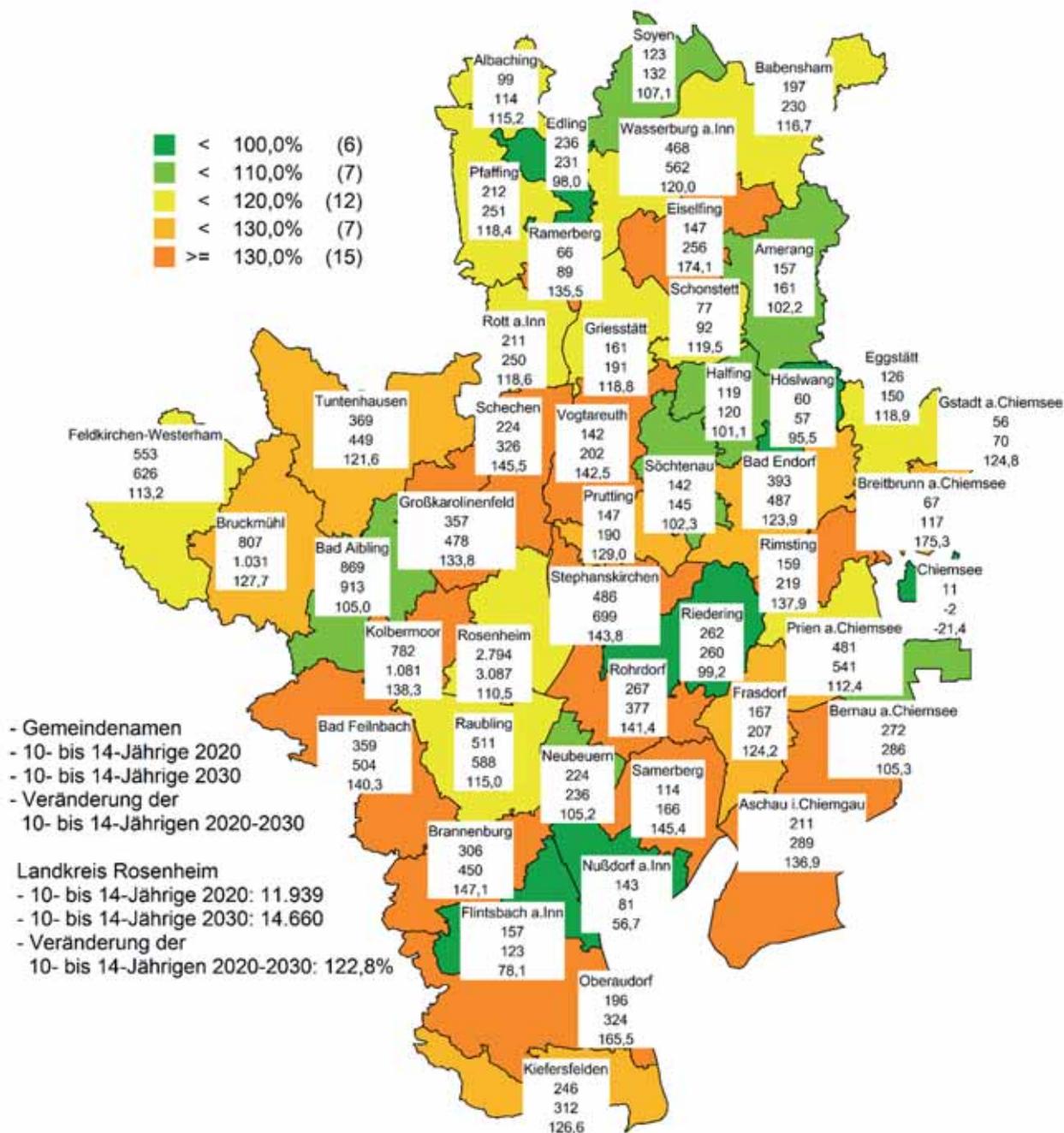
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B14: Veränderung der 6- bis 9-Jährigen von 2020-2040 (mit Wanderungen)



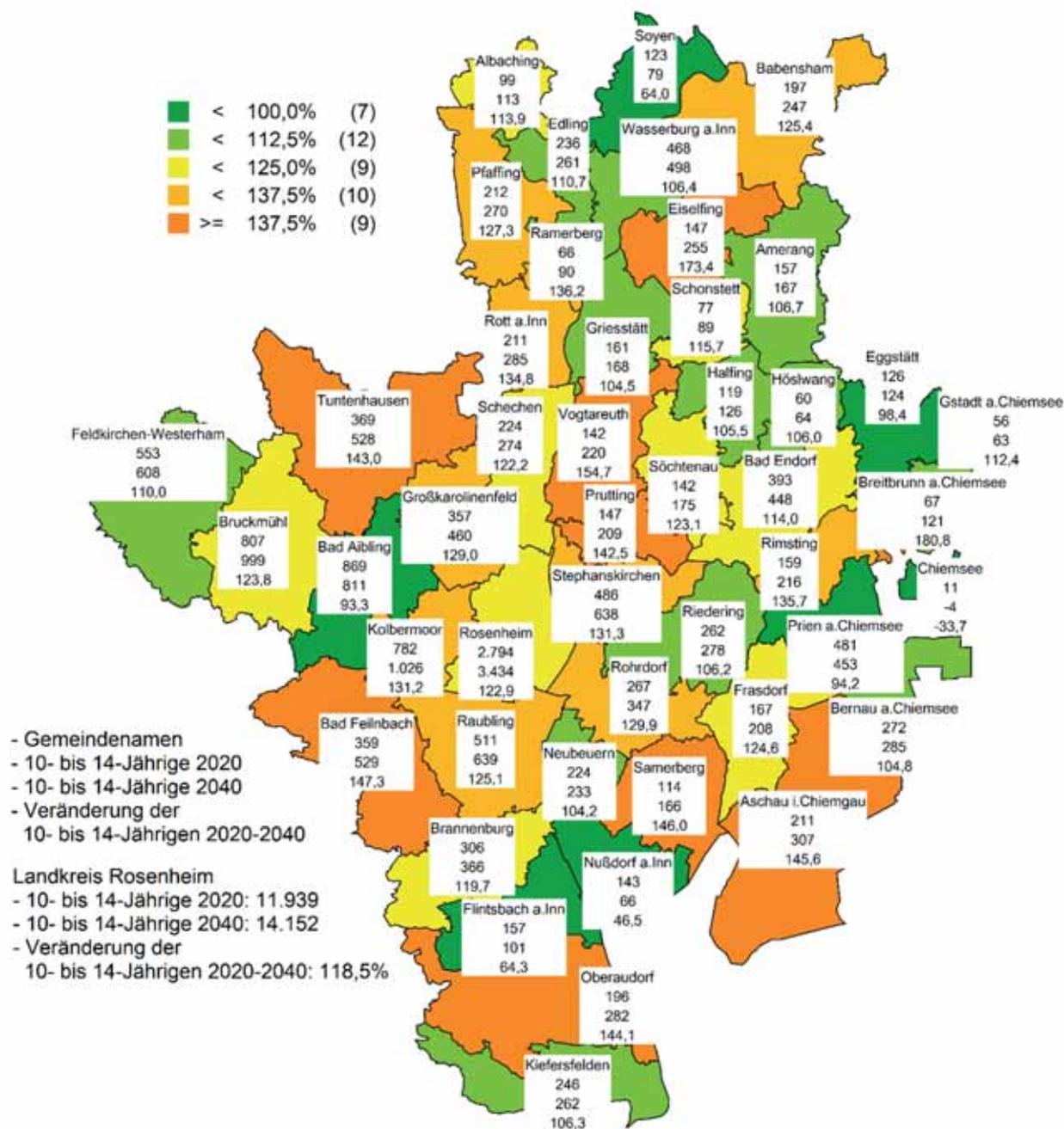
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B15: Veränderung der 10- bis 14-Jährigen von 2020-2030 (mit Wanderungen)



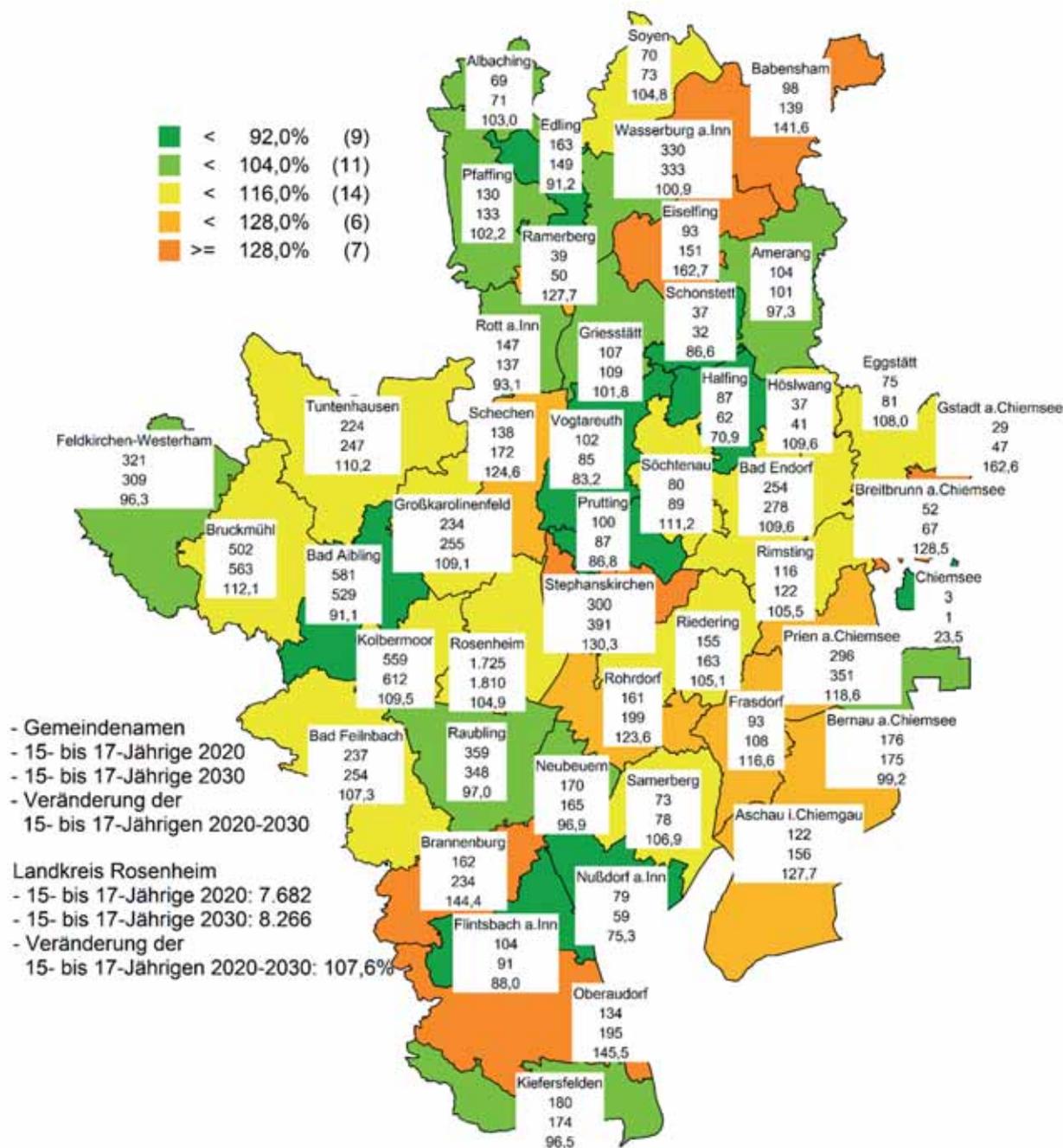
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B16: Veränderung der 10- bis 14-Jährigen von 2020-2040 (mit Wanderungen)



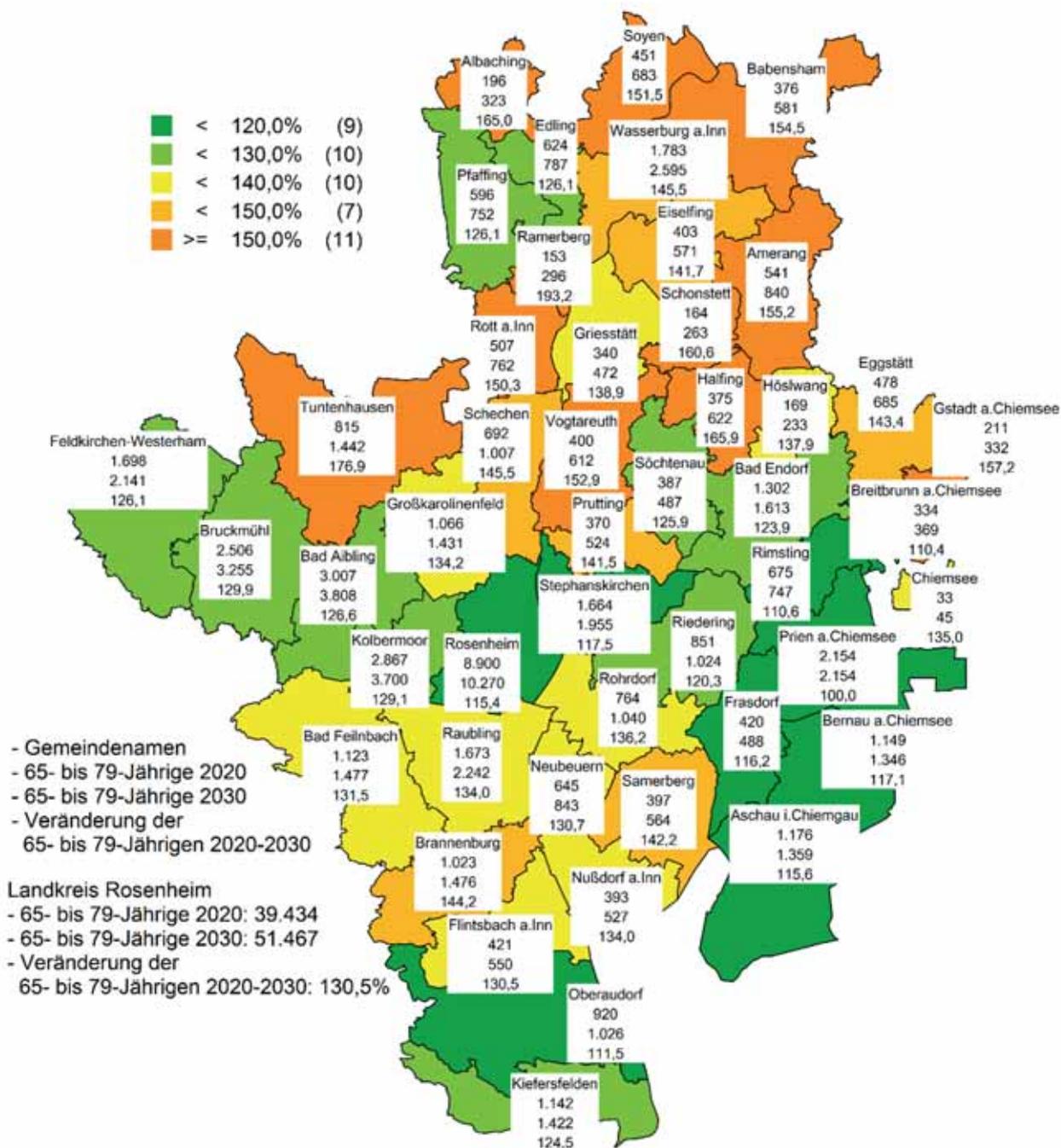
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B17: Veränderung der 15- bis 17-Jährigen von 2020-2030 (mit Wanderungen)



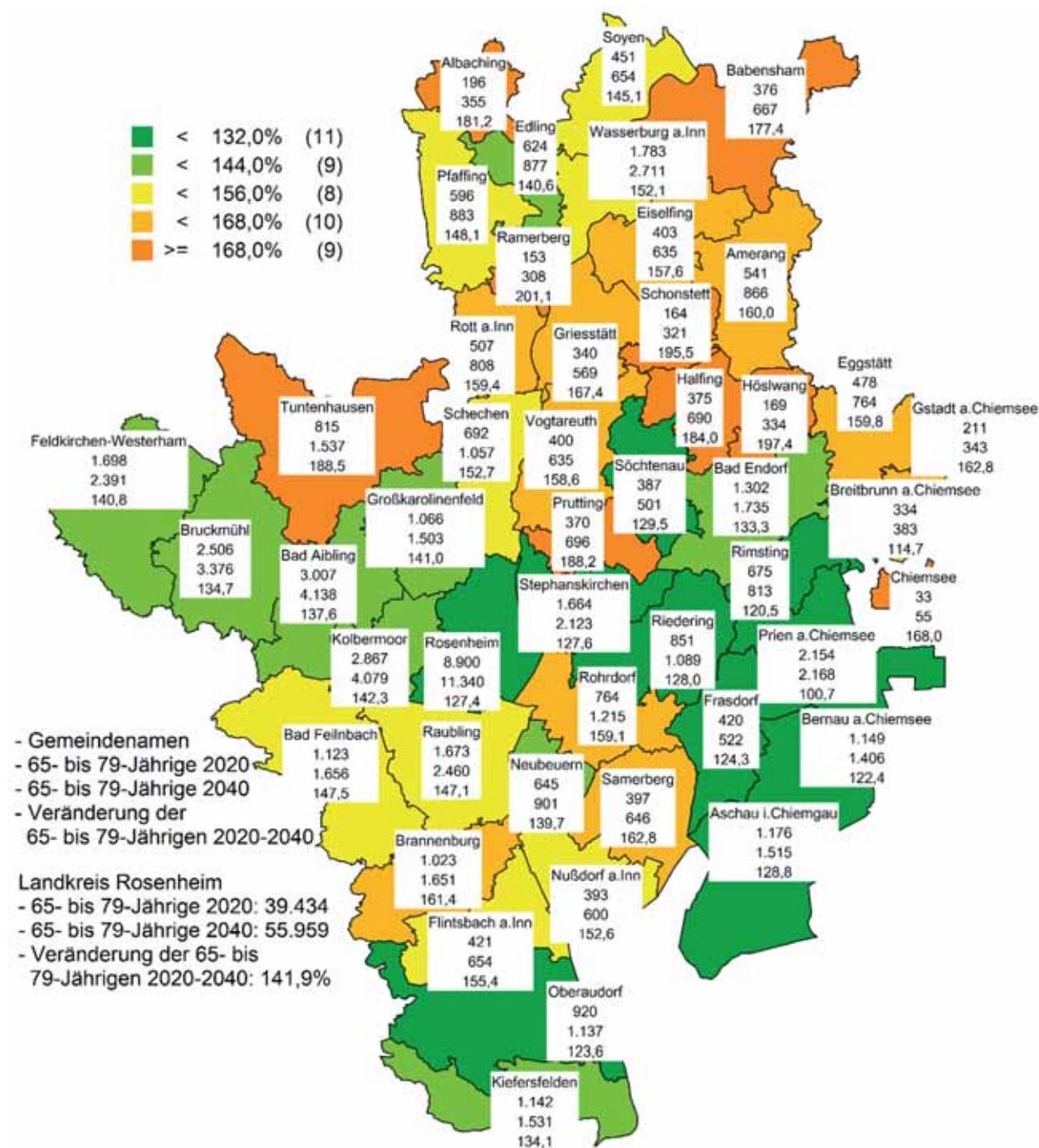
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B19: Veränderung der 65- bis 79-Jährigen von 2020-2030 (mit Wanderungen)



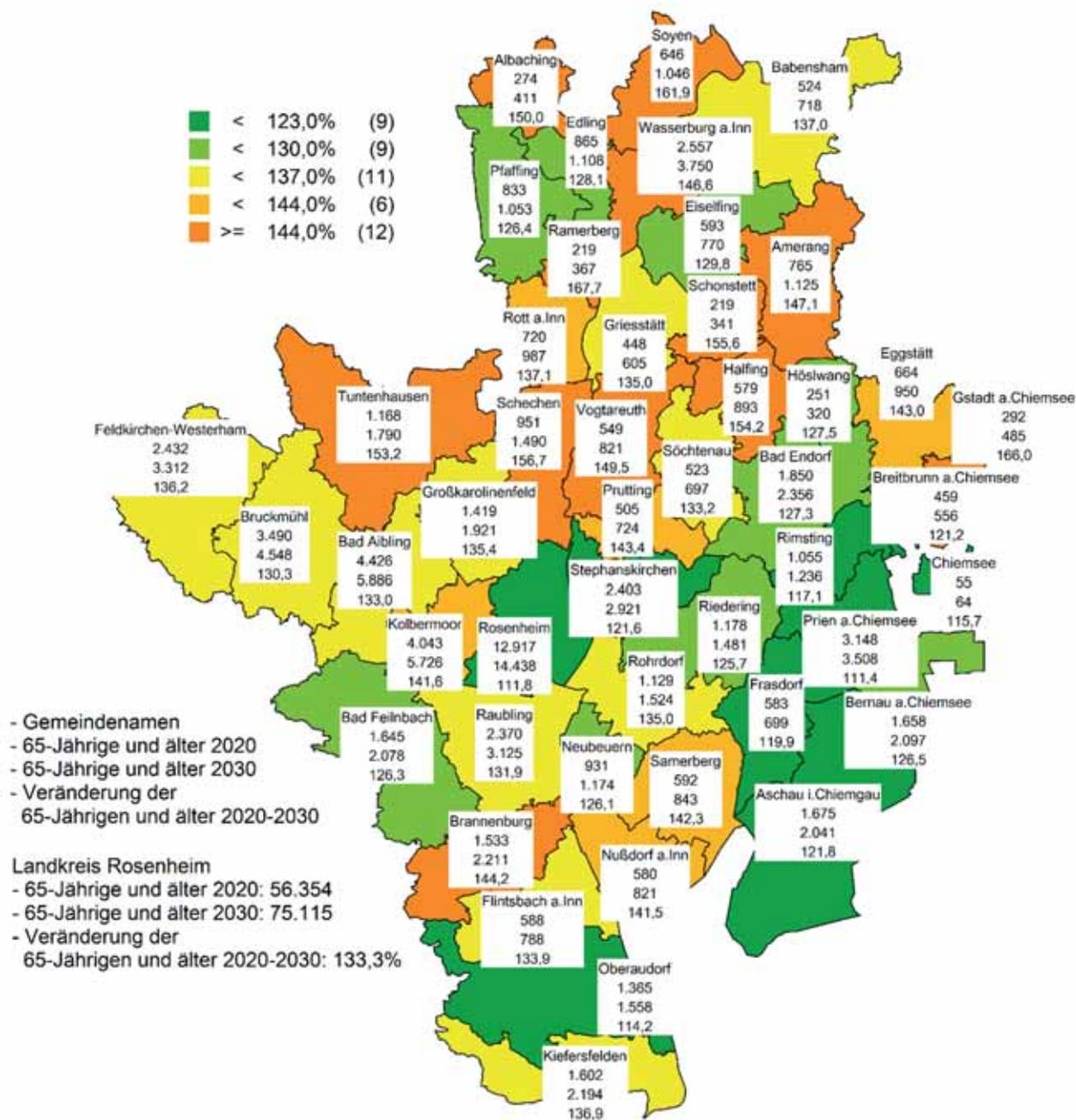
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B20: Veränderung der 65- bis 79-Jährigen von 2020-2040 (mit Wanderungen)



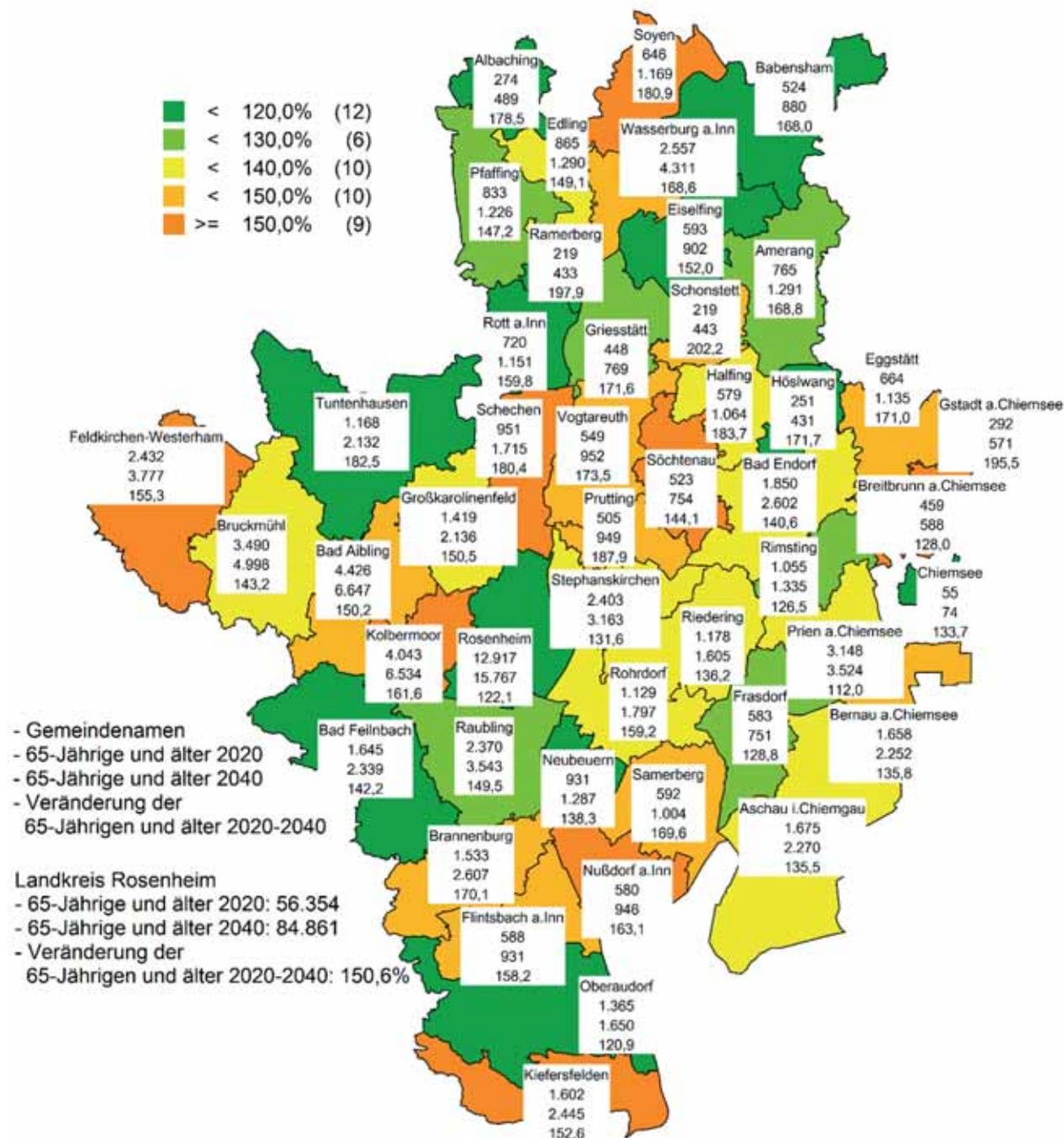
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B21: Veränderung der 65-Jährigen und älter von 2020-2030 (mit Wanderungen)



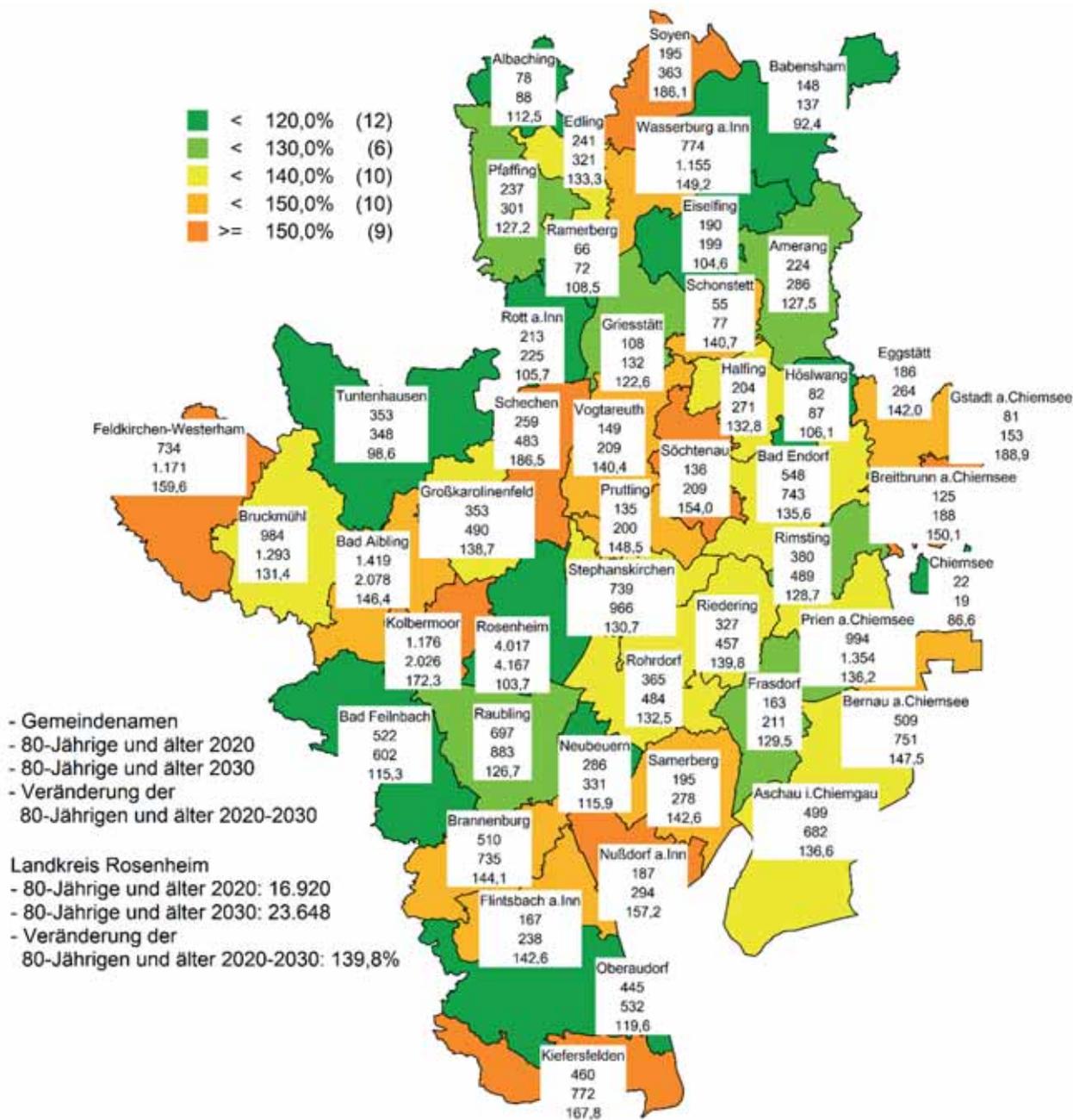
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B22: Veränderung der 65-Jährigen und älter von 2020-2040 (mit Wanderungen)



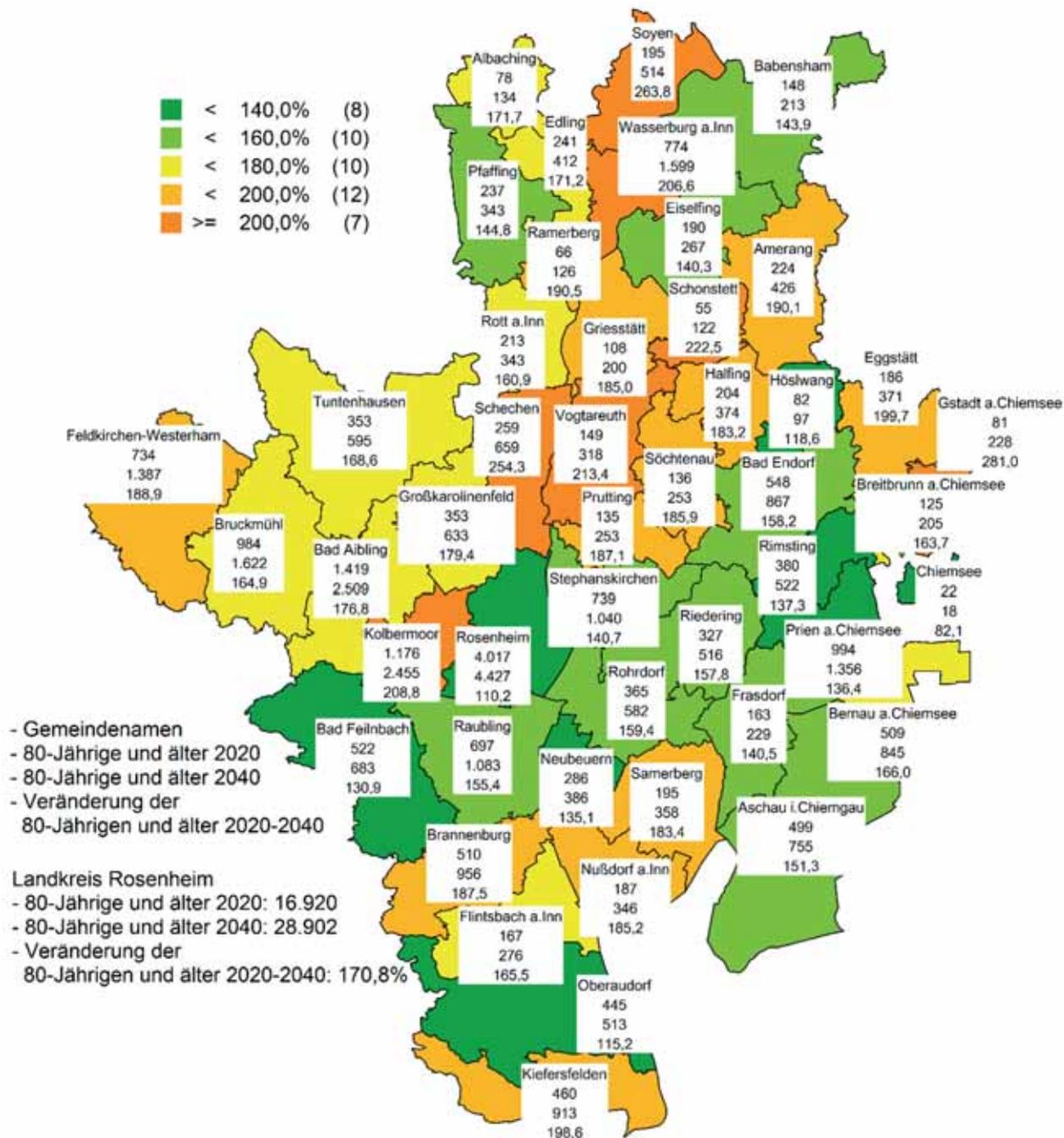
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B23: Veränderung der 80-Jährigen und älter von 2020-2030 (mit Wanderungen)



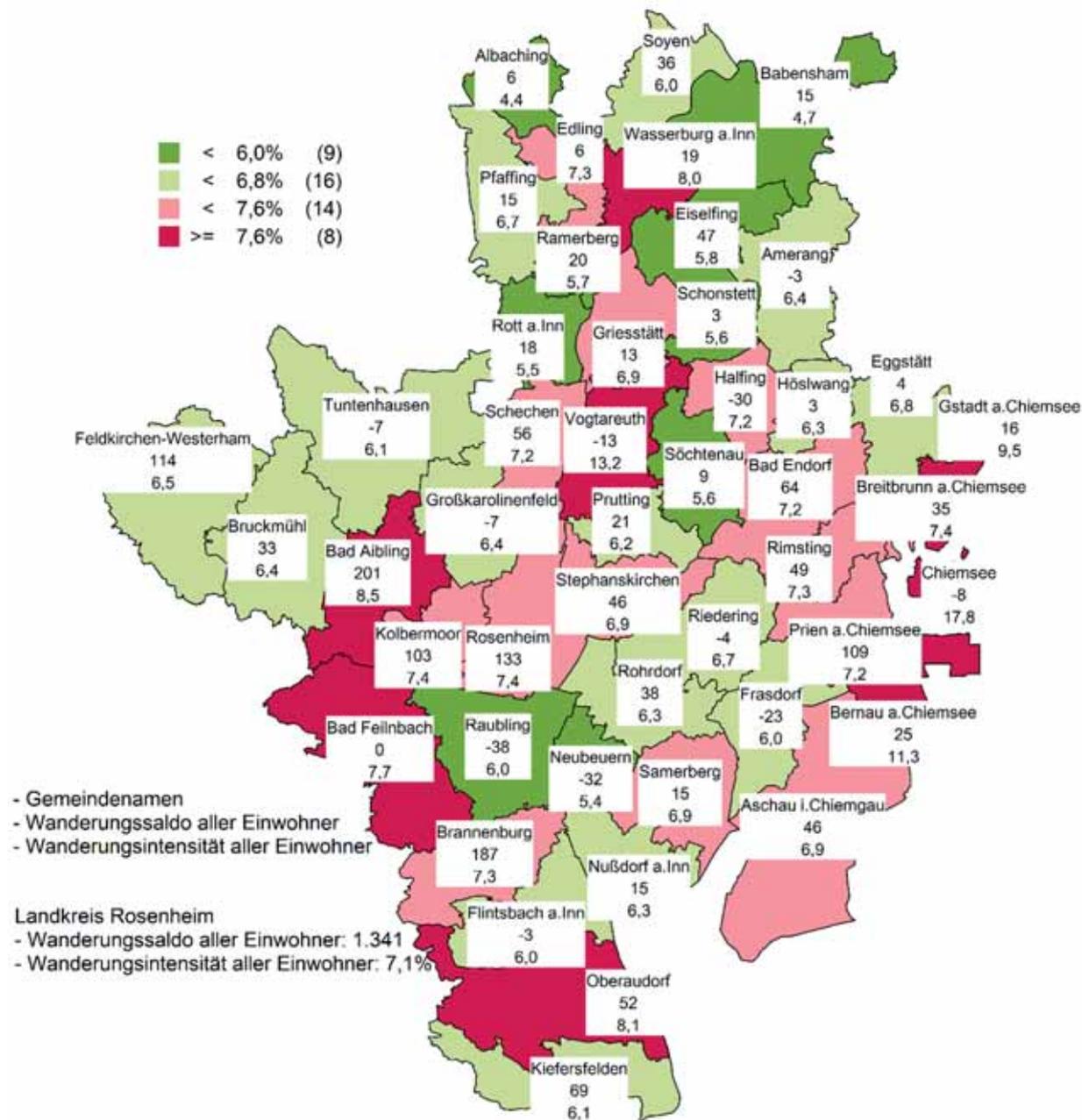
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B24: Veränderung der 80-Jährigen und älter von 2020-2040 (mit Wanderungen)



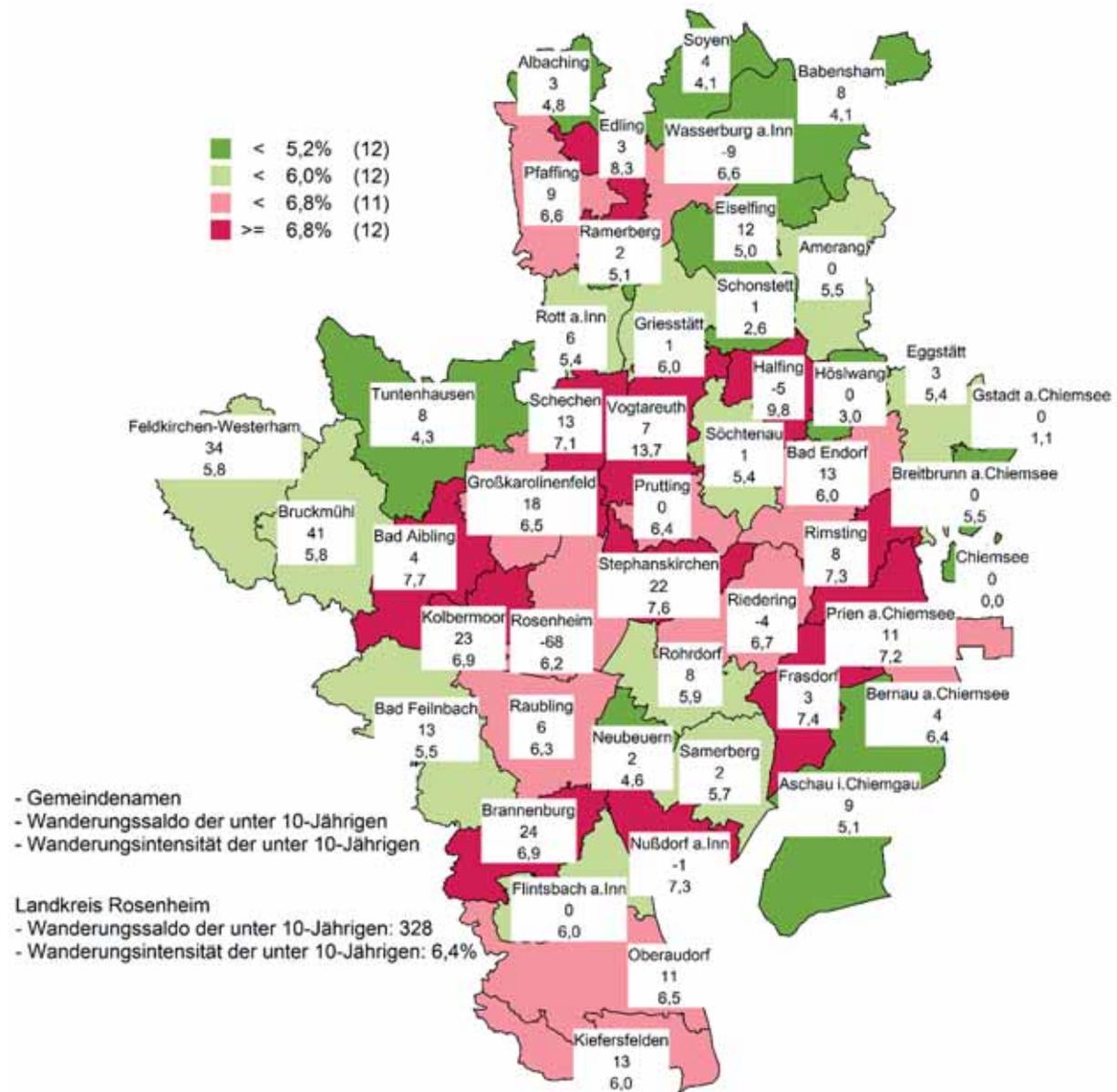
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B25: Wanderungsintensität aller Einwohner, Mittelwert der Jahre 2018-2020



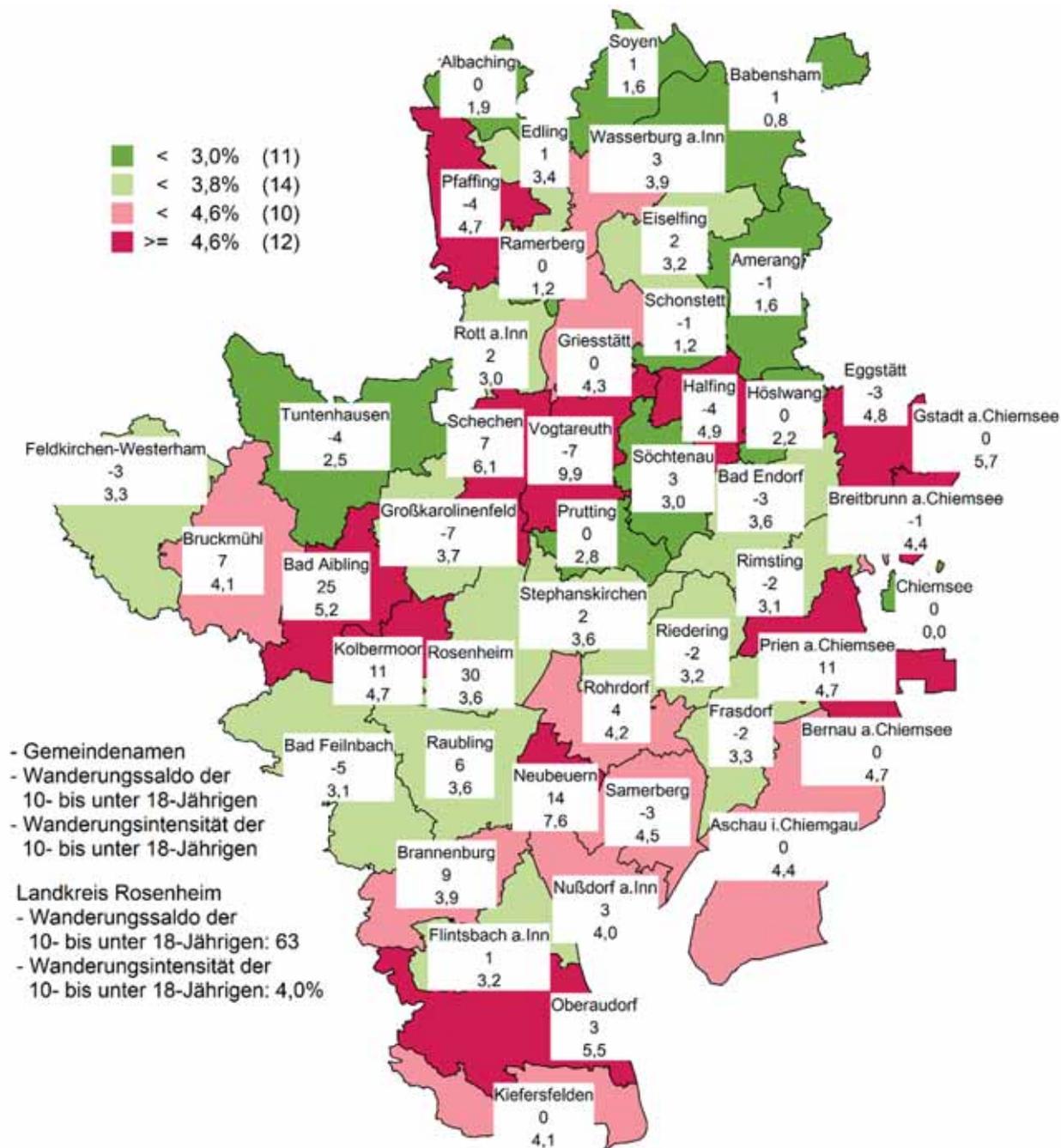
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B26: Wanderungsintensität der unter 10-Jährigen, Mittelwert der Jahre 2018-2020



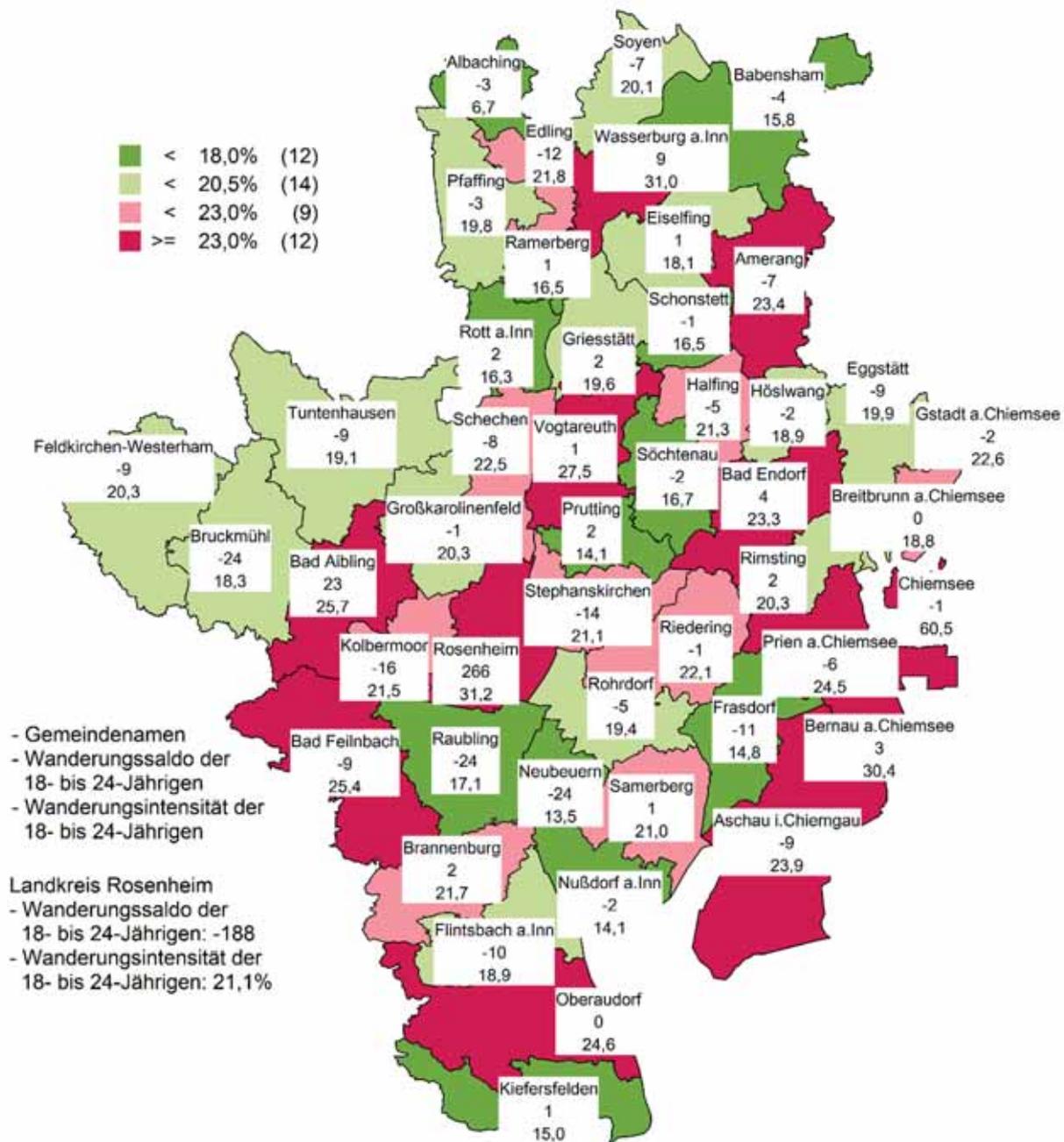
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B27: Wanderungsintensität der 10- bis 17-Jährigen, Mittelwert der Jahre 2018-2020



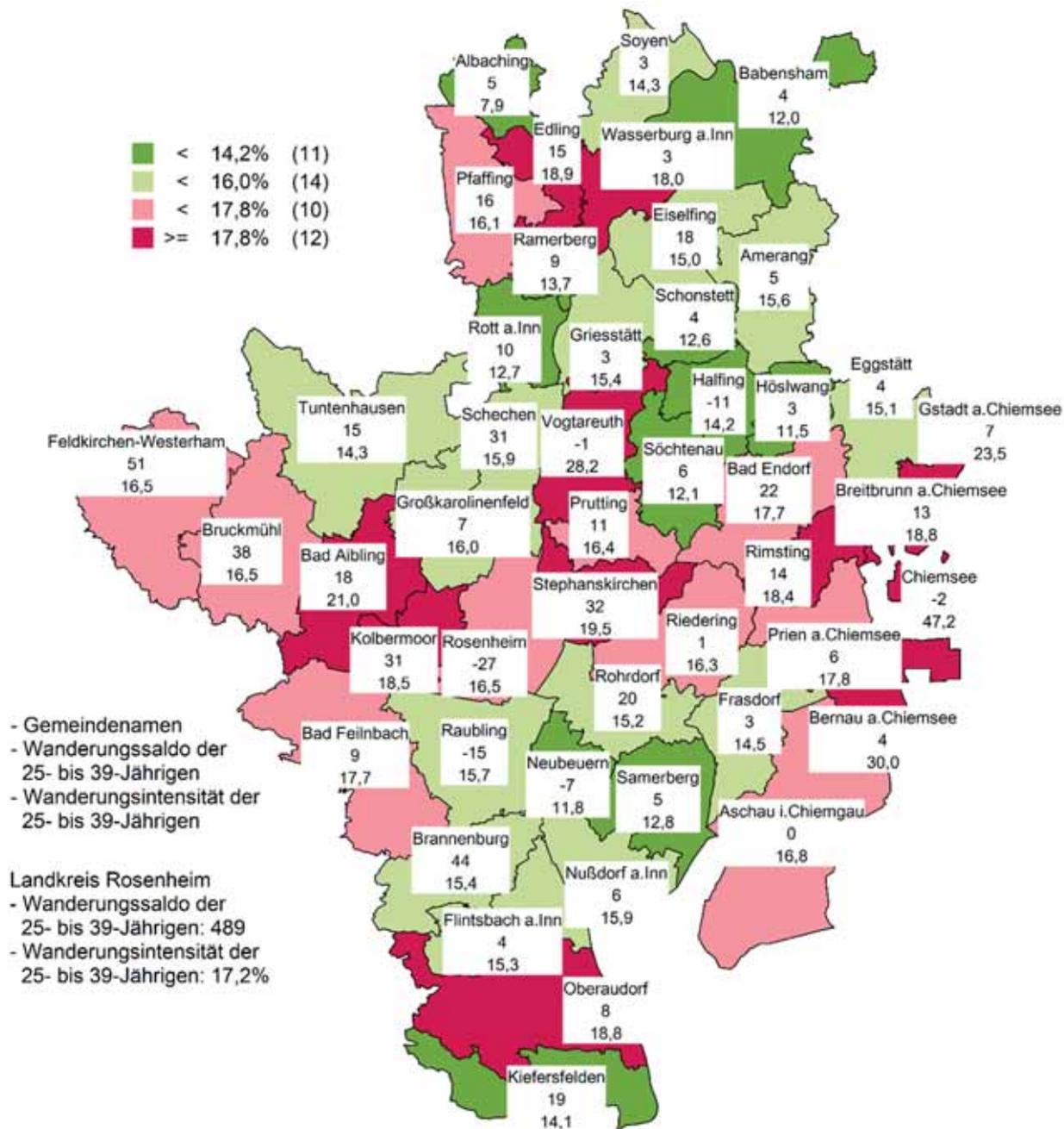
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B28: Wanderungsintensität der 18- bis 24-Jährigen, Mittelwert der Jahre 2018-2020



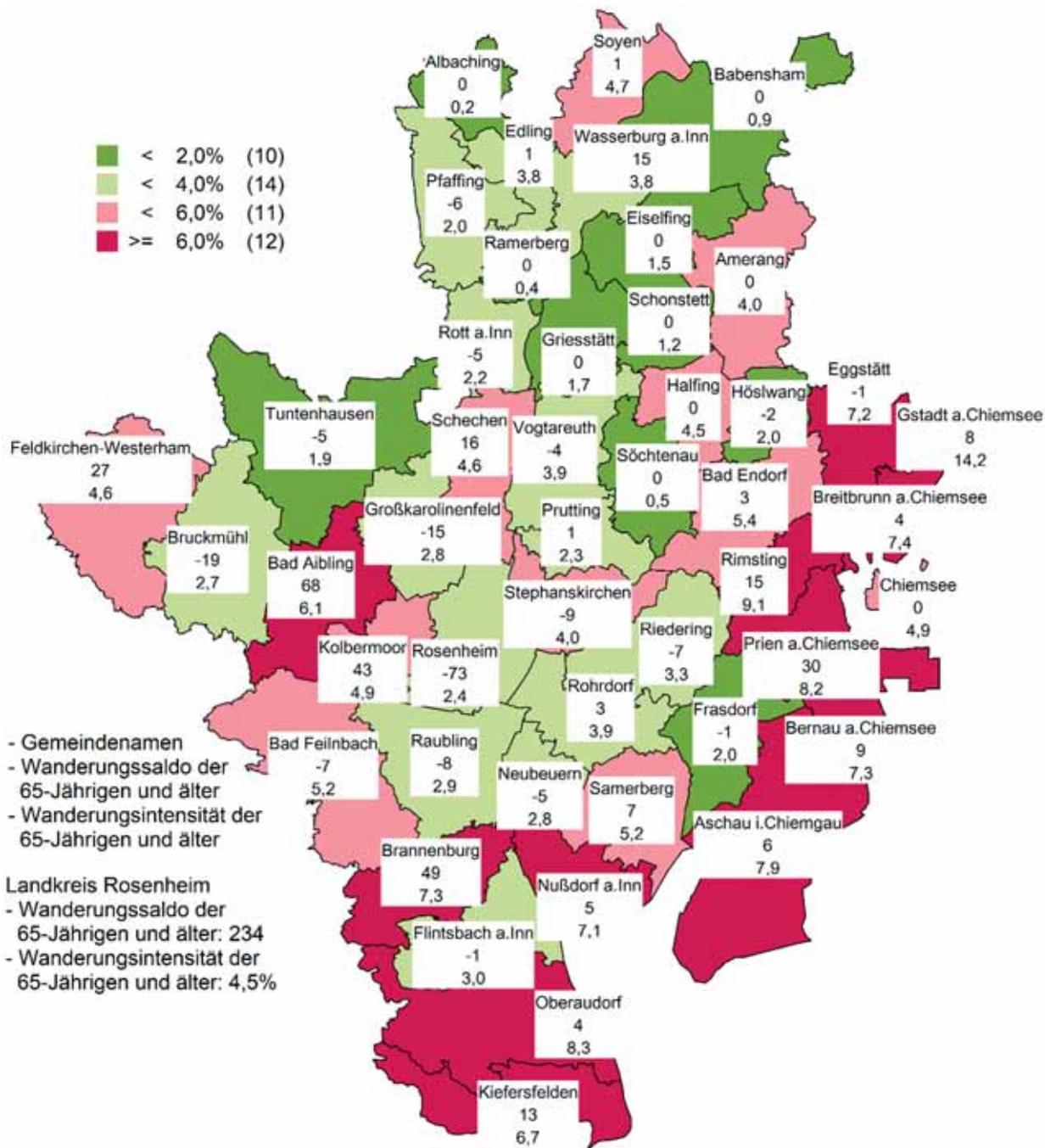
Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B29: Wanderungsintensität der 25- bis 39-Jährigen, Mittelwert der Jahre 2018-2020



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Karte B30: Wanderungsintensität der 65-Jährigen und älter, Mittelwert der Jahre 2018-2020



Quelle: Sozialplanung im Landkreis Rosenheim & SAGS (2022)

Anhang C: Konfidenzintervalle für demographische Ereignisse (Geburten, Sterbefälle etc.)

Tabelle C1: Vertrauensintervalle der Poissonverteilung für $\gamma = 0,95$

n (Anzahl)	Intervalluntergrenze	Intervallobergrenze	Mittlere maximale Abweichung	Abweichung in Prozent
10	4,8	18,4	6,8	68,0 %
20	12,2	30,9	9,3	46,7 %
30	20,2	42,8	11,3	37,6 %
40	28,6	54,5	12,9	32,4 %
50	37,1	65,9	14,4	28,8 %
60	45,8	77,2	15,7	26,2 %
70	54,6	88,4	16,9	24,2 %
80	63,4	99,6	18,1	22,6 %
90	72,4	110,6	19,1	21,3 %
100	81,4	121,6	20,1	20,1 %
110	90,4	132,6	21,1	19,2 %
120	99,5	143,5	22,0	18,3 %
130	108,6	154,4	22,9	17,6 %
140	117,8	165,2	23,7	16,9 %
150	127,0	176,0	24,5	16,4 %
160	136,2	186,8	25,3	15,8 %
170	145,4	197,6	26,1	15,3 %
180	154,7	208,3	26,8	14,9 %
190	163,9	219,0	27,5	14,5 %
200	173,2	229,7	28,2	14,1 %
210	182,6	240,4	28,9	13,8 %
220	191,9	251,1	29,6	13,5 %
230	201,2	261,7	30,2	13,2 %
240	210,6	272,4	30,9	12,9 %
250	220,0	283,0	31,5	12,6 %
260	229,4	293,6	32,1	12,4 %
270	238,8	304,2	32,7	12,1 %
280	248,2	314,8	33,3	11,9 %
290	257,6	325,4	33,9	11,7 %
300	267,0	335,9	34,5	11,5 %

Quelle: SAGS (2022)

Lesebeispiel für Gamma (γ) = 0,95:

Angenommen, die rechnerische Anzahl von Geburten in einer Gemeinde X beträgt für ein bestimmtes Jahr 100 Neugeborene (Spalte 1). Dann ist mit 95 prozentiger Wahrscheinlichkeit (Vertrauensgrad $\gamma = 0,95$) mit einer tatsächlichen Zahl von Neugeborenen zwischen 81,4 (Spalte 2) und 121,6 (Spalte 3) Fällen zu rechnen. Zu beachten ist, dass die ablesbaren Intervalle der Poissonverteilung nicht symmetrisch sind. Die Spalten 4 und 5 geben insofern nur mittlere Abweichungen wieder. Für nicht aufgeführte n ist eine lineare Interpolation

durchzuführen. Die Tabellen können auch für andere demographische Ereignisse wie z.B. Sterbefälle verwendet werden.

Tabelle C2: Vertrauensintervalle der Poissonverteilung für $\gamma = 0,90$

n (Anzahl)	Intervall- untergrenze	Intervall- obergrenze	Mittlere maximale Abweichung	Abweichung in Prozent
10	5,4	17,0	5,8	57,7 %
20	13,3	29,1	7,9	39,5 %
30	21,6	40,7	9,5	31,8 %
40	30,2	52,1	10,9	27,3 %
50	39,0	63,3	12,2	24,3 %
60	47,9	74,4	13,3	22,1 %
70	56,8	85,4	14,3	20,4 %
80	65,9	96,4	15,2	19,0 %
90	75,0	107,2	16,1	17,9 %
100	84,1	118,1	17,0	17,0 %
110	93,3	128,9	17,8	16,2 %
120	102,6	139,6	18,5	15,4 %
130	111,8	150,4	19,3	14,8 %
140	121,1	161,1	20,0	14,3 %
150	130,4	171,8	20,7	13,8 %
160	139,8	182,4	21,3	13,3 %
170	149,1	193,1	22,0	12,9 %
180	158,5	203,7	22,6	12,5 %
190	167,9	214,3	23,2	12,2 %
200	177,3	224,9	23,8	11,9 %
210	186,7	235,4	24,4	11,6 %
220	196,2	246,0	24,9	11,3 %
230	205,6	256,6	25,5	11,1 %
240	215,1	267,1	26,0	10,8 %
250	224,6	277,6	26,5	10,6 %
260	234,1	288,1	27,0	10,4 %
270	243,6	298,6	27,5	10,2 %
280	253,1	309,1	28,0	10,0 %
290	262,6	319,6	28,5	9,8 %
300	272,1	330,1	29,0	9,7 %

Quelle: SAGS (2022)

Lesebeispiel vgl. Tabelle C1 (mit $\gamma = 0,90$ statt $0,95$).

Tabelle C3: Vertrauensintervalle der Poissonverteilung für $\gamma = 0,80$

n (Anzahl)	Intervall- untergrenze	Intervall- obergrenze	Mittlere maximale Abweichung	Abweichung in Prozent
10	6,2	15,4	4,6	45,9 %
20	14,5	27,0	6,3	31,3 %
30	23,2	38,3	7,5	25,1 %
40	32,1	49,4	8,6	21,6 %
50	41,2	60,3	9,6	19,2 %
60	50,3	71,2	10,4	17,4 %
70	59,5	82,0	11,2	16,1 %
80	68,8	92,7	12,0	15,0 %
90	78,1	103,4	12,7	14,1 %
100	87,4	114,1	13,3	13,3 %
110	96,8	124,7	14,0	12,7 %
120	106,2	135,3	14,6	12,1 %
130	115,6	145,9	15,1	11,6 %
140	125,1	156,4	15,7	11,2 %
150	134,5	166,9	16,2	10,8 %
160	144,0	177,5	16,7	10,5 %
170	153,5	188,0	17,2	10,1 %
180	163,0	198,4	17,7	9,8 %
190	172,6	208,9	18,2	9,6 %
200	182,1	219,4	18,6	9,3 %
210	191,7	229,8	19,1	9,1 %
220	201,2	240,3	19,5	8,9 %
230	210,8	250,7	19,9	8,7 %
240	220,4	261,1	20,4	8,5 %
250	230,0	271,5	20,8	8,3 %
260	239,6	281,9	21,2	8,1 %
270	249,2	292,3	21,6	8,0 %
280	258,8	302,7	22,0	7,8 %
290	268,4	313,1	22,3	7,7 %
300	278,0	323,4	22,7	7,6 %

Quelle: SAGS (2022)

Lesebeispiel vgl. Tabelle C1 (mit $\gamma = 0,80$ statt $0,95$).

Tabelle C4: Vertrauensintervalle der Normalverteilung für $\gamma = 0,95$

n (Anzahl)	Intervall- untergrenze	Intervall- obergrenze	Mittlere maximale Abweichung	Abweichung in Prozent
300	266	334	34	11,3 %
400	361	439	39	9,8 %
500	456	544	44	8,8 %
600	552	648	48	8,0 %
700	648	752	52	7,4 %
800	745	855	55	6,9 %
900	841	959	59	6,5 %
1.000	938	1.062	62	6,2 %
1.100	1.035	1.165	65	5,9 %
1.200	1.132	1.268	68	5,7 %
1.300	1.229	1.371	71	5,4 %
1.400	1.327	1.473	73	5,2 %
1.500	1.424	1.576	76	5,1 %
1.600	1.522	1.678	78	4,9 %
1.700	1.619	1.781	81	4,8 %
1.800	1.717	1.883	83	4,6 %
1.900	1.815	1.985	85	4,5 %
2.000	1.912	2.088	88	4,4 %
2.100	2.010	2.190	90	4,3 %
2.200	2.108	2.292	92	4,2 %
2.300	2.206	2.394	94	4,1 %
2.400	2.304	2.496	96	4,0 %
2.500	2.402	2.598	98	3,9 %
2.600	2.500	2.700	100	3,8 %
2.700	2.598	2.802	102	3,8 %
2.800	2.696	2.904	104	3,7 %
2.900	2.794	3.006	106	3,6 %
3.000	2.893	3.107	107	3,6 %

Quelle: SAGS (2022)

Lesebeispiel vgl. Tabelle C1; für große n (ab 300) kann die Normalverteilungsapproximation verwendet werden.

Tabelle C5: Vertrauensintervalle der Normalverteilung für $\gamma = 0,90$

n (Anzahl)	Intervall- untergrenze	Intervall- obergrenze	Mittlere maximale Abweichung	Abweichung in Prozent
300	272	328	28	9,5 %
400	367	433	33	8,2 %
500	463	537	37	7,4 %
600	560	640	40	6,7 %
700	656	744	44	6,2 %
800	753	847	47	5,8 %
900	851	949	49	5,5 %
1.000	948	1.052	52	5,2 %
1.100	1.045	1.155	55	5,0 %
1.200	1.143	1.257	57	4,7 %
1.300	1.241	1.359	59	4,6 %
1.400	1.338	1.462	62	4,4 %
1.500	1.436	1.564	64	4,2 %
1.600	1.534	1.666	66	4,1 %
1.700	1.632	1.768	68	4,0 %
1.800	1.730	1.870	70	3,9 %
1.900	1.828	1.972	72	3,8 %
2.000	1.926	2.074	74	3,7 %
2.100	2.025	2.175	75	3,6 %
2.200	2.123	2.277	77	3,5 %
2.300	2.221	2.379	79	3,4 %
2.400	2.319	2.481	81	3,4 %
2.500	2.418	2.582	82	3,3 %
2.600	2.516	2.684	84	3,2 %
2.700	2.615	2.785	85	3,2 %
2.800	2.713	2.887	87	3,1 %
2.900	2.811	2.989	89	3,1 %
3.000	2.910	3.090	90	3,0 %

Quelle: SAGS (2022)

Lesebeispiel vgl. Tabelle C1 (mit $\gamma = 0,90$ statt $0,95$); für große n (ab 300) kann die Normalverteilungsapproximation verwendet werden.

Tabelle C6: Vertrauensintervalle der Normalverteilung für $\gamma = 0,80$

n (Anzahl)	Intervall- untergrenze	Intervall- obergrenze	Mittlere maximale Abweichung	Abweichung in Prozent
300	278	322	22	7,4 %
400	374	426	26	6,4 %
500	471	529	29	5,7 %
600	569	631	31	5,2 %
700	666	734	34	4,8 %
800	764	836	36	4,5 %
900	862	938	38	4,3 %
1.000	959	1.041	41	4,1 %
1.100	1.057	1.143	43	3,9 %
1.200	1.156	1.244	44	3,7 %
1.300	1.254	1.346	46	3,6 %
1.400	1.352	1.448	48	3,4 %
1.500	1.450	1.550	50	3,3 %
1.600	1.549	1.651	51	3,2 %
1.700	1.647	1.753	53	3,1 %
1.800	1.746	1.854	54	3,0 %
1.900	1.844	1.956	56	2,9 %
2.000	1.943	2.057	57	2,9 %
2.100	2.041	2.159	59	2,8 %
2.200	2.140	2.260	60	2,7 %
2.300	2.239	2.361	61	2,7 %
2.400	2.337	2.463	63	2,6 %
2.500	2.436	2.564	64	2,6 %
2.600	2.535	2.665	65	2,5 %
2.700	2.633	2.767	67	2,5 %
2.800	2.732	2.868	68	2,4 %
2.900	2.831	2.969	69	2,4 %
3.000	2.930	3.070	70	2,3 %

Quelle: SAGS (2022)

Lesebeispiel vgl. Tabelle C1 (mit $\gamma = 0,80$ statt $0,95$); für große n (ab 300) kann die Normalverteilungsapproximation verwendet werden.

